

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

23./24. September 2017 / Nr. 38

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Augsburger Weihbischof demonstriert



Mit 7500 anderen Teilnehmern setzte Weihbischof Florian Würner (Foto: Hilmer) beim Marsch für das Leben in Berlin ein Zeichen für den Schutz des Lebens. **Seite 2/3**

Ein Lauf als Zeichen der Verständigung



„Frieden und Brüderlichkeit“ fordert ein Teilnehmer des Halbmarathons durch Rom (Foto: KNA). Der Vatikanische Kulturrat und die Stadt haben den Friedenslauf organisiert. **Seite 6/7**

Nicht bloß ein Treffen der Oberhirten



Am Montag beginnt die Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (Foto: KNA) in Fulda. In diesem Jahr steht sie im Zeichen eines besonderen Jubiläums. **Seite 28/29**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

An diesem Sonntag gilt es: Deutschland wählt einen neuen Bundestag. Viele, die ihre Stimme abgeben, verbinden den Kirchgang mit dem anschließenden Besuch der Wahllokale, getreu dem Motto „An Gottes Segen ist alles gelegen“. Nicht immer und besonders nicht bei für Christen grundlegenden Entscheidungen machte die deutsche Politik zuletzt einen segensreichen Eindruck.

Zwei Versammlungen, die nicht gewählt werden, aber für das katholische Leben wichtig sind, gehören zu den Themen dieser Ausgabe. Da ist zum einen die Bischofssynode, die Papst Paul VI. im Zuge des Zweiten Vaticanums vor 50 Jahren ins Leben rief (siehe Seite 5). Sie hat erheblichen Einfluss auf den Papst und ermunterte beispielsweise Franziskus zum nachsynodalen Schreiben „Amoris Laetitia“.

150 Jahre alt wird die Deutsche Bischofskonferenz (Seite 28/29). Sie entwickelte sich parallel zur Bildung des deutschen Nationalstaats. Eine Sonderrolle nahmen die bayerischen Bischöfe ein, die mal dabei waren und mal eine Extra(weiß)wurst haben wollten. Bayerische Besonderheiten prägen ja auch die deutschen Politik bis heute – Gott sei Dank.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Verfolgt, doch nicht allein

Wie sind verfolgt, aber nicht verlassen. Wir sind unter Druck, aber wir fallen nicht. Das ist unsere Erfahrung aus Ägypten“, erklärte der koptische Bischof Thomas von Quossia in Oberägypten bei der Kundgebung für verfolgte Christen auf dem Augsburger Rathausplatz. Er erinnerte die Christen zudem an das Gebot der Feindesliebe. **Seite 2/3**



Foto: Zoepf



▲ Von der Zeugung bis zum Tod: Die Demonstranten setzten mit ihrem Schweigemarsch durch Berlin ein Zeichen gegen Abtreibung und Euthanasie.

Fotos: Hilmer

„ÖKUMENISCHES HOFFNUNGSZEICHEN“

Ja zu jedem Kind

Tausende demonstrieren in Berlin für den Schutz des ungeborenen Lebens

BERLIN – „Die Schwächsten schützen: Ja zu jedem Kind.“ Unter diesem Motto demonstrieren vorigen Samstag rund 7500 Menschen aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland in Berlin. Ihr „Marsch für das Leben“ machte deutlich: Menschenrechte gelten für alle, auch für Kinder vor der Geburt. Kein Kind ist unzumutbar. Immer wieder wurde der Schweigemarsch von Gegendemonstranten gestoppt und durch obszöne Zwischenrufe gestört.

Laut der Weltgesundheitsorganisation werden weltweit etwa 40 Millionen Kinder jährlich abgetrieben, darunter mindestens 100 000 Ungeborene in Deutschland. Das erklärte die Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht, Alexandra Linder, bei der Auftaktveranstaltung. Zu Recht setzten sich Tierschützer dafür ein, dass hochträgliche Rinder nicht zum Schlachten gebracht werden dürfen. Diesen Aufschrei wünsche sie sich auch für den Schutz ungeborener Kinder, forderte Linder. Uner-schrocken trat Birgit Kelle, Journa-

listin und Autorin, ans Rednerpult und rief die Teilnehmer auf: „Seien Sie ein Provokation, eine stille Provokation und dadurch eine laute Provokation.“

Resolution an Bundestag

Der Bundesverband Lebensrecht setzte mit der Kundgebung ein starkes Zeichen und sprach einige wichtige Punkte an, die im neuen Bundestag seiner Meinung nach auf die Tagesordnung gehören. Daher verabschiedeten die Teilnehmer vor

dem Reichstag mit breiter Zustimmung eine Resolution mit neun Forderungen an den neuen Bundestag. „Wir rufen auf, gemeinsam für ein Europa ohne Abtreibung und Euthanasie einzutreten. Dazu ist auf allen Ebenen ein Umdenken zugunsten von ungeborenen, kranken und alten Menschen erforderlich. Nur so ist allen Menschen ein Leben in Selbstbestimmung, Freiheit und Würde möglich. Gemeinsam für das Leben – immer“, lauten die Grundforderungen an den neuen Bundestag.

Vorausgegangen war dem Marsch eine Kundgebung vor dem Reichstagsgebäude. Hier traten die Redner für den Schutz des Lebens von der Zeugung bis zum Tod ein. Das Ziel der Kundgebung war es zu zeigen, dass große Teile der Bevölkerung dies auch in der Politik umgesetzt sehen möchten. Angesichts hoher Abtreibungszahlen und der wachsenden Tendenz, dass Kinder, die nicht der Norm entsprechen, für unerwünscht erklärt werden, ist das Thema nach wie vor aktuell.

Gebet als stärkste Waffe

Ein Elternpaar rief tiefe Betroffenheit und große Stille hervor, als es von seinen Leiden und der Schuld nach einer Abtreibung berichtete. Eine Teilnehmerin aus der Schweiz betonte: „Das Gebet ist die stärkste Waffe, die wir haben.“



◀ ▶ Der Zug durch das Brandenburger Tor war einer der Höhepunkte des Marsches für das Leben. Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer erklärte beim ökumenischen Gottesdienst vor dem Reichstag: „Das Anliegen, das uns verbindet, entspricht diesem Symbol der Einheit und der Freiheit des deutschen Volkes.“

Die 7500 Teilnehmer machten sich mit weißen Kreuzen zur Erinnerung an abgetriebene Kinder und mit unterschiedlichen Plakaten auf den Weg durch Berlin Mitte. Vier katholische Würdenträger marschierten mit: der Regensburger Diözesanbischof Rudolf Voderholzer sowie die Weihbischöfe Florian Wörner aus Augsburg, Matthias Heinrich aus Berlin und Hubert Benbrinker aus Paderborn.

Demokratisches Anliegen

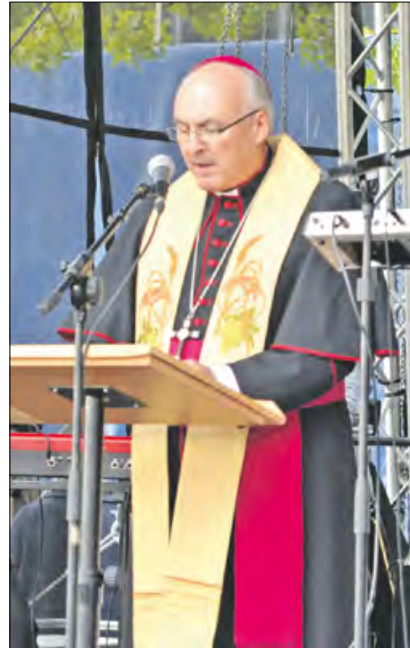
In einem schriftlichen Grußwort erklärte der Berliner Erzbischof Heiner Koch, die Demonstranten setzten sich für ein „wahrhaft demokratisches Anliegen“ ein. Der Schutz des ungeborenen Lebens werde zu Unrecht in die rechte Ecke gestellt. Es gelte, sich dafür gleichermaßen einzusetzen wie für Verfolgte und Flüchtlinge. Auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, zeigte sich in seinem Grußwort solidarisch mit den Demonstranten.

Ruhig, friedlich und leise zogen die 7500 Menschen durch die Straßen, um gemeinsam Flagge für die Würde des Menschen vom Beginn seiner Zeugung bis zum Tod zu zeigen. Geschrei, Trillerpfeifen und obszöne Parolen kamen von den Gegendemonstranten, die immer wieder eifrig ihre Plätze wechselten und so versuchten, den Marsch zu stoppen. Die Berliner Polizei leistete jedoch ganze Arbeit, schützte

den Marsch für das Leben und verteidigte somit das staatsbürgerliche Recht auf freie Meinungsäußerung. Die aggressiven Gegendemonstranten und Störergruppen mit ihren Schlachtrufen und Sitzblockaden wurden konsequent in Schach gehalten.

Ein besonderer Moment war, als der gesamte Marsch durch das Brandenburger Tor ziehen durfte. Das war nicht selbstverständlich. Der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer fasste es bei der Predigt während des anschließenden ökumenischen Gottesdienstes mit Präses Ekkehart Vetter von der Evangelischen Allianz vor dem Reichstag folgendermaßen in Worte: „Das Anliegen, das uns verbindet, entspricht diesem Symbol der Einheit und der Freiheit des deutschen Volkes.“

Der Bischof rief in seiner Predigt allen Teilnehmern ein „bayrisches Größ Gott“ zu und dankte ihnen, dass sie in so großer Zahl nach Berlin gekommen sind, um dem Lebensrecht der Schwächsten eine Stimme zu verleihen. Immer wieder wurden seine Worte vom Applaus der Zuschauer untermauert. Es sei ein „wichtiges ökumenisches Hoffnungszeichen“, dass Katholiken und Protestanten sich hier gemeinsam einsetzen. „Das lautstarke Geschrei und die Obszönität des Protestes, der uns entgegenschlägt, sind ein untrüglicher Beweis dafür, dass wir etwas Wichtiges zu sagen, etwas Notwendiges zu vertreten, etwas Heiliges zu schützen haben.“



▲ Bischof Rudolf Voderholzer: „Unser Ja zum Leben ist Mitvollzug des göttlichen Ja zum Leben, ist Antwort auf sein Schöpfungshandeln.“

Es sei „irrationale Willkür“, dass nach der Geburt größte Anstrengungen für die Inklusion von behinderten Menschen unternommen würden, jedoch vor der Geburt eine unbarmherzige „Exklusion und Selektion“ stattfindet.

Nicht nur der christliche Glaube verpflichte, sondern auch die Vernunft, dass man so mit anderen umgehe, wie man es sich selbst wünscht. Lebensrecht sei kein rein christliches Thema, sondern ein Menschenrechtsthema. Voderhol-

zers Dank galt allen kirchlichen und staatlichen Mitarbeitern, die mithelfen, dass die Gesellschaft ein menschliches Antlitz zeigt.

Der Bischof erinnerte auch an die biblische Botschaft, auf die sich der christliche Glaube stützt und die wesentlich zur Erkenntnis der unveräußerlichen Rechte der menschlichen Person beiträgt. Er betonte: „Unser Ja zum Leben ist Mitvollzug des göttlichen Ja zum Leben, ist Antwort auf sein Schöpfungshandeln. In diesem Glauben wird in der ganzen jüdisch-christlichen Tradition das Kind als ein Segen betrachtet, und jede Geburt als Beweis, dass Gott ein Freund des Lebens ist.“

Weihbischof Florian Wörner aus Augsburg erklärte im persönlichen Gespräch am Rande des Marsches, an dem er zum zweiten Mal teilnahm: „Mir ist es wichtig, dieses Zeugnis für die Würde und den Schutz des menschlichen Leben zu geben. Ich möchte mit meiner Anwesenheit all diejenigen unterstützen, die das auch tun. Der Marsch für das Leben ist eine äußerst sympathische Veranstaltung, bei der alle Generationen vertreten sind, sehr überzeugende Ansprachen und Reden gehalten werden und kein schräger Ton dabei ist.“

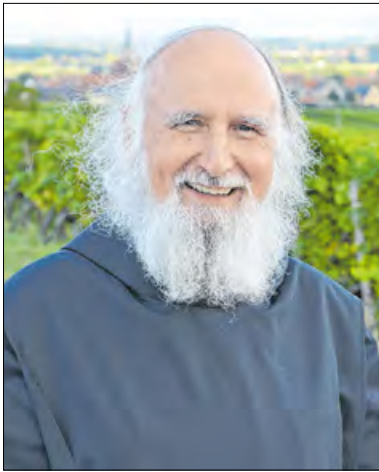
Irmgard Hilmer

Information

Die „Neun Forderungen an den neuen Bundestag“ finden Sie im Internet dokumentiert: www.bildpost.de und www.katholische-sonntagszeitung.de



In Kürze



Vortragsverbot

In China sind elf Vorträge des Benediktinerpaters Anselm Grün (Foto: KNA) verboten worden. „Im chinesischen Internet wurde ich als Chinafeind bezeichnet, weil ich einmal mit dem Dalai Lama eine Veranstaltung über Wege zum Glück hatte“, sagte Grün. Viele chinesische Priester hätten jedoch seine Bücher gelesen. „So vertraue ich darauf, dass meine Gedanken zum Reichtum christlicher Tradition sich auch in China verbreiten und für die Christen zu einer Quelle werden, aus der sie schöpfen können, um in einer nicht-christlichen Umgebung ihren Glauben zu leben.“

Angebote entwickeln

Der Limburger Bischof Georg Bätzing wünscht sich mehr Mut zum Experiment in der Kirche. „Ich möchte alle Ebenen des Bistums ermutigen, Formate und Angebote für suchende und am Glauben interessierte Menschen zu entwickeln“, sagte Bätzing, der seit einem Jahr im Amt ist. Er erhoffe sich kreative Wege für sein Anliegen und wolle Pfarreien ermutigen, „über den eigenen Tellerrand zu schauen“. Als Bischof von Limburg werde er jedoch keinen Sonderweg gehen. Er wisse sich eingebunden in die universale katholische Kirche.

Sieben Todesurteile

Ein Gericht in Ägypten hat am Wochenende sieben Männer zum Tode verurteilt, die an der Enthauptung von 21 koptischen Christen beteiligt gewesen sein sollen. Das Urteil habe zunächst vorläufigen Charakter und sei zur Bewertung an den Großmufti weitergeleitet worden, hieß es. Dessen Einschätzung ist jedoch nicht bindend. Von den sieben Angeklagten seien drei in Abwesenheit verurteilt worden. Die Verurteilten sollen als Mitglieder der Terrormiliz „Islamischer Staat“ an der Hinrichtung von 21 ägyptischen Kopten an einem Strand nahe der libyschen Stadt Sirte mitgewirkt haben.

Für Preis nominiert

Das EU-Parlament hat die zum Tode verurteilte pakistanische Christin Asia Bibi für den Sacharow-Menschenrechtspreis vorgeschlagen. Die Pakistanerin wurde von der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten vorgeschlagen, gab das Parlament bekannt. Bibi war im November 2010 wegen angeblicher Gotteslästerung zum Tode verurteilt worden. Die Berufungsverhandlung gegen das Todesurteil wurde mehrfach verschoben.

Keine Mariensäule

Der Prager Stadtrat hat eine Wiederaufstellung der Mariensäule auf dem Altstädter Ring abgelehnt. Bürger wollten mit einer Petition die Rekonstruktion der Mariensäule als Friedensdenkmal erreichen. Die Mariensäule aus dem Jahr 1648 wurde 1650 auf Geheiß Kaiser Ferdinands III. zum Dank für den Sieg über die Schweden im Dreißigjährigen Krieg auf dem zentralen Platz der Prager Altstadt aufgestellt. 1918 wurde das 15 Meter hohe Werk als ein Symbol der Habsburgerherrschaft zerstört.

„Wir brauchen klarere Regeln“

Deutscher Caritasverband fordert erneut Einwanderungsgesetz

BONN (KNA) – Der Deutsche Caritasverband hat sich erneut für ein Einwanderungsgesetz ausgesprochen. „Wir brauchen klarere Regeln, unter welchen Bedingungen Einwanderung in Deutschland möglich ist“, sagte Caritas-Präsident Peter Neher.

„Das eine ist die Asylgesetzgebung – ein ganz hohes Gut aus dem Grundgesetz für Menschen, die ver-

folgt werden, die um Leib und Leben fürchten müssen. Wir brauchen aber auch ein Einwanderungsgesetz, in dem klar definiert wird, unter welchen Bedingungen Menschen bei uns arbeiten können“, forderte Neher.

Durch ein Einwanderungsgesetz könnten auch Asylverfahren entlastet werden. Menschen kämen auch nach Deutschland, weil sie eine wirtschaftliche Zukunft suchten.

ZUM WEIHEJUBILÄUM

Ein kunstbegabter Oberhirte

Papst nimmt Rücktritt des Würzburger Bischofs Hofmann an

WÜRZBURG (KNA) – Papst Franziskus hat den Rücktritt des Würzburger Bischofs Friedhelm Hofmann angenommen. Das gab der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterovic, am Sonntag in Würzburg bekannt. Anlass war ein Festgottesdienst zum 25. Jahrestag der Bischofsweihe Hofmanns. Er war im Mai 75 Jahre alt geworden und hatte dem Papst seinen altersbedingten Verzicht angeboten. Hofmann war 13 Jahre Bischof von Würzburg und zuvor zwölf Jahre Weihbischof in Köln.

Hofmann, als einer von vier Söhnen einer katholischen Mutter und eines evangelischen Vaters in Köln geboren, wurde 1969 zum Priester geweiht. Neben Theologie und Philosophie studierte er Kunstgeschichte. In der Deutschen Bischofskonferenz ist er Vorsitzender der Liturgiekommission sowie Mitglied in der Kommission für Wissenschaft und Kultur. Außerdem verantwortete er das neue Gebets- und Gesangbuch „Gotteslob“, das vor drei Jahren eingeführt wurde.

In seiner Amtszeit bildete der Bischof aus den 610 Pfarreien und Kuratien des Bistums Würzburg 167 Pfarreiengemeinschaften und zehn Großpfarreien. Außerdem stieß er eine Debatte um eine weitere Reform der Seelsorgestrukturen an. Hofmann war zudem Ideengeber für ein bundesweites Kunstprojekt

zum Jubiläum „50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“. Ebenfalls in seiner Amtszeit wurden zwei NS-Verfolgte als Märtyrer seliggesprochen: 2011 der Priester Georg Häfner und 2016 der Mariannahillerpater Engelmar Unzeitig.

In Grußworten würdigten der Papst sowie Vertreter aus Kirche und Politik den Bischof. Er habe die Hirten- und Väteraufgabe mit großer Frömmigkeit, Liebenswürdigkeit, Eifer und in beständiger Treue zum Lehramt ausgeübt, schrieb der Papst in einem Grußwort. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, erinnerte an Hofmanns Engagement für moderne Kunst sowie an die Neuausgabe des Gotteslobs.



▲ Nach 13 Jahren als Würzburger Diözesanbischof geht Friedhelm Hofmann in den Ruhestand. Foto: KNA

Friedensappell zum Abschluss

Gemeinschaft Sant'Egidio erteilt religiöser Gewalt Absage

OSNABRÜCK (KNA) – Mit einer Absage an Krieg, Terrorismus und religiös begründete Gewalt ist das Weltfriedenstreffen der Gemeinschaft Sant'Egidio in Münster und Osnabrück zu Ende gegangen. „Wir wissen, dass der Krieg niemals heilig ist“, heißt es in einem Friedensappell zum Abschluss des Treffens.

Jene, die im Namen Gottes töteten, handelten weder im Namen einer Religion noch im Namen der Gläubigen, betonten darin Vertreter von Christen, Juden, Muslimen, Buddhisten und anderer Religionen. Die Welt brauche neue „Wege des Friedens“, heißt es in Anlehnung an das Motto der Veranstaltung. Um Frieden bäten Gewaltopfer und

Flüchtlinge, die wegen Konflikten und Naturkatastrophen ihre Heimat verlassen haben.

„Der Globalisierung ist es gelungen, Wirtschaft und Handel zu einigen, doch nicht die Herzen“, betonen die Religionen. Ursachen vieler Konflikte seien Gier nach Macht und Geld, Waffenhandel, Fanatismus und Nationalismus. „Nach dem Ende des Kalten Kriegs erscheint zum ersten Mal wieder die Gefahr eines Atomkriegs vom Fernen Osten her“, heißt es in der Erklärung.

Die Religionen plädieren für eine spirituelle Einigung, die durch einen dauerhaften Dialog und im Respekt vor der Verschiedenheit erreicht werden solle. Es dürfe nicht zugelassen werden, dass Resignation oder Gleichgültigkeit überwiegen.



▲ Rund 280 Bischöfe kamen zur Synode 2015. Bei der ersten Veranstaltung dieser Art 1967 waren es 193.

Foto: KNA

VOR 50 JAHREN

Am Ende entscheidet der Papst

Seit jeher war die Bischofssynode ein beratendes Gremium – Geist der Kollegialität

Heute werden Bischofssynoden ganz selbstverständlich einberufen, wenn die Kirche ihre Ausrichtung zu aktuellen Themen beraten möchte. Vor 50 Jahren tagte dieses Gremium erstmals – und widmete sich der Glaubenskrise.

Die Erwartungen an die erste Bischofssynode waren hoch, wenn auch nicht überall ungetrübt. Zwei Jahre nach Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) kehrte ein Zehntel des Weltepiskopats zu einem Kirchengipfel nach Rom zurück. Papst Paul VI. wollte mit der Gründung der Synode im September 1965 dem Wunsch vieler Konzilsteilnehmer nachkommen und den „Geist der Kollegialität“ über die dreijährige Sitzungsdauer hinweg fortsetzen. Im Gegensatz zum Konzil erhielt sie jedoch keine Entscheidungs- oder Beschluss-, sondern nur Beratungsfunktion. Papst Paul VI. berief die Synode zum 29. September 1967 ein.

Die erste Bischofssynode mit 193 Synodalen widmete sich der Glaubenskrise – unter dem sperrigen Titel „Der Erhalt und die Stärkung des katholischen Glaubens, seine Vollständigkeit, seine Kraft, seine Entwicklung, seine lehrmäßige und historische Kohärenz“. Weiter standen die Neufassung des Kirchenrechts, die Reform der Priesterseminare, Fragen der Mischehen sowie die Liturgiereform auf der Tagesordnung.

In den synodalen Pioniertagen wurde viel experimentiert und improvisiert. Die Synode begann am 29. September. Zunächst wurde sie bis zum 24. Oktober terminiert, dann war von zwei Monaten die Rede. Abgeschlossen wurde sie schließlich am 29. Oktober. Getagt wurde in einem funktionell hergerichteten Saal des Apostolischen Palastes am Belvedere-Hof, in dem zuvor ausgemusterte Museumsbestände lagerten. Zum Generalsekretär bestimmte der Papst den polylotischen Polen Władysław Rubin, später Kardinal-Präfekt der Ostkirchenkongregation.

Mehr Vollmachten

In ihren 30-tägigen Beratungen hat die Synode im Geist des Konzils mehr Kollegialität und damit mehr Vollmachten und Freiheiten für Bischöfe und Bischofskonferenzen gefordert. Hinsichtlich der Glaubenskrise wiesen die Synodalen das negativ-verurteilende Dokument der römischen Kurie zurück und ersetzten es durch einen Bericht mit positiv-pastoralen Aussagen und Empfehlungen.

Im Bericht wurde der Papst gebeten, mit Blick auf einen sich ausbreitenden Atheismus und auf irrige theologische Meinungen eine internationale Kommission von Theologen zu bilden. Sie solle hochkarätig und international besetzt sein und

die Diskussion über Ansätze zur theologischen Forschung erweitern. Diese Internationale Theologienkommission wurde 1969 von Paul VI. ins Leben gerufen.

Zudem stellte die Synode Weichen für die schon bei der Konzilsankündigung 1959 geforderte Neufassung des Kirchenrechts. Es müsse einen stärkeren Akzent auf die Seelsorge setzen und moderner formuliert werden. Die Arbeiten am Kodex begannen unter Paul VI. Johannes Paul II. vollendete sie 1983.

Auch weitere pastorale Fragen wurden bei der ersten Synode erörtert und dem Papst unterbreitet, etwa dass die Bischofskonferenzen eine größere Kontrolle über die Seminare ihrer Bezirke haben sollten. 1970 legte Paul VI. auf Grundlage der Synoden-Empfehlung neue Normen für Mischehen vor. Von den Vorschlägen des Gremiums zur Liturgiereform wurden viele umgesetzt und in die neue Messordnung von 1969 aufgenommen.

Neben dem Text und den Empfehlungen zur Glaubenskrise veröffentlichten die Synodalen eine vielbeachtete Friedensbotschaft. Ein solcher Text gehörte später unter dem Begriff „Botschaft der Hoffnung an die Welt“ zum festen Bestandteil aller Bischofssynoden – bis er unter Franziskus eingestellt wurde. Von den übrigen Synodenthemen wurden die von der Kurie vorgelegten Dokumente samt ihren

Fragen und Abstimmungsergebnissen dem Papst vorgelegt.

Erst nach und nach haben sich Strukturen und Arbeitsabläufe der Bischofssynode entwickelt – und wurden auch immer wieder geändert. Eine besondere Bedeutung hatte dabei die erste „Sondersynode“, zu der Paul VI. 1969, zwei Jahre nach der Premiere, einlud. Es ging um die „Zusammenarbeit zwischen dem Heiligen Stuhl und den Bischofskonferenzen“, aber de facto stand die Synode hier selbst zur Debatte.

Wege für die Praxis

Die Synodalen suchten und analysierten Mittel und Wege, um das Zusammenwirken von Bischöfen und Papst in die Praxis umzusetzen. Sie empfahlen, dass die Synode in regelmäßigen Abständen zusammentritt – zunächst alle zwei, dann alle drei Jahre. Zudem soll das Generalsekretariat zwischen zwei Synodenversammlungen aktiv sein. Zu dem Zweck wurde 1970 ein Synodenrat aus 15 Bischöfen ernannt.

Inzwischen haben die Päpste 28 Mal zu Bischofssynoden eingeladen. Auf der Suche nach mehr Effizienz und Teilnahme suchten sie immer neue Wege. Die Synode blieb aber immer nur Beratungs- und nicht Beschlussorgan. Am Ende entscheidet der Papst über das Schlussdokument und damit über den Ertrag der Synode.

Johannes Schidelko



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

Missionarischer Geist möge unsere Pfarreien inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.



LITURGIE

Mehr Freiheiten bei Übersetzung

VATIKANSTADT/BONN (KNA) – Papst Franziskus regelt die Art und Weise neu, wie liturgische Texte der Kirche übersetzt werden. Dabei stärkt er die Rolle der örtlichen Bischofskonferenzen. Der Vatikan veröffentlichte dazu ein Motu Proprio mit dem Titel „Magnum principium“ (Das wichtige Prinzip). Die Deutsche Bischofskonferenz wird sich bei ihrer Vollversammlung vom 25. bis 28. September in Fulda mit dem Erlass beschäftigen. Zudem werde sich die Liturgiekommission Anfang Oktober mit dem Dokument befassen, sagte der Sprecher der Bischofskonferenz, Matthias Kopp.

Das neue Dokument präzisiert vor allem Kanon 838 des Kirchenrechts zur Regelung der Liturgie der katholischen Kirche. Dazu bestimmt das neue Dekret genauer die Rollen des Vatikan sowie der Bischofskonferenzen und stärkt vor allem letztere. Für die Übersetzung liturgischer Texte sind demnach vor allem die Bischofskonferenzen zuständig. Die Ergebnisse sollen sie nur noch von Rom bestätigen lassen. Dort, so ein Anliegen der Änderung, sollen keine Alternativübersetzungen mehr verfasst werden. Der Erlass „Magnum principium“ tritt am 1. Oktober in Kraft.

HALBMARATHON DURCH ROM

Dabeisein war die Hauptsache

Vatikanischer Kulturrat und Stadtverwaltung richteten Friedenslauf aus



▲ Der Teamname „Athletica Vaticana“ stand auf den Trikots.

Fotos: KNA

ROM – Fast 2000 Marathonläufer haben am vergangenen Wochenende an dem Halbmarathon „Via Pacis“ in Rom teilgenommen. Das Sport-Event wurde von der römischen Stadtverwaltung und vom Päpstlichen Kulturrat organisiert. Am Start war auch ein neues Team: Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vatikans liefen für die „Athletica Vaticana“, der ersten Läufermannschaft des Kleinstaats.

Sogar der Papst persönlich drückte „seiner“ Truppe die Daumen, aber nicht nur den Vatikan-Läufern: Beim Angelusgebet am Sonntag grüßte Franziskus alle Teilnehmer des römischen Halbmarathons „Via Pacis“, der – wie der Name schon andeutet – ein Friedenslauf war. Und so formulierte es auch der Papst: Er wünsche den Teilnehmern, die bereits die Start- und Ziel-Gerade durchschritten hatten, so wie jenen, die es noch tun mussten, dass sie sich für den Dialog und das friedliche

Zusammenleben im Alltag einsetzen. Selbstverständlich gelte dieser Aufruf allen Gläubigen, auch jenen, die nicht unter den Teilnehmern waren.

Der Lauf wurde auf der Via della Conciliazione in unmittelbarer Nähe zum Petersplatz gestartet. Dort befand sich auch das Ziel. Die Schirmherrschaft für die sportlich-spirituelle Großveranstaltung lag bei Roms Bürgermeisterin Virginia Raggi, die aber von vielen Zuschauern ausgebuht wurde. Sie genießt derzeit einen sehr schlechten Ruf in Rom, weil die Infrastruktur oft fehlt oder nicht funktioniert. Der Applaus der Zuschauer galt vorwiegend dem Präsidenten des Päpstlichen Kulturrats, Gianfranco Ravasi, der für die Mitorganisation verantwortlich war.

„Der Halbmarathon ist vor allem eine Art Sieben-Kirchen-Wallfahrt in der Ewigen Stadt“, sagt der Mitorganisator des Laufes, der spanische Geistliche Melchor Sánchez de Toca y Alameda. Er wird gemeinhin auch „vaticanischer Sportmi-

nister“ genannt, weil er für jegliche Sportveranstaltungen im Vatikan zuständig ist. So gehört er auch zu den Mitorganisatoren des berühmten Fußballturniers „Clericus Cup“, einer Art Champions League der Fußballmannschaften der Priesterseminare und Päpstlichen Universitäten Roms.

Gemeinsame Leidenschaft

Vor wenigen Wochen gründete er den Läufer-Verein „Athletica Vaticana“, bei dem rund 30 Mitarbeiter der römischen Kurie, des Heiligen Stuhls oder anderer vatikanischer Einrichtungen mitmachen. „Es sind Laien dabei, aber auch einige Priester“, erläutert Melchor Sánchez. Ihm sei aufgefallen, dass der Laufsport weltweit immer größere Beliebtheit genießt. „Das gilt auch im Vatikan“, fügt er hinzu. Es gehe weniger um Siege als vielmehr um ein „Zusammensein und gemeinsames Teilen einer Leidenschaft für den Sport“. Anliegen der gemischten Gruppe aus Männern und Frauen, Priestern und Laien ist es, Solidarität zu zeigen und die Botschaft des Papstes zu verbreiten. Die Mannschaft wolle eine Art „Volksverein“ und kein „institutioneller staatlicher Verein“ sein, erläutert der „Sportminister“.

Eine der stärksten Läuferinnen des Vatikan-Teams ist die Apothekerin Michela Ciprietti. Sie ist seit Jahren im Laufsport aktiv und gewann zuletzt im August einen nächtlichen Halbmarathon in Rom. Doch diesmal stand sie nicht auf dem Podest. Stattdessen schaffte es ein Schweizergardist aufs Treppchen: Thierry Roch hat die 21 Kilometer als Zweiter in seiner Kategorie geschafft und brauchte hierfür eine Stunde und 23 Minuten.

„Jeder von uns hat sich eigenständig auf dieses Sportereignis vorbereitet“, sagt Fabio Colagrande. Er ist Moderator bei Radio Vatikan und

DIE WELT



ein begeistert Marathon-Läufer. Er war einer der Ersten, die der neuen Vatikanmannschaft beitraten. Dennoch lief er nicht den gesamten Parcours. „Nein, ich habe nur die für die Allgemeinheit angebotene Fünf-Kilometer-Strecke gemacht“, gab er nach der Zielgerade zu. Er hatte es sich nicht zugetraut, die gesamte Strecke zu laufen. „Ich hatte mich nicht darauf vorbereitet, da ich keine Zeit hatte. Ich wollte den gesamten Halbmarathon vermeiden. Dennoch bin ich sehr zufrieden, auch wenn ich durchaus Mühe hatte, mit meinen Kollegen mitzuhalten.“

Obwohl der Mittvierziger topfit ist, gehört er zu den Älteren der „Athletica Vaticana“. „Keine Frage, die anderen sind viel jünger und stärker als ich“, sagt der italienische Journalist. Immerhin hätten sie ein paar gemeinsame Trainingsläufe vor dem Start gemacht, um sich gegenseitig kennenzulernen. Und das sei für ihn auch ein wichtiger Erfolg. „Jetzt kennen wir uns und können für künftige Marathons besser miteinander kommunizieren und uns gegenseitig unterstützen“, meint Colagrande.



▲ Einige Läufer kurz nach dem Start auf der Via della Conciliazione.

Ein buntes Teilnehmerfeld: Auch Rollstuhlfahrer und Läufer mit Hund waren bei der „Via Pacis“ in Rom am Start. Vielen ging es nicht ums Gewinnen. Für sie war es schon etwas Besonderes, bei der Veranstaltung dabei zu sein.



Ein nächstes Event steht schon vor der Tür: der „Lauf der Heiligen“, der am 1. November zum Allerheiligentag in Rom durchgeführt wird. „Da werden wir uns demnächst mal treffen und darüber sprechen, wie wir das als Mannschaft angehen wollen“, kündigt Colagrande an.

Kleinere Runde

Neben den 30 Vatikanläufern und den weiteren 2000 Teilnehmern des Halbmarathons gab es noch etliche Tausende mehr – die Organisatoren sprechen von rund 6000 Mitläufern – die ebenfalls am Start waren, aber nur die „Volksstrecke“ von fünf Kilometern absolviert haben. Es war also ein Volkslauf, an dem etliche Familien mit Kleinkindern, Ordensfrauen im Habit oder auch Flüchtlinge teilnahmen.

Beim Lauf ging es nicht nur um die körperliche Betätigung: Die Läufer wurden beim Vorbeilaufen an einigen der wichtigsten Kirchen Roms auch zum Gebet ermuntert. „Im Gegensatz zu anderen Laufsport-Veranstaltungen, die üblicherweise nur den sportlichen Aspekt in den Vordergrund rücken wollen, ging es bei diesem Halbmarathon um zusätzliche Dimensionen: Kultur und Spiritualität. Wenn wir von Kultur

sprechen, dann meinen wir selbstverständlich die Sehenswürdigkeiten Roms. Die spirituelle Ebene hingegen betrifft den interreligiösen Dialog“, sagt Mitorganisator Melchor Sánchez.

Aber nicht nur an katholischen Kirchgebäuden führte der Halbmarathon vorbei. Die Läuferinnen und Läufer passierten auch Gebetsstätten anderer Religionen, zum Beispiel die berühmte römische Synagoge am Tiber oder die Große Moschee Roms. Auch liefen neben der Vatikan-Mannschaft eine muslimische sowie etliche andere „Religions-Mannschaften“ mit.

„Es ging darum, gemeinsam zu laufen, um gemeinsam für den Frieden einzustehen“, erklärt der vatikanische Sport-Beauftragte, der kurz vor dem Angelus mit dem Papst auf der Via della Conciliazione die Siegerin auszeichnen durfte. Es handelt sich um die Italienerin Sara Brogiato. „Laufen ändert zwar nicht die Welt, aber wir brauchen solche Gesten. Was uns dazu veranlasst hat, ist eine Stelle in Psalm 34: ‚Suche den Frieden und jage ihm nach.‘ Das bedeutet, dass man aktiv und gemeinsam dafür einstehen soll, ohne zu erwarten, dass der Frieden vom Himmel fällt“, findet Melchor Sánchez.

Mario Galgano

K9-RAT

Kurienreform in der Schlussphase

ROM – Die Arbeiten an der vatikanischen Kurienreform gehen nach Angaben des zuständigen Sekretärs in ihre Endphase. Drei Viertel des Weges seien gegangen; in einigen Monaten dürfte die Revision abgeschlossen und dem Papst zur Entscheidung vorgelegt werden, sagte Bischof Marcello Semeraro bei einer Konferenz des Kardinalrats.

Das Gremium war von Papst Franziskus wenige Wochen nach seiner Wahl eingerichtet worden, um die vatikanische Kirchenverwaltung neu zu ordnen. Dem neun Mitglieder zählenden Kreis gehört auch der Münchner Kardinal Reinhard Marx an. Noch nicht abschließend beraten ist über die künftige Struktur und Organisation der Kongregationen, der großen vatikanischen Ministerien. Man hoffe, „diese Revision in den nächsten Monaten mehr oder weniger abzuschließen“, teilte Bischof Semeraro mit.

STUNDENGEBET

Tablets und Handys ungeeignet

ROM – Smartphones und Tablet-Computer seien zwar sehr praktisch, aber für liturgische Zwecke ungeeignet. Das sagte der Präfekt der vatikanischen Gottesdienstkongregation, Kardinal Robert Sarah, bei einem theologischen Kongress in Rom. „Diese Geräte sind keine geweihten und für Gott reservierten Instrumente; wir benutzen sie für andere, profane Dinge“, erläuterte Sarah bei der Veranstaltung zum zehnten Jahrestag des Papstdekrets „Summorum Pontificum“.

Zum Breviergebet oder einem Gottesdienst sollten elektronische Geräte abgeschaltet oder am besten ganz zu Hause gelassen werden, empfiehlt der Kurienkardinal. Nur dann könne sich der Gläubige ganz auf Gott konzentrieren und auf ihn hören.

Aus meiner Sicht ...



Stefan Becker ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Stefan Becker

Zuwanderung als Chance

Vor einiger Zeit haben die großen Kirchen in Deutschland ihre Statistiken über Kirchenaustritte im Jahr 2016 vorgelegt. Zwar gingen diese im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, sie bleiben aber auf hohem Niveau. Ein Grund dafür: Die Kirchenbindung innerhalb unserer Gesellschaft lässt nach. Viele kommen mit der Kirche als Institution und deren Mitarbeitern sowie den vielen Ehrenamtlichen im Alltag nicht (mehr) in Kontakt. Viele Menschen definieren sich – anders als früher – nicht mehr über ihre Konfession, der Glaube selbst wird stärker hinterfragt.

Da ist es eine gute Nachricht, dass die Zuwanderung in den vergangenen Jahren die Austrittszahlen ein Stück weit ausgeglichen

hat. Vor allem die katholische Kirche profitiert von der Zuwanderung. Gemessen an der Gesamtzahl der Katholiken in Deutschland liegt der Anteil fremdsprachiger Katholiken mit und ohne deutschen Pass inzwischen bei 14 Prozent.

Doch inwieweit wird das Potential, das die neue Vielfalt bringt, vor Ort als Chance gesehen? Immer mehr fremdsprachige Gemeinden werden eingerichtet. Sie sind für viele ein Ort, wo sie ihre vertraute Sprache, ihre Kultur und ihre Religiosität pflegen können. Bleibt es aber allein bei solchen Angeboten, besteht die Gefahr, „Insellösungen“ zu etablieren, bei denen der Kontakt zur Wohnortgemeinde auf folkloristische Auftritte bei

Gemeindefesten beschränkt bleibt. Das reicht für eine echte Integration der Mitchristen nicht aus.

Gerade der Zuzug von Familien kann das Miteinander in den Gemeinden beleben. Mit Angeboten für alle Altersklassen können hier Brücken gebaut werden – vom gemeinsamen Sternsingen der Kinder über Familienexkursionen bis hin zum internationalen Seniorennachmittag. Hier kann, wenn alle Seiten mit offenen Herzen aufeinander zugehen, gelingen, was niemand „von oben“ verordnen kann: ein echtes, friedliches Miteinander, in dem einer vom Anderen lernt, damit am Ende nicht mehr das „Wir hier – die dort“ steht, sondern allein das „Wir“ zählt.



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Es geht um die Zukunft

Es sind paradisische Zustände für die Familie. Aber nur virtuell. Die Zwangsäumung des Paradieses lässt sich auch schon terminieren: Am Sonntag nach 18 Uhr werden die meisten Versprechen der Parteien wie Seifenblasen zerplatzen. „Nicht bezahlbar“ wird es heißen. Ähnlich verhält es sich bei anderen Verheißungen. Nur eine Gruppe darf mit der Erfüllung der Versprechen rechnen: die Generation 53 plus – und das ganz unabhängig von den Finanzen. Denn sie macht mehr als die Hälfte der Wähler aus. Das garantiert den Machterhalt. Das gilt vor allem für die CDU und die SPD. Beide verwalten die Gegenwart. Impulse für die Zukunft sucht man mit der Lupe.

Am wahrscheinlichsten ist deshalb eine Fortsetzung der Großen Koalition. Das dürfte der Bundeskanzlerin gefallen: eine letzte Amtszeit, ein bequemes Regieren in der roten Abendsonne. Ihrem Herausforderer natürlich auch. Anders als sein Kandidatur-Vorgänger Peer Steinbrück schließt Martin Schulz nicht aus, in einem Kabinett Merkel als Minister zu dienen. Er macht seit Wochen schon indirekt Angebote in diese Richtung. Es gilt das Diktum des ehemaligen SPD-Chefs Franz Müntefering: Opposition ist Mist.

Wer die Fortsetzung der lähmenden sozialdemokratischen Großen Koalition verhindern will, muss taktisch wählen, damit Merkel Alternativen hat. Einer schwarz-

gelben Mehrheit zum Beispiel, die nach den jüngsten Umfragen realistisch ist, könnte auch Frau Merkel sich nicht versagen: Die Einwanderungsfrage ist es, die die Deutschen am meisten umtreibt, und die FDP macht ein klares und restriktives Einwanderungsgesetz zur Bedingung für eine Regierungsbeteiligung. Für C-Wähler mag das ein Dilemma sein. Aber ein wenig Zoff in der Regierung sollte schon sein. Sonst unterbleiben nicht nur Investitionen in die Familie und damit in die Zukunft, sondern auch in die Infrastruktur wie die Schulen oder das Glasfasernetz. Nur Cassandra-Rufe vor der AfD, wie das öffentlich-rechtliche Medienkartell es betreibt, reichen nicht zum Regieren.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Ist denn schon Weihnachten?

„Wo finde ich Osterhasen?“ Der Kassierer im Supermarkt schaut mich verdutzt an. „Wir haben nur gefärbte Eier. Die finden sie bei den frischen Eiern.“ „Habe ich schon gesehen“, antworte ich, „aber ich möchte einen Osterhasen.“ Der Kassierer versucht es noch einmal: „Nehmen Sie es doch die Party-Eiern. So heißen die gefärbten Eier nach Ostern. Außerdem haben wir ja erst Weihnachten. Und Weihnachtsgebäck finden Sie gleich hinter Ihnen. Spekulatius, Dominosteine, Printen ...“

Da kapiert der junge Mann langsam den Sinn meiner Frage. Für ein kritisches Gespräch fehlt die Zeit. Wenig später finde ich im Briefkasten den ersten Katalog mit

weihnachtlichem Gebäck. Vermisst hatte ich diesen noch keineswegs. Schließlich hat noch nicht einmal der Herbst begonnen. Aber mit dem Weihnachtsgeschäft kann der Handel nicht früh genug beginnen.

Spürt die Konsumgesellschaft nicht, was sie damit anrichtet? Nicht nur die Kinder verlieren die Freude auf das Fest mit all seinen schönen Traditionen, zu denen auch das weihnachtliche Gebäck zählt. Wer will denn schon vier Monate im Jahr Spekulatius, Dominosteine und Printen essen? Eine Verkäuferin sagt mir: „Wenn das Gebäck aufgestellt ist, wird es auch gekauft.“

Wenn wir uns endlich dazu aufrufen, Spekulatius und Printen bis zum Advent in

den Supermärkten liegen zu lassen, erst dann wird sich etwas ändern. Ändern im Hinblick auf die Bedeutung von Weihnachten, das zunehmend dem Konsum zum Opfer fällt. Kein Wunder, wenn keineswegs nur Kinder Weihnachten mit Weihnachtsmann gleichsetzen und Ostern für das Fest der gefärbten Eier halten.

Wir müssen uns dafür einsetzen, dass Weihnachten nicht Spekulatius ist und auch nicht bereits vor dem Herbst beginnt, und Ostern etwas anderes als bunt gefärbte Eier. Es geht hier um die beiden zentralen christlichen Feste, die nicht dem Konsum geopfert werden dürfen. Es geht um den Respekt vor dem christlichen Glauben.

Leserbriefe



▲ An Papst Franziskus gefällt unserem Leser, dass der Pontifex das Evangelium „in einer den Menschen zugewandten, Mut machenden Weise“ verkündet. Foto: KNA

Offener Vertrauensbruch

Zu „Keine Antwort“ (Leserbriefe) in Nr. 35:

Welch seltsamer Leserbrief! Man fragt sich unwillkürlich: Was bewegt einen Christen, ein „Pontifikat“ so engstirnig zu kritisieren? Wenn man meint, mit einer derartigen Kleingeisterei der Kirche zu dienen, dann irrt man fundamental: Weiß der Leserbriefschreiber nicht, dass die in der Kirche allein geltenden Prioritäten jene sind, die Jesus gesetzt hat? Für ihn stand immer der Mensch an erster Stelle, und zwar nach der Rangordnung: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein“ (Mk 9,35).

Ganz abgesehen davon, dass es sich nicht ziemt, einem Papst einen offenen Vertrauensbruch zu schreiben, weil das ein offener Vertrauensbruch ist, gibt es die Bezeichnung „Dubia-Kardinäle“ im Kirchenrecht nicht. Fakt ist, dass Papst Franziskus die Frohbotschaft in einer den Menschen (!) zugewandten, Mut machenden Weise verkündet – genau so, wie es dem Auftrag Christi entspricht. Vor einigen Jahren hat ein früherer Pfarrer in unserem Pfarrbrief treffend formuliert: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts.“

Ludwig Meier,
93053 Regensburg

Sorge um das Heil

Zu „Franziskus reist in den Regenwald“ in Nr. 34:

Papst Franziskus will also in Peru „die Themen Umwelt- und Klimaschutz in den Mittelpunkt“ stellen. Vor seinem Amtsantritt dachte ich, dass dafür die politischen Eliten zuständig seien, die geistliche Obrigkeit aber vor allem für die Seelsorge, also die Sorge um das Seelenheil der Menschen.

Es steht mir natürlich nicht zu, den Papst zu kritisieren, doch von einem Nachfolger Petri erwarte ich, dass er die Wahrheiten des Evangeliums zum „Mittelpunkt“ macht. Petrus und die

anderen Apostel waren Missionare, nicht Kämpfer für eine bessere Welt.

Hauptaufgabe der Kirche ist doch seit jeher die Verkündigung. Ist sie denn zur Nebensache geworden? Mittlerweile ist auch das christliche Abendland Missionsgebiet. Die Religionsentfremdung nimmt größere Ausmaße an. Mit diesem Notstand hätte Franziskus genug zu tun. Welchen Wert haben gutes Klima, gesunde Umwelt und weltliches Wohlbefinden, wenn man letztlich zu den „Törchten“ gehört, zu denen der Herr sagen wird: „Ich kenne euch nicht“ (Mt 25,12)?

Josef Konrad,
89358 Kammeltal-Beihingen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition und Aufbruch

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von Tradition in Gegenwart und Zukunft.

Dort können Sie uns sehen:
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv,
(Wiederholungen um 22.30 Uhr und montags, 11.00 und 16.30 Uhr) und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Augsburg-Ausgabe) und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“ (Allgäu-Ausgabe).

„Wir sind immer ganz nah dran. Bach in Rokoko, Nightfever, Rorate im Advent und Neue Geistliche Musik zur Weihnachtsmette – Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.“

Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement. Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv

Frohe Botschaft

25. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 55,6–9

Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt, ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Ruchlose soll seinen Weg verlassen, der Frevler seine Pläne. Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.

Zweite Lesung

Phil 1,20ad–24.27a

Brüder und Schwestern!

Darauf warte und hoffe ich, dass Christus durch meinen Leib verherrlicht wird, ob ich lebe oder sterbe. Denn für mich ist Christus das Leben, und Sterben Gewinn. Wenn ich aber weiterleben soll, bedeutet das für mich fruchtbare Arbeit. Was soll ich wählen? Ich weiß es nicht.

Es zieht mich nach beiden Seiten: Ich sehne mich danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein – um wie viel besser wäre das! Aber eurentwegen ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.

Vor allem: Lebt als Gemeinde so, wie es dem Evangelium Christi entspricht.

Evangelium

Mt 20,1–16a

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen sein Haus verließ, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denár für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder auf den Markt und sah andere dastehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen.

Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder auf den Markt und machte es ebenso.

Als er um die elfte Stunde noch einmal hinging, traf er wieder einige, dir dort herumstanden. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter, und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen von den Letzten, bis hin zu den Ersten.

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denár. Als dann die Ersten an der Reihe waren, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur einen Denár.

Da begannen sie, über den Gutsherrn zu murren, und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt; wir aber haben den ganzen Tag über die Last der Arbeit und die Hitze ertragen.

Da erwiderte er einem von ihnen: Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denár mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten

ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich zu anderen gütig bin? So werden die Letzten die Ersten sein.

►
Anwerbung – Arbeit – Entlohnung: das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg. Die Illustration des Goldenen Evangeliums von Echternach entstand in ottonischer Zeit zwischen 1030 und 1050.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Höhere Gerechtigkeit

Zum Evangelium – von Pfarrer Ulrich Lindl



Nein, ich bin kein Tagelöhner. Und Sie? Manchmal ist das schon ein echtes Problem. Wir hören am Sonntag das

Evangelium und haben dann erst mal alle Mühe, uns einzufinden, zu verstehen, was da überhaupt los ist. Es ist oft gar nicht so einfach, sich wirklich hineinzusetzen in die Lage der Menschen, um die es da geht.

So gesehen war es schon ein Nachhilfeunterricht der besonderen Art, als ich vor drei Wochen eine Gemeinde in Damaskus besuchen durfte. Mit Pater Georges ging ich durch die Straßen seiner Pfarrei. Am

Straßenrand saßen einige Männer herum. Nichts Außergewöhnliches, dachte ich mir. Offenbar haben die gerade nichts zu tun, auch mal ganz schön ... Von wegen! „Das sind Tagelöhner“, sagte mir Pater Georges. Unwillkürlich musste ich stehenbleiben. Und die Frage schoss mir durch den Kopf: Wie lange sitzen die da schon?! Es war später Nachmittag. Und ich erahnte in den Augen der Männer auf einmal so etwas wie Enttäuschung. Die wohl kommt, wenn keiner kommt. Und wieder ein Tag vergeht ohne Arbeit, ohne Geld. Wie viele daheim wohl mit gewartet haben? Dass der Vater Arbeit bekommt, wenigstens für ein paar Stunden, wenigstens heute, an diesem Tag.

Vielleicht muss man sich selbst in die Haut eines Tagelöhners stecken,

um das Evangelium zu verstehen. Ich stecke nicht drin.

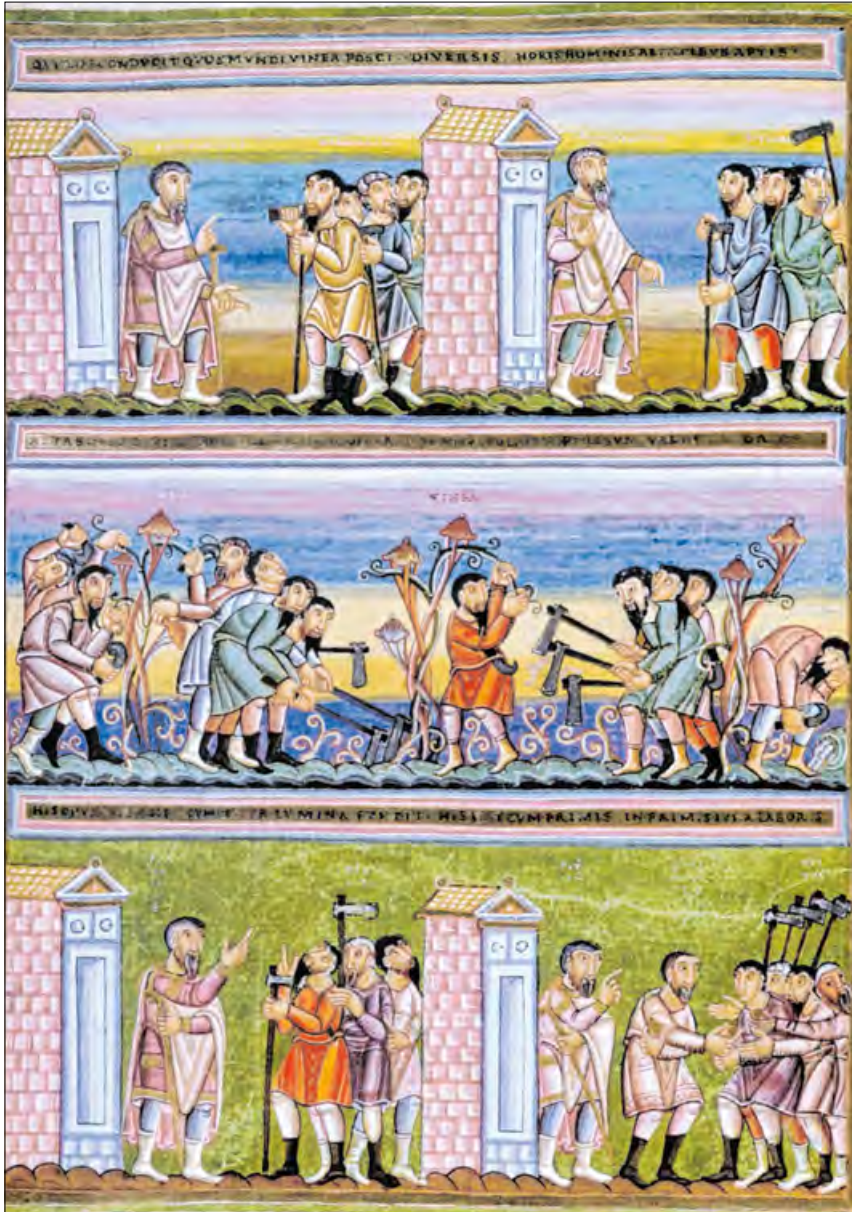
Das Evangelium geht am Ende für alle gut aus. Alle haben Arbeit gefunden. Gott sei Dank. Wie viele damals in Damaskus am Abend ohne Arbeit geblieben sind, weiß ich nicht. Aber dann wird es ja noch einmal ernst: als ausbezahlt wird, und alle das Gleiche bekommen. Und sich die einen über die anderen aufregen, ja sich aufgebrannt beim Arbeitgeber beschwerten. Warum eigentlich? Ein Denar war doch ausgemacht, oder? Ja, schon, aber warum haben die anderen nicht weniger bekommen? Anstatt sich zu freuen über die Großzügigkeit des Gutsbesitzers, nichts als Missgunst.

Bevor wir uns an dieser Stelle ernsthaft Gedanken machen, was da gerecht ist, sollten wir uns zunächst

fragen, ob es gerecht war, dass die einen gleich Arbeit bekommen haben, die anderen dagegen bis zuletzt warten mussten. Was wohl quälender gewesen ist: die Stunden der Arbeit oder die Stunden des Wartens?

Im Evangelium geht es – wie so oft – mehr als gerecht zu. Das ist die wirklich gute Botschaft. Nicht nur für die Tagelöhner, auch für uns. Gottes Gerechtigkeit ist eine höhere Gerechtigkeit als die Gerechtigkeit der Menschen. Er weiß um den guten Willen. Alle wollten schließlich am Morgen mit der Arbeit beginnen. Und Gott weiß, wie ungerecht unsere Welt nun mal ist. Von wegen „Chancengleichheit“.

Gottes Gerechtigkeit ist eine ausgleichende Gerechtigkeit. Diese höhere Gerechtigkeit mag ein echter Trost sein für alle, die an Gott glauben und an seine Güte. Am Abend eines Tages, am Abend unseres Lebens. Aber nehmen wir es nicht als Vertröstung. Schon eher als Ansporn, gemeinsame Sache zu machen mit Gott für eine bessere Welt.



Gebet der Woche

Gott,
wenn wir etwas berühren,
löst das in uns ganz unterschiedliche Gefühle aus.
Viele Berührungen sind angenehm, bereiten uns Freude und tun uns gut.
Andere Berührungen sind eher unangenehm,
wir ekeln uns oder sind anders abgestoßen
und müssen uns zur Berührung überwinden.
Lass uns in jeder Berührung
den Kontakt mit deiner Schöpfung und deinen Geschöpfen
wahrnehmen und schenke uns Achtsamkeit
für die eigenen und für die Gefühle der Menschen,
die du uns anvertraut hast.
Darum bitten wir im Namen Jesu,
der uns einlädt, zu berühren und sich berühren zu lassen.
Amen.

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Mich hat es gefröstelt, als ich dieses Buch gelesen habe. Christoph Hein hat die Novelle über eine emotionslose und kalte Ostberliner Ärztin noch zu DDR-Zeiten geschrieben, in Westdeutschland erschien der Text dann 1983 unter dem geänderten Titel „Drachenblut“. „Ich bin gegen alles gewappnet, mich wird nichts mehr verletzen“, sagt die Protagonistin an einer Stelle. „Ich bin unverletzlich geworden. Ich habe in Drachenblut gebadet, und kein Lindenblatt ließ mich irgendwo schutzlos. Aus dieser Haut komme ich nicht mehr heraus. In meiner unverletzlichen Hülle werde ich krepieren.“

Dünnhäutige Menschen haben es schwer im Leben. Sie reagieren übersensibel auf Stimmungen. Sie fühlen sich leicht gekränkt und verletzt. Mit einer dicken Haut kommt man leichter durch. In vielen Berufen sind Selbstschutz-Mechanismen Ausweis von Professionalität. Wer alles zu nah an sich heranlässt, macht sich auf Dauer selbst kaputt. Aber auch das Bad im Drachenblut ist keine Glücksgarantie: Man kann in seiner unverletzlichen Hülle krepieren ...

Zwei Jahre vor seinem Tod, im September 1224, zieht sich Franz von Assisi zum Gebet auf einen einsamen Berg in der Toskana zurück. Dort erhält er in einer mystischen Erfahrung an Händen, Füßen und an der Seite die Wundmale Christi. Was ist da passiert? Kann man das erklären? Wohl nicht. Aber das Bild ist stark: Am Ende seines Lebens ist Franz von Assisi bis in seinen Leib hinein Christus ähnlich geworden.

Als junger Mann ist er hoch zu Ross und gepanzert mit schwerer Rüstung in den Krieg gezogen, um gegen alle Verletzungen geschützt zu sein. Als er am 3. Oktober 1226 stirbt, liegt er nackt und verletzt auf dem bloßen Boden. Dazwischen erstreckt sich ein Leben, in dem er Schritt für Schritt bereit geworden ist, sich berühren und betreffen zu lassen: von einem Aussätzigen, den Armen am Rand der Gesellschaft, dem Skandal einer evangeliumsfernen Kirche, dem frierenden Kind in der Krippe von Bethlehem ...

So war auch Jesus. Ihn hat die Not des Volkes berührt: der Hunger der Menschen. Der Hilfeschrei eines Bartimäus. Der Schmerz der Witwe in Naïn. Die ausweglose Situation einer frisch ertappten Ehebrecherin. Jesus hat nicht in Drachenblut gebadet. Er hat am Schluss selbst geblutet aus unzähligen Wunden.

Wundmale. Hier wird Mystik erschreckend schnell zu Politik. Der andere Franziskus in Rom beklagt heute immer wieder eine globale Gleichgültigkeit gegenüber Flüchtlingen, Armen, Ausgegrenzten. Es gibt die Drachenblut-Taktik aber nicht nur auf der großen Bühne, sondern auch im alltäglichen Leben: Das Schicksal des anderen geht mich nichts an. Es betrifft mich nicht. Da sollen sich andere drum kümmern. In so einer unverletzlichen Hülle muss nicht nur das Menschsein, sondern auch das Evangelium krepieren.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 25. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 24. September
25. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Jes 55,6-9, APs: Ps 145,2-3.8-9.17-18, 2. Les: Phil 1,20ad-24.27a, Ev: Mt 20,1-16a

Montag – 25. September
Hl. Niklaus von Flüe

Messe vom Tag (grün); Les: Esra 1,1-6, Ev: Lk 8,16-18; **Messe vom hl. Niklaus, eig. Prf** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 26. September
Hl. Kosmas und hl. Damian

Messe vom Tag (grün); Les: Esra 6,7-8.12b.14-20, Ev: Lk 8,19-21; **Messe von den hl. Kosmas und Damian** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 27. September
Hl. Vinzenz von Paul

Messe vom hl. Vinzenz (weiß); Les: Esra 9,5-9, Ev: Lk 9,1-6 o. a. d. AuswL

Donnerstag – 28. September
Jahrestag der Weihe des Domes Unserer Lieben Frau zu Augsburg

Messe vom Hochfest/Fest, Gl, (im Dom: Cr), eig. Prf, in den Hg I-III eig. Einschub (weiß); Les und Ev aus den AuswL, z.B.: 1. Les: 1 Kön 8,22-23.27-30, APs: Ps 84,2-3.4-5.10-11a, 2. Les: Eph 2,19-22, Ev: Lk 19,1-10

Freitag – 29. September
Hl. Michael, hl. Gabriel, hl. Raphael

Messe vom Fest, Gl, Prf Engel, feierl. Schlussegen (weiß); Les: Dan 7,9-10.13-14 oder Offb 12,7-12a, APs: Ps 138,1-2b.2c-3.4-5, Ev: Joh 1,47-51

Samstag – 30. September
Hl. Hieronymus

Messe vom hl. Hieronymus (weiß); Les: Sach 2,5-9.14-15a, Ev: Lk 9,43b-45 oder aus den AuswL

WORTE DER SELIGEN:
ANTON MARTIN SLOMŠEK

„Unter den Heiligen wird sein Lohn sein“



Seliger der Woche

Anton Martin Slomšek

geboren: 26. November 1800 Ponikva (Slowenien)
gestorben: 24. September 1862 in Marburg an der Drau (heute: Maribor, Slowenien)
seliggesprochen: 1999
Gedenktag: 24. September

Slomšek wurde 1824 Priester. Als solcher wirkte er als Spiritual im Priesterseminar in Klagenfurt, dann als Pfarrer im heutigen Slowenien. Als Domherr oblag ihm die Aufsicht über das Schulwesen seiner Diözese von Lavant (heute zum Bistum Maribor gehörig). 1846 wurde er Fürstbischof dieser Diözese. Er ließ den Bischofssitz und das Priesterseminar nach Maribor verlegen und setzte sich nachdrücklich für die Pflege und Gleichberechtigung seiner slowenischen Muttersprache ein. Er verfasste Schulbücher in slowenischer Sprache, ließ die Bibel ins Slowenische übersetzen und gab verschiedene Schriften und Gebetbücher in dieser Sprache heraus. Der hervorragende Pädagoge, Schriftsteller und Dichter wurde auch „slowenischer Cicero“ genannt. *red*

Slomšek betont die hohe Bedeutung des Lehrerberufs.

Er schreibt: „Der Lehrerstand ist schwierig und positiv; jener, der ihn kennt, schätzt ihn besonders. Ein kluger und fleißiger Schulmann nützt dem Menschengeschlecht mehr als der glorreichste Feldherr, der die Feinde das Fürchten lehrt und Königreiche wie Städte besiegt. Ein Lehrer in einem stillen Ort sät das Gute, und im Gießen sorgt er für bessere Menschen und Zeiten. Auch wenn die Welt das nicht erkennt und großteils schlecht für diesen Dienst zahlt, wird in den Büchern des ewigen Lebens des Lehrers Name strahlen, und unter den Heiligen wird sein Lohn sein. Den mies unterrichtenden und nachlässigen Lehrern solle es jedoch schlimm ergehen, wenn durch sie die Welt Ärgernis nimmt! Für sie wäre besser, wenn sie Erdreich ausheben und Holz hacken würden, als das Kostbarste, das Kind, verantwortungslos zu unterrichten und zum Wilden zu züchten.“

Eine gute Erziehung sollte nach ihm ganzheitlich und religiös fundiert sein: „Viel zu wis-

sen und unverantwortlich zu handeln, beleidigt Gott und schadet dem Menschen. Nur Wissen allein macht den Geist zu kalten Rationalisten. Den Verstand zu vernachlässigen und nur dem Herzen zu folgen, führt zur Phantasterei. Beides ist Produkt einer verderblichen Erziehung. Es ist schade, dass in unseren Schulen zu sehr auf die rationale Entwicklung und zu wenig auf die Herzensbildung geschaut wird.“

„Den neuen Propheten der Schule ist das Wissen die wichtigste Sache, religiöse Übung aber nur eine Nebensache. Diese denken nicht darüber nach, dass jedem Volk wissenschaftliche Bildung ohne Spiritualität einem geschmückten Grab als Zeichen des Wohlstandes gleichkommt.“

„Eltern und Erzieher, lest die Zeichen der Zeit und erkennt, dass der Mensch, der des Glaubens verlustig ging, kein Gesetz und keine Grenzen kennt. Und wenn es für die Zeitgenossen kein Heilmittel gibt, sollten zumindest zukünftige Geschlechter erkennen, was ihnen standfestes Wohl bedeuten könnte.“

„Aus einer guten Schule entwickeln sich bessere, aus schlechten schlechtere Zeiten. Bes-

sere Menschen wird es nicht geben, solange es keine besser erzogenen Kinder geben wird. Eine verfehlte Erziehung ist die Mutter schlimmer Zeiten. Mies erzogene Kinder sind stechende Dornen für jede Nachbarschaft und verheißen nur schlimme Zeiten. Eine verfehlte Erziehung ist eine fürchterliche Grube, die sich die Erzieher selbst graben.“

„Jene Gesetzgeber, Eltern und Lehrer versündigen sich, wenn sie nur profane Schulen wollen, die die Kinder primär für die vergängliche Welt und nicht auch für die Ewigkeit ausbilden wollen. Die Väter blicken nur auf gescheite Köpfe, die Mütter auf die anmutigen Körper und die hübschen Kleider. Die weltlichen Machthaber wollen vor allem gute Staatsbürger. Ehrliche Männer und Frauen, fromme Christen zu bilden ist aber den weltlich denkenden Menschen die letzte oder gar keine Sorge.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Anton Martin Slomšek finde ich gut ...



„Im seligen Bischof Anton Martin Slomšek sehe ich in erster Linie einen Mann tiefen Glaubens mit einer starken Verwurzelung in Gott. Auf diesem starken Fundament steht alles andere, was ihn auszeichnet. Als Priester und Bischof sticht er als unermüdlicher Verkünder der Frohbotschaft und klarer Wegweiser zu Gott hervor. Er besaß ein bemerkenswertes lyrisches Talent. Er lehrte die Menschen, die eigene Sprache, Kultur und Herkunft zu ehren, zu pflegen und zu lieben. Er lud sie ein, sich für den Frieden einzusetzen, sich um gute zwischenmenschliche Beziehungen zu bemühen und Andersdenkende zu respektieren. In Anton Martin Slomšek erstrahlt das Antlitz Christi.“

Roman Kutin, Seelsorger für Slowenen im Bistum Augsburg

Zitate

von Anton M. Slomšek

„Drei Dinge habe immer vor Augen: das alles sehende Gottesauge, das alles hörende Gottesohr und jenes Buch, in das Gott alle Taten verzeichnet. Nur einmal am Tag denk an die drei Dinge, und du wirst nicht mehr sündigen. Drei Dinge aus vergangenen Tagen sind zu bedauern: das getane Böse, das versäumte Gute und die verlorene Zeit. Selig derjenige, der sich dieser Dinge enthält.“

„Der Unterschied zwischen der wahren christlichen Liebe zu seinem Volk und dem heidnischen Nationalismus besteht darin, dass jede wahre Liebe dieselbe Empfindung auch bei anderen Völkern zulässt, achtet und ehrt. Die Völker sind wie Äste eines Baumes und dürfen nicht andere behindern. Jedes Volk sollte seinen Raum haben, in dem es sich am besten entwickeln kann und die meiste Frucht bringt, die Zeichen richtiger Bildung und wahren Fortschritts sind.“

„Die Muttersprache ist unter allen Gütern das größte Gut, ist der klare Spiegel jedes Volkes, die anschiessame Brust jeder Lehre und nationaler Ausbildung. Solange die Muttersprache floriert, wird die Nation geehrt und beseelt. Sobald die Muttersprache er stirbt, schwächelt des Volkes Ehre und dessen Stärke.“



DAS ULRICHSBISTUM

KUNDGEBUNG FÜR VERFOLGTE CHRISTEN

Bitte um die Hilfe des Westens

Chaldäischer Bischof Saad Sirop: Viele Familien bei uns haben Angst um ihre Zukunft

AUGSBURG – Dass Christen in Frieden und Wohlstand leben können, ist aus globaler Perspektive keine Selbstverständlichkeit. Zum siebten Mal hat daher in diesem Jahr ein Bündnis christlicher Kirchen mit einer Kundgebung auf dem Augsburger Rathausplatz und einem Kreuzweg auf Verfolgung, Unterdrückung und Benachteiligung in vielen Weltgegenden aufmerksam gemacht. Der Titel der Veranstaltung war „Glaube braucht Bekenntnis – verfolgte Christen brauchen Hilfe“.

„Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“, sagt Jesus im Johannesevangelium zu seinen Jüngern. Und schon König David betet in den Psalmen: „Herr! Wie zahlreich sind meine Bedränger! Viele erheben sich gegen mich.“ Verfolgung gehört also zum christlichen Glauben und Leben. Der koptische Bischof Thomas von Quossia in Oberägypten, der bei der Veranstaltung zu Gast war, plädierte daher für Vergebung und Liebe.

„Wir dürfen keine Angst haben, unsere Liebe zu bekennen. Es ist Zeit, dass wir zu den Prinzipien des Christentums zurückkehren: Liebet eure Feinde“, sagte der Bischof. Er schloss seine Ansprache mit den Worten: „Wir sind verfolgt, aber

▶ Nach der Kundgebung auf dem Augsburger Rathausplatz machten sich die Teilnehmer auf den Weg zum Dom. Hinter dem Kreuz marschieren (von rechts) Bischof Saad Sirop von der chaldäischen Kirche im Irak, der Augsburger Bischofsvikar für Ökumene, Bertram Meier, sowie der koptische Bischof Thomas (Zweiter von links) aus Oberägypten.

nicht verlassen. Wir sind unter Druck, aber wir fallen nicht. Das ist unsere Erfahrung in Ägypten.“ Gerade in letzter Zeit hat es dort blutige Anschläge auf Kopten gegeben.

Nach ihm sprach Bischof Saad Sirop von der chaldäischen Kirche im Irak. Er setzte andere Akzente. „Wir versuchen, die Liebe zu leben, aber viele Familien bei uns haben Angst um ihre Zukunft.“ Weil die



Minderheit unterdrückt wird, entschieden sich viele, nach Europa zu fliehen. Saad Sirop befand sich 2006 selbst mehrere Wochen lang in der Gewalt radikaler Muslime. „Wir brauchen die Hilfe der westlichen Welt, damit das Recht bei uns wiederhergestellt wird“, appellierte er.

Toleranz einfordern

Als Vertreter des Schirmherrn der Veranstaltung, Oberbürgermeister Kurt Gröbl, machte sich Augsburgs Schulreferent Hermann Köhler dafür stark, die Religionsfreiheit nicht anzutasten. Der CSU-Bundestagsabgeordnete Volker Ullrich wies darauf hin, es gebe Christenverfolgung vor allem in muslimisch geprägten Ländern. Die Freiheit, den christlichen Glauben zu leben, dürfe nirgendwo eingeschränkt werden. „Wir gewinnen den Krieg“, sagte er, „indem wir Toleranz einfordern.“

Nach der Kundgebung versammelten sich die Teilnehmer hinter einem Holzkreuz und zogen, begleitet von Gesängen der syrisch-orthodoxen Gemeinde in Augsburg, vom Rathaus zum Dom, um dort einen Kreuzweg zu beten. Zu Beginn erklärte der Augsburger Bischofsvikar für Ökumene, Prälat Bertram Meier,

der Kreuzweg Jesu gehe gerade heute weiter.

Flüchtlinge willkommen zu heißen, wie das in Bayern durch ehrenamtliches Engagement auf vorbildliche Weise geschehe, sei ein humanitärer Dienst und eine Christenpflicht, sagte Meier. Er machte aber auch darauf aufmerksam, dass die Auswanderung orientalischer Christen in ihrer Heimat große Probleme auslöse. So sehe die melkitische griechisch-orthodoxe Kirche ihre Zukunft in Syrien infrage gestellt. Der Patriarch habe die Jugend nachdrücklich zum Bleiben aufgefordert.

Meier zitierte auch den Patriarchen der syrisch-katholischen Kirche, Ignatius Joseph III. Younan, der von einer „religiösen Säuberung“ spricht. Viele Christen würden wegen ihres Glaubens umgebracht. Aber nicht nur im Nahen und Mittleren Osten werden Christen zu Märtyrern. Meier verwies auch auf Nordkorea, wo Menschen, bei denen eine Bibel gefunden wird, ins Gefängnis geworfen werden. Dort würden Christen auch gekreuzigt. Selbst in Europa stünden Christen unter Druck. Hier müsse es weiter möglich sein, die eigene christliche Identität zu wahren, mahnte Meier.

Andreas Alt



▶ Der koptische Bischof Thomas von Quossia erinnerte an das Gebot: „Liebet eure Feinde.“
Fotos: Alt

CARITAS-HERBSTSAMMLUNG

„Öffnen Sie die Tür!“

Domkapitular Magg bittet um Spenden für die Arbeit der Dienste

AUGSBURG (pca) – Nicht jeder ist Altenpfleger, Sozialarbeiter, Berater bei Alkoholsucht oder psychischen Erkrankungen. Nicht jeder ist Insolvenz-, Schuldner- oder Migrationsberater und kann Sozialkaufhäuser unterhalten. „Jeder aber kann diese Arbeit unterstützen“, meint Augsburgs Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg.

Der Caritasdirektor bittet deshalb darum, bei der Caritas-Herbstsammlung vom 24. September bis 1. Oktober mitzumachen und die Caritas-Sammler nicht vor der Tür stehen zu lassen. „Öffnen Sie die Tür wie Sie Ihr Herz für Menschen in Not öffnen, und helfen Sie mit einer Spende“, wendet sich der Diözesan-Caritasdirektor an die Öffentlichkeit. „So können Sie mithelfen, Menschen in Not neue Kraft, neue Lebensenergie zu schenken.“

Die Caritas-Sammlung steht in den Bistümern Augsburg, Passau und Würzburg unter dem Motto

„Caritas. Energie für Menschen in Not.“

In seinem Aufruf an die katholischen Pfarrgemeinden in der Diözese Augsburg erinnert Domkapitular Magg an Martin Luther King, dem US-amerikanischen Vorkämpfer gegen die rassistische Diskriminierung von farbigen Menschen. Martin Luther King hatte einmal in seinen Ansprachen gesagt: „Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, dass Gott allein sich darum kümmert.“

So helfe es nicht, vor den Herausforderungen der Armut und Not zu verharren und dadurch nichts zu tun. „Wir müssen jeden Tag aufs Neue Trägheit und Bequemlichkeit überwinden und die Dinge voller Gottvertrauen angehen.“

Die Caritasdienste und -beratungsstellen seien den Menschen in Not hilfreiche und zuverlässige Partner bei der Bearbeitung, bei der Verbesserung und bei der Lösung von Problemlagen, „die uns alle jederzeit und ohne Vorwarnung treffen können.“



▲ Domkapitular Thomas Groll (von re.), Diakon Josef Kalik und Vertreter des Pfarrgemeinderates bei der Verabschiedung in der Pfarrkirche in Kriegshaber. Foto: Paulus

Auf nach Hirblingen

Thomas Groll und Josef Kalik sagten Lebewohl

AUGSBURG – „Mir tut es sehr, sehr leid, dass Pfarrer Groll uns verlässt, und wie mir, so geht es vielen hier“, seufzte Grolls ehemalige Mesnerin und blickte sich in der vollbesetzten Kirche Heiligste Dreifaltigkeit in Augsburg-Kriegshaber um. „Ich habe sieben Jahre mit ihm zusammengearbeitet, und es waren schöne und gute Jahre.“

Am Samstag, 9. September, fand in der Mutterpfarre Kriegshabers der Festgottesdienst zur Verabschiedung von Domkapitular Thomas Groll und Diakon Josef Kalik statt; ersterer geht nach Hirblingen, letzterer verabschiedete sich in den Ruhestand.

„Als mich im Frühjahr 2003 der damalige Generalvikar fragte, ob ich mit meinem Bruder streite, da hätte ich selbst meinen filmreifen Gesichtsausdruck sehen wollen“, erinnerte sich scherzend Gerhard Groll, Geistlicher der Pfarreiengemeinschaft St. Thaddäus und Heiligste Dreifaltigkeit. Warum diese Frage? „Nun, mein Bruder Thomas sollte damals für zwei Jahre die Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit übernehmen. Meine Zustimmung kam blitzschnell und prompt. Insgesamt wurden es 14 gute Jahre – als Geschwister, aber auch als Nachbarn und Geistliche. Ich bin dankbar für die Zeit, die wir beisammen waren.“

Thomas Groll war nach der Zeit als selbstständiger Pfarrer Mitarbeiter bei seinem Bruder in der Pfarreiengemeinschaft. Der Wegfall administrativer Verpflichtungen hatte seinen Grund nämlich in den zahlreichen weiteren Aufgaben: Denn der promovierte Theologe ist Augsburger Bistumshistoriker, Vorsitzender des Bistumsvereins, Hochschulpfarrer,

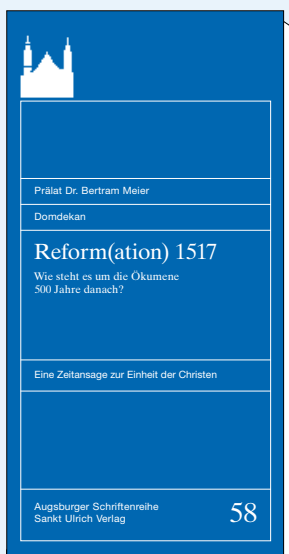
Akademikerseelsorger und seit April dieses Jahres auch Mitglied des Domkapitels. Des Weiteren engagiert sich Groll für den Förderverein Pro Mensch, ist Präses der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und der Kolpingfamilie Augsburg-Kriegshaber und Erster Vorsitzender der Joseph-Bernhart-Gesellschaft.

Monika Reisinger und Andreas Rauch vom Pfarrgemeinderat dankten bei ihrer kurzen Rückschau für fruchtbare und gute Jahre der Zusammenarbeit und luden die versammelten Gläubigen ein, sich persönlich im Pfarrsaal von Groll und Kalik zu verabschieden. Der Domkapitular resümierte, dass er in den 14 Kriegshaber Jahren viele Freundschaften geschlossen habe. Er werde viele Erinnerungen an angenehme, aber auch schwierige Situationen mitnehmen. In der Diskussion für und wider das Pfarrheim habe sich etwa gezeigt, dass eine offene und ehrliche, niemals persönlich werdende Auseinandersetzung das Vertrauen zueinander letztlich gestärkt habe.

„Ich gehe mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge. Denn ich freue mich auf meine neue Aufgabe in Hirblingen, einem im Glauben engagierten und lebendigen Dorf. Dort kann ich, neben meinen anderen Tätigkeiten, wieder als selbstständiger Pfarrer wirken. Und außerdem“, der Domkapitular lächelt, „kann ich künftig in einem schönen Jugendstil-Pfarrhaus wohnen. Ich lade Sie alle ein, einmal zum sonntäglichen Gottesdienst in St. Blasius nach Hirblingen zu kommen. Zwei Häuser weiter gibt's auch ein Wirtshaus mit einem schönen Biergarten für danach.“

Ingrid Paulus

FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:
Prälät Dr. Bertram Meier
Domdekan**

Reform(ation) 1517

**Wie steht es um die Ökumene
500 Jahre danach?**
Eine Zeitanzeige zur Einheit der Christen

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!



Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Reform(ation) 1517“
von Prälät Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

JETTINGEN-SCHEPPACH – Zum Auftakt der diesjährigen interkulturellen Woche feiert die **Gemeinde Mariä Verkündigung Freihalden am Samstag, 23. September, um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche Freihalden ein Hochamt im Ge'ez-Ritus der äthiopischen und eritreischen christlichen Gemeinden.** Pfarrer **Abba Yosioph Beyed Awod, Seelsorger der katholischen Eritreer in Süddeutschland, wird dazu aus Stuttgart anreisen.**

Bei der im Einzugsbereich von Alexandria in Ägypten entstandenen Gottesdienstform wird die altäthiopische Sprache verwendet (Eigenbezeichnung Ge'ez). Die we-

Hochamt im Ge'ez-Ritus

Messe der äthiopischen und eritreischen Katholiken in Freihalden

sentlichen Elemente der heiligen Handlung gehen auf Kirchenvater Basilius den Großen (etwa 330 bis 379 nach Christus) zurück. „Durch die Teilnahme an dieser Eucharistiefeyer können wir ein Zeichen der Gemeinsamkeit aller Katholiken weltweit und zugleich ein Signal gegen die perfiden Hetzparolen von Scharfmachern und Fundamentalisten setzen“, findet Monsignore Wolfgang Miehle.

Im Zusammenhang mit dem derzeitigen Zustrom von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten und aus

Afrika nach Deutschland werde immer deutlicher, dass „die katholische Kirche bunter und lebendiger ist, als wir üblicherweise wahrnehmen“, erklärt Miehle.

Der Monsignore macht darauf aufmerksam, dass es in der weltweiten katholischen Kirche außer dem zahlenmäßig bedeutendsten westlichen, dem römisch-katholischen Ritus („Lateiner“), weitere 24 östliche Riten gibt. Da sie alle den Papst als ihr Oberhaupt anerkennen, gehören sie als mit Rom unierte Kirchen zur weltweiten katholischen Kirche.

Stille Tage in Leitershofen

STADTBERGEN – Vom Freitag, 13. Oktober, 18 Uhr, bis Samstag, 14. Oktober, 17 Uhr, gibt es im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen die Möglichkeit, sich Tage im Schweigen zu gönnen. Zum Thema „Schweig und höre“ gibt es am Samstag zwei kurze Impulse von Claudia Nietsch-Ochs, Referentin des Exerzitienhauses.

Information und Anmeldung

Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Telefon: 08 21/9 07 54-0, Internet: www.exerzitienhaus.org

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.
ATTIS e. V., Tierversuchsgenier u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Ihre Anzeige war nicht dabei?

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Reise / Erholung / Urlaub

MSC Kreuzfahrten 2018
 Reiseleitung und Transfer ab/bis Augsburg

Ostsee MSC Orchestra Warnemünde, Gdingen, Klaipeda, Riga, Tallinn, St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, Kopenhagen 30.05. 12 Tage ab 1519,-	Jungferreise westl. Mittelmeer MSC Seaview Genua, Neapel, Messina/Taormina, La Valletta, Barcelona, Marseille 10.06. 8 Tage ab 1129,-	Norwegens Fjorde MSC Preziosa Kiel, Kopenhagen, Geiranger, Bergen, Flåm 23.06. 8 Tage ab 1069,-
---	---	---

Hörmann Kreuzfahrten
 Hörmann-Reisen GmbH
 Fuggerstraße 16
 86150 Augsburg
 ☎ 0821-345 00 60

PREMIUM ALL-INCLUSIVE Getränkepaket

Jetzt Frühbucherrabatt bis 30.09.17 sichern!

Stellenangebote

100% Natur pur!
 getrockneter Geflügeldorf in Pelletform
- jetzt wieder da! -
 rein organisch – keimfrei – humusbildend – verdrängt Moos als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich 10-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
 86420 Diedorf/Hausen
 Telefon 08238/2681
 E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
 Tel. 0821 50242-53

BISTUM AUGSBURG

AUSZUBILDENDE

Das **Bistum Augsburg** sucht zum 01.09.2018 Auszubildende für den Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement. Der Dienstort ist in Augsburg.

Ihre Ausbildung umfasst im Wesentlichen:

- allgemeine Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben
- Personalwirtschaft
- Büro- und Geschäftsprozesse
- Buchhaltung

Ihr Anforderungsprofil:

- Mittlere Reife, M-Zweig oder sehr guter Mittelschulabschluss
- gute Kenntnisse in den gängigen EDV-Programmen
- sichere Umgangsformen
- sehr gute Rechtschreibkenntnisse
- Kontakt- und Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Ihre Vorteile:

- Geltung des „Arbeitsvertragsrechts der bayer. Diözesen (ABD)“, das sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) orientiert
- besondere Sozialleistungen und leistungsgerechte Vergütung
- breitgefächerte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Das **Bistum Augsburg** ist mit 1,3 Millionen Katholiken das zweitgrößte Bistum in Bayern. In der zentralen Verwaltung sind 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (Kennziffer 2-2017-013):

Bischöfliches Ordinariat Augsburg
Personalabteilung VP
Fronhof 4, 86152 Augsburg
personalabteilung.vp.bewerbungen@bistum-augsburg.de
 Ansprechpartner:
 Herr Wagner (Tel: 0821 3166-1320)
 Weitere Informationen unter: www.bistum-augsburg.de

BISTUM AUGSBURG

(FACH-)ABITURIENTEN/INNEN FÜR DEN GEHOBENEN NICHTTECHNISCHEN VERWALTUNGSDIENST (VERWALTUNGSFACHWIRT/IN)

Das **Bistum Augsburg** sucht zum 01.09.2018 (Fach-)Abiturienten für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst. Der Dienstort ist in Augsburg.

Ihr Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Kennenlernen der wichtigsten Abteilungen des Bischöflichen Ordinariates und der Bischöflichen Finanzkammer, Verschaffung eines Überblicks über den Aufbau und Ablauf der diözesanen Verwaltung
- Einbindung in die jeweiligen Arbeitsabläufe
- Einführung in die Sachbearbeitung
- Nach einem Jahr praktischer Tätigkeit beginnt dienstbegleitend die zweieinhalbjährige theoretische Ausbildung bei der Bayerischen Verwaltungsschule, die mit der Prüfung zum/zur „Verwaltungsfachwirt/in“ schließt

Ihr Anforderungsprofil:

- Kenntnisse in den gängigen EDV-Programmen (Office-Paket)
- Sehr gute Rechtschreib- und Deutschkenntnisse
- Kontakt- und Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Motivation und Lernbereitschaft
- Vertrauenswürdigkeit sowie eine Identifikation mit den Grundsätzen und Zielen der Kath. Kirche

Ihre Vorteile:

- Geltung des „Arbeitsvertragsrechts der bayer. Diözesen (ABD)“, das sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) orientiert
- besonderen Sozialleistungen und leistungsgerechte Vergütung
- breitgefächerte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- sehr gute Entwicklungsmöglichkeiten

Das **Bistum Augsburg** ist mit 1,3 Millionen Katholiken das zweitgrößte Bistum in Bayern. In der zentralen Verwaltung sind 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (Kennziffer 01-2017-018) bis zum 08.10.2017 an:

Bischöfliches Ordinariat Augsburg
Personalabteilung VP
Fronhof 4, 86152 Augsburg
personalabteilung.vp.bewerbungen@bistum-augsburg.de
 Ansprechpartner:
 Herr Glas (Tel: 0821 3166-1312) sowie
 Herr Komor (Tel: 0821/3166-1310)
 Weitere Informationen unter: www.bistum-augsburg.de



◀ *Holzschindeln schützen die Filialkirche St. Leonhard in Heitlern an der Wetterseite.*

▶ *Auch im Innenraum waren umfassende Sanierungsarbeiten erforderlich: Blick von der Empore auf den Hochaltar von 1738.*

Fotos: Hacker

und nach der Teilsperrung später sogar die gesamte Kirche für den Publikumsverkehr nicht mehr zugänglich. „Wir mussten etwas tun. Zuletzt war vor über 30 Jahren saniert worden“, blickte Haf zurück.

Der Dachstuhl wurde fachmännisch erneuert und das Dach neu eingedeckt. Der Turmaufsatz konnte unter denkmalschutzrechtlichen Aspekten renoviert werden. „Der Turm ist von außen mit neuen Schindeln eingedeckt worden. Das schützt vor jedem Wetter“, erklärte Haf.

Im Innenraum des Gebäudes fielen ebenfalls umfassende Sanierungsarbeiten an. Gleich am Eingang steht der restaurierte Opferstock. „Das verdanken wir der Gemeinschaftsarbeit Pfrontener Schmiedemeister“, betonte Haf. Nicht zu vergessen sei, dass „uns Hans Leitenmaier den historischen Beichtstuhl renoviert hat“.

Im Anschluss an den feierlichen, musikalisch und gesanglich von der Pfrontener Stubenmusik gestalteten Gottesdienst in der voll besetzten Filialkirche war der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Landesstiftung und frühere Staatsminister Josef Miller hoch erfreut, bei der Feier dabeisein zu können.

Miller hob die Besonderheit in Pfronten mit der Hauptkirche und den beiden Filialkirchen sowie den zahlreiche Kapellen hervor, „die alle in einem guten Zustand sind oder gebracht werden“. Es freute ihn, dass die Landesstiftung für die Renovierung zu den anfänglich 15 000 Euro Fördermitteln noch weitere 40 500 Euro nach Pfronten weiterleiten konnte.

„Vergelt's Gott“

Miller betonte, nicht allein die beantragten und genehmigten finanziellen Mittel machten diese Renovierung möglich. In Pfronten stütze man sich auf „viele Helfer, die mit einer besonderen Währung bezahlt werden: mit einem Vergelt's Gott“.

Insbesondere auch den „Ortsrechtlern“ aus der landwirtschaftlichen Tradition dankte Bürgermeisterin Michaela Waldmann nach

SANIERUNG

Schmuckstück neu gefasst

Identifikation mit der Filialkirche spornte zu ehrenamtlichem Einsatz an

PFRONTEN – Mit ihrem neuen Pfarrer Werner Haas aus Starnberg, der im November erwartet wird, freut sich die Pfarreiengemeinschaft Pfronten-Nesselwang (Ostallgäu): Die Filialkirche St. Leonhard südlich der Vilsbrücke wird nach einer umfassenden Renovierung ihre Tore wieder öffnen, die über ein Jahr geschlossen waren.

Für die Gläubigen in Pfronten-Heitlern sei es von großer Bedeutung, dass ihr Gotteshaus wieder zu einem „Schmuckstück geworden ist“, erklärte Kirchenpfleger Martin Haf, der bei einer Besichtigung auch darüber informierte, wie die Gesamtkosten von 740 000 Euro aufgebracht werden. Großes Lob spendete Haf „unseren vielen ehrenamtlichen Einsatzkräften, deren

Leistung einfach vorbildlich war“. Er sei zuversichtlich, dass die noch fehlenden 45 000 Euro durch Spenden zusammenkommen werden.

Selbst aufzubringen sind 120 000 Euro. „Bisher haben wir schon 75 000 Euro an Spenden bekommen.“ Den Großteil der Gesamtkosten übernahm die bischöfliche Finanzkammer. Mit einem Sonderzuschuss stieg dieser Betrag nach Angaben von Haf auf 500 000 Euro. Hinzu kamen Fördermittel aus unterschiedlichen Quellen.

Balken waren marode

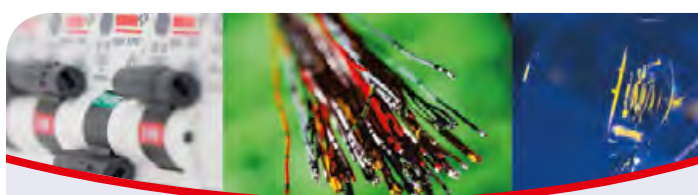
Dadurch galt der größte Teil des zunächst auf 650 000 Euro geschätzten Projekts, das im Frühjahr 2016 begonnen wurde, frühzeitig als finanziell solide abgesichert. Die Arbeiten konnten allerdings nicht wie

geplant noch im selben Jahr abgeschlossen werden. „Die Balken waren alle marode“, erläuterte Haf.

Das Schmuckstück von Heitlern leuchte wieder, hieß es nach weit über zwölf Monaten, als mit einem festlichen Gottesdienst – noch mit dem sich verabschiedenden Pfarrer Bernd Leumann – der Abschluss der Renovierung gefeiert wurde.

„Unsere Kirche in Heitlern, in der ich 1968 getraut wurde, steht damit wieder regelmäßig für Gottesdienste, spirituelle Veranstaltungen und natürlich auch Besichtigungen offen“, freute sich Haf. „Jetzt können auch wieder die Schulgottesdienste gefeiert werden. Schule und Kindergarten sind ganz in der Nähe.“

Um Besucher vor Gefahren zu schützen, war nach umfassenden statischen Untersuchungen zunächst die Empore mit der kleinen Orgel



ELEKTROTECHNIK VOM PROFI

Elektrizitätswerke Reutte GmbH & Co. KG
Kemptener Straße 91 · 87629 Füssen, Tel.: 08362/909-109
Krankenhausstraße 3 · 87469 Pfronten, Tel.: 08363/909-109

www.ewr-energie.com




Altbau- sanierungen	Holz- häuser	Dach- stühle	Fassaden- dämmung	Lohn- Abbund
ZIMMEREI HÖLZLE GMBH				
Sägemühlweg 7 87746 Erkheim Tel. 08336/8027-0 Fax 8027-20 www.zimmerei-hoelzle.de				



Abschluss der Renovierungsarbeiten, die nach dem Gottesdienst ausgiebig begutachtet wurden. Wer Fragen hatte, konnte sich vor Ort an die beauftragten Handwerker aus der Region wenden. Diese gaben gerne Auskunft über die erbrachten Leistungen.

Man war sich einig: Die Kirche in Heitlern mit dem Hochaltar von 1738 dient der Identität von Generationen und sollte daher durch gemeinsame Hilfe wieder im neuen Glanz erstrahlen können. Das Patrozinium wird am 6. November gefeiert. *Werner Hacker*

Oberlandausstellung Weilheim



Rund 320 Aussteller aus mehr als 20 verschiedenen Branchen präsentieren auf der 21. Oberland-Ausstellung Weilheim ihre Produkte und Dienstleistungen. *Foto: oh*

Große Regionalmesse

WEILHEIM – Die 21. Oberland-Ausstellung auf dem Volksfestplatz in Weilheim an der Wessobrunner Straße öffnet von Freitag, 29. September, bis Dienstag, 3. Oktober, jeweils von 10 bis 18 Uhr ihre Pforten. Besucher können sich über Unternehmen, Dienstleister und Produkte informieren.

Ein großes Thema der Oberland-Ausstellung ist Elektromobilität. Interessenten können verschiedene Fahrzeuge wie Elektroautos, E-Bikes und E-Scooter testen. Der Elektromotor spielt eine wichtige Rolle für die mobile Zukunft. Die fossilen Ressourcen werden knapper, die Batterien günstiger und leistungsstärker. Bis 2020 – so das ambitionierte Ziel der Bundesregierung – sollen in Deutschland eine Million Elektroautos unterwegs sein, bis 2030 sechs Millionen.

Die Voraussetzung für die Massentauglichkeit von Elektrofahrzeugen ist eine funktionierende Lade-Infrastruktur, auch im öffentlichen Raum. Auf der Oberland-Ausstellung informieren verschiedene Autohändler, Hersteller und Zweirad-Fachgeschäfte über die Mobilität der Zukunft.

Wer heute ein Haus baut, renoviert oder saniert, steht vor vielen Fragen: Welche Heizform wähle ich, für welche Dämmung, für welche Fenster entscheide ich mich? Wie „intelligent“ soll mein Haus

sein? Häuslebauer und Eigenheimbesitzer bekommen auf der Oberland-Ausstellung wichtige Informationen rund ums Bauen und Wohnen. Gesundheit und Familie sind weitere Themenschwerpunkte der Oberland-Ausstellung. Immer mehr Menschen achten auf ihre Ernährung, treiben Sport, lernen Yoga und entscheiden sich für ein Leben in der Balance.

Energieanbieter beraten umfassend zu Spaßmaßnahmen beim Strom-, Gas- und Wasserverbrauch. Baufirmen geben Tipps zu umweltfreundlichen Sanierungsarbeiten und Hausdämmungen. Es muss nicht immer München sein: Wer Lust auf eine Maß bei zünftiger Musik und Volksfeststimmung hat, kommt auch auf der 21. Oberland Ausstellung in Weilheim auf seine Kosten. Parallel zum letzten Wochenende des Münchener Oktoberfests lädt der Veranstalter JWS GmbH Besucher der Oberland-Ausstellung ab Freitagabend, 29. September, ins große Festzelt ein.

Die Gäste erwartet ein eigens gebrautes helles Festbier aus dem Weilheimer Dachsbräu. Der Eintritt zur „Weilheimer Wiesn“ ist frei. Für musikalische Unterhaltung sorgen der Kreisjugendring, die Blaskapelle Wielenbacher Musikanten und die Jochberg-Musikanten aus dem bayrischen Oberland.



Körbl + Feneberg GmbH
Ehrwanger Str. 6A • 87629 Füssen

Körbl + Feneberg Oberstdorf GmbH
Naglergasse 6 • 87561 Oberstdorf

info@ib-kuf.de • www.ib-kuf.de



Gratulation zur gelungenen Renovierung!

Wir waren verantwortlich für die Spezialbaumeisterarbeiten wie Rissverpressung, Rissverankerung u. statische Sicherung.



Am Mühlbach 11
D-87653 Eggenthal/Allgäu
Telefon 0 83 47 / 13 94
Telefax 0 83 47 / 98 19 56
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

30
Jahre



Kuhl
Malerfachbetrieb & Lacktechnik

Am Wiesele 5 • 87459 Pfronten
Tel. 08363-925163
Fax 08363-925164
info@malerfachbetrieb-kuhl.de
www.malerfachbetrieb-kuhl.de





21. Oberland Ausstellung
29.9. bis 3.10.
Weilheim i. OB
täglich 10 bis 18 Uhr • www.oria-weilheim.de









1€-GUTSCHEIN
HIER PLZ EINTRAGEN UND SPAREN!

Mit diesem Gutschein erhalten Sie **1,- Euro** Ermäßigung auf die Eintrittskarte zur Oberland-Ausstellung. Die Ermäßigung gilt für eine Erwachsenen-, Rentner- oder Dauerkarte. Pro Karte wird eine Ermäßigung gewährt! Einfach die Postleitzahl Ihres Wohnortes eintragen, Gutschein ausschneiden, an der Kasse abgeben und 1 Euro sparen!

DILLINGEN – Eine wichtige Etappe bei der Renovierung der Basilika St. Peter in Dillingen ist abgeschlossen. Die Arbeiten am Äußeren des Gotteshauses sind beendet. Ursprünglich war nur eine Innenrenovierung geplant. Aber die Diözese ließ zunächst erst einmal die Standfestigkeit prüfen. Dabei wurde festgestellt, dass die Standsicherheit der Basilika gefährdet war.

An den Arbeiten zur Behebung der Mängel waren 30 Fachfirmen beteiligt, zum Beispiel Gerüstbauer, Dachdecker, Spengler und Maler. Ein Ingenieurbüro aus München koordinierte die Arbeiten. Die Balken des Dachstuhls wurden, wo es nötig war, ersetzt, teilweise auch durch Stahlträger gesichert. Fünf Zuganker, die quer durch das Kirchenschiff laufen, sorgen für die Standsicherung. Zuganker sind Bauteile aus Metall zur Stabilisierung eines Gebäudes. Sie dienen dazu,

RENOVIERUNG

Fünf Zuganker halten St. Peter

Ursprünglich sollte nur das Äußere der Basilika in Angriff genommen werden

die Schubwirkung von Bögen oder Gewölben aufzunehmen, im Fall der Dillinger Basilika den erheblichen Schub aus dem Tonnengewölbe des Hauptschiffes. Die Zuganker sind sichtbar eingebaut. Alle neu verlegten Dachlatten haben der Länge nach ausgelegt eine Strecke von 13 Kilometer, erklärt Basilikamesner Klaus Probst. Und noch etwas ergab sich bei den Arbeiten am Dachstuhl: „Es wurden Risse im Gewölbe entdeckt, die man von unten nie gesehen hätte“, erzählt Stadtpfarrer Wolfgang Schneck. So war eine weitere Maßnahme zur Standsicherung die Verfürgung dieser Risse. Außerdem erhielt die Basilika einen neuen Außenanstrich. Das Ausweichdomizil für die Gottesdienste war und ist die Studienkirche.



▲ Die Stange in der Mitte des Bildes ist das sichtbare Bauteil eines Zugankers, eines Bauteils zur Stabilisierung des Gewölbes, von denen fünf Stück in der Dillinger Basilika eingesetzt wurden. Unten rechts sind im Seitenschiff die Risse zu erkennen, die geschlossen werden mussten. Fotos: Gah

Ein erstes Gotteshaus in Dillingen entstand im achten Jahrhundert, um 1230 folgte ein romanischer Neubau mit Turm am heutigen Basilika-Platz. 1628 war der Bau der Dillinger Kirche in ihrer heutigen Form durch Hofbaumeister Albertthal abgeschlossen; 1979 wurde sie zur Basilica minor erhoben.

Insgesamt kostet die aktuelle Außenrenovierung circa 2,5 Millionen Euro. Einen sehr großen Teil davon übernimmt die Diözese. Die Stadt Dillingen schießt 250 000 Euro zu, da die Basilika für die Stadt einen hohen kulturellen und touristischen Wert darstellt. Der Rest wird durch Zuschüsse verschiedener Organisationen sowie durch Spenden aus der Pfarrei gedeckt. Spezielle Aktionen,

um an Spendengelder zu kommen, gab es nicht. Aber der Pfarrer und die Kirchenverwaltung führten Einzelgespräche mit Zuschussgebern und sprachen auch Leute in der Pfarrgemeinde an. „Die Gemeinde war sehr spendabel“, sagt der Kirchenpfleger Peter Gastl.

Zuschüsse kamen vom Landkreis Dillingen und dem Bezirk Schwaben, aber auch von der Viermetz-Stiftung aus Augsburg, der Bayerischen Landesstiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Bauarbeiten begannen im Au-

gust 2015. Seitdem ist die Dillinger Basilika geschlossen. Jetzt schließt sich noch eine Innenrenovierung an. Zu Weihnachten 2018, so hoffen Pfarrer Schneck und Kirchenpfleger Gastl, soll die Basilika wieder komplett fertig sein.

Aber auch wenn die Arbeiten an der Basilika langwierig und aufwendig sind, hat Pfarrer Schneck andere Prioritäten: „Meine größte Baustelle ist nicht die Basilika, sondern der Glaube“, bekennt er. Es geht also primär darum, die Kirche mit Leuten zu füllen. *Martin Gah*



▲ Das Bild zeigt (von links) Basilikamesner Klaus Probst, Pfarrer Wolfgang Schneck und Kirchenpfleger Peter Gastl vor den abgebauten Gerüstteilen.

www.geruestbau-hander.de

GERÜSTBAU HANDEr

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 • 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

**FASSADENVOLLWÄRMESCHUTZ
MALERFACHBETRIEB**

Ausführung der Malerarbeiten
im Außenbereich

ROMER maler

Zweigstelle: Röntgenstraße 38
86368 Gersthofen
Telefon 0821 450241-0
Telefax 0821 450241-29

Hauptsitz: Kalinnastraße 5 c
89415 Lauingen
Telefon 09072 95363-0
Telefax 09072 95363-20

www.roemer-off.de

IHR PARTNER AM BAU

Hümpfner
bau

Nelkenweg 2 • 97633 Sulzfeld
Telefon 09761 / 9108-0 • www.huempfner-bau.de

Wir führten die Riss- und Spannanker arbeiten aus.

Holzbau seit 1969

SCHWERTBERGER

Unser Team führte aus:
Sanierung des Tragwerkes
Kirchengebäude und Turm,
Dacheindeckungsarbeiten
Kirchendach

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und bedanken uns für das Vertrauen!

89407 Dillingen-Donaualltheim • Hackenbergstraße 8
Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit – Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

**Dr.-Ing. Georg Ulrich
Geotechnik GmbH**

> Beratende Grundbauingenieure
> Bodenmechaniker
> Geologen
> Baugrundlabor
> Altlastenerkundung

Zum Brunnetobel 6
88299 Leutkirch
Tel.: 0 75 61 - 98 63 - 0
Fax: 0 75 61 - 98 63 - 99

E-Mail: info@ulrich-geotechnik.de

Welterbe-Bewerber Augsburg



Von der ersten Idee im Jahr 2010 bis zum sehnlichst erwarteten positiven Bescheid 2019 vergehen viele Jahre mit Analysen und intensiver Arbeit. In diesem Zeitraum werden von der Stadt Augsburg rund 1,5 Millionen Euro ausgegeben. Ziel ist, für die historische Wasserwirtschaft den Titel UNESCO-Welterbe zu bekommen.

Historische Wasserwirtschaft

AUGSBURG – Ulrich Müllegger, der seit Oktober 2016 das Projektbüro Unesco-Welterbe-Bewerbung leitet, glaubt fest daran, dass es gelingen wird. „Ich will den Titel holen“, sagt er. Es begann 2010, als die Anfrage vom bayerischen Kultusministerium kam, ob Augsburg etwas hätte, womit es sich bewerben könne. Die Regio Augsburg Tourismus GmbH band den Verleger und Buchautor Martin Kluger ein, der zwei Vorschläge machte. Die Stadt entschied sich für die historische Wasserwirtschaft vom Beginn des 15. Jahrhunderts bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

2012 wurde die Interessenbekundung beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingereicht, 2014 beschloss die Deutsche Kultusministerkonferenz, sie auf Platz drei der deutschen Vorschlagsliste zu setzen. Mittlerweile steht sie ganz vorne.

Derzeit ist die Bewerbung „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst“ zur ersten Vorprüfung bei der Kultusministerkonferenz. Bis 15. November gibt es eine Rückmeldung, ob der Antrag ergänzt oder überarbeitet werden muss. Die endgültige Einreichung



▲ Wie die Medusenhäupter oder Löwenmasken stellen auch zwei Hundeköpfe am Merkurbrunnen die Gefahren dar, die auf Handel und Reisende lauern können. Der von Adrian de Vries entworfene Brunnen zeigt, wie im 16. Jahrhundert Wasserspiele eingesetzt wurden. Fotos: rmi (3)

beim Unesco-Welterbezentrum in Paris muss bis zum 1. Februar 2018 erfolgen. Dann schätzen die Denkmalschützer die Bewerbung ein und bestellen einen Gutachter, der nach Augsburg kommt, sich vor Ort umschauf und Fragen stellt. Anschließend müssen die Zuständigen der Bewerbung nach Paris. Ulrich Müllegger erwartet ein regelrechtes „Kreuzver-

hör“, auf das aber alle bestens vorbereitet seien. Der internationaler Rat für Denkmalpflege (Icomos) spricht im Frühjahr 2019 eine Empfehlung aus, die auch der Stadt zugestellt wird. Bereits da ist absehbar, ob die Sache gut ausgehen wird. Im Sommer 2019 kommt dann der Bescheid, ob die historische Wasserwirtschaft als schützenswert eingestuft wird oder nicht.

Alle Bürger hätten was davon

Buchautor Martin Kluger weist darauf hin, dass Augsburg mit seiner historischen Wasserwirtschaft ein Alleinstellungsmerkmal habe, weltweit Vorbild sein und zeigen könne, wie man nachhaltig mit dem kostbaren Gut umgeht. „Der Titel Unesco-Welterbe ist kein touristisches, sondern ein Bildungslabel“, betont er. Zu Tagungen, Kongressen und Messen, die sich mit dem Thema Wasser befassen, würden Fachleute aus aller Welt anreisen. Davon würden Hotels, Gastronomie und Einzelhandel profitieren. Bei der Regio Augsburg Tourismus GmbH weiß man, dass vor allem Asiaten gerne die Welterbestätten besuchen, dass sie anhand



▲ Viele Kanäle durchziehen die Augsburger Altstadt. Der Schwallach teilt sich beim Kloster St. Ursula in den Mittleren und den Hinteren Lech.

von Büchern und Prospekten die Orte aussuchen und gezielt dorthin reisen. Projektbüro-Leiter Ulrich Müllegger, der selbst schon 75 Welterbestätten gesehen hat, ist sicher, dass auch die Bürger etwas vom Titel hätten. Denn nicht nur, wie die Stadt mit ihrem potenziellen Welterbe umgeht und Denkmäler schützt, sondern auch, wie sie das Thema der Bevölkerung vermittelt, ist Bestandteil der Bewerbung. Schon jetzt ziehen die Wassertage an jedem ersten Sonntag von Mai bis Oktober viele Besucher an, gibt es Führungen in Denkmälern, die sonst nicht zugänglich sind, den Wasserpfad und gut besuchte Vorträge. Das Wasserad am Schwallach (Bild oben links) dreht sich wieder, nachdem das vorherige verrotten war, abgebaut werden musste und ein neues installiert wurde.

Das Thema Wasser trage zur Identifikation der Bürger mit der Stadt bei, sagt Müllegger, und spreche auch Neubürger an. Als neue Bewohner siedelten sich einst Kelten zwischen Lech und Wertach an. Es folgten die Römer, die hier die Stadt Augusta Vindelicum gründeten. Im Mittelalter blühte das Handwerk an den Kanälen. Später wurden prächtige Wassertürme und Brunnen gebaut, um die Menschen mit dem kostbaren Nass zu versorgen. Wasser sei die DNA der Stadt, der rote Faden, der sich durch die Geschichte ziehe. Roswitha Mitulla

Hier leben heißt hier Kunde sein.

100%
unseres Gewinns
fließen in die
Region
zurück

Wir schützen den Siebentischwald, denn von hier kommt unser gutes Trinkwasser.

Wir schützen die Natur, hier in unserer Region. Das geht nur gemeinsam mit unseren Kunden von Energie, Wasser und Verkehr. Danke, dass Sie unser Kunde sind.

Von hier. Für uns.

swa
Energie Wasser Verkehr



© ksushsh - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Hubert Böck (Unterschöneberg) am 25.9. zum 97., **Veronika Ganser** (Hochgreut/Betzgau) am 25.9. zum 97.; der Pfarrgemeinderat Hochgreut gratuliert im Namen der Pfarrgemeinde ganz herzlich zum 97. Geburtstag und wünscht Gottes Segen, Gesundheit und Wohlergehen. **Ludwig Kaifer** (Hafenhofen-Eichenhofen) am 27.9. zum 84., **Josef Klotz** (Ried) am 27.9. zum 81., **Elfriede Knipfer** (Oberroth) am 24.9. zum 88., **Emma Löffler** (Egling a. d. Paar) nachträglich am 18.9. zum 92., **Maria Neumeier** (Konstein) am 27.9. zum 86., **Michael Schmid** (Sirchenried) am 29.9. zum 82.

90.

Pfarrer i. R. Otto Lutz (Neu-Ulm) am 29.9., **Josef Schwägerl** (Oberroth) am 25.9.

85.

Helmut Ederle (Unterroth) am 25.9.

80.

Fanny Bettighofer (Buch/Nord-

holz) am 24.9.; der Frauenbund gratuliert ganz herzlich der Bastelleiterin. **Trude Nosert** (Augsburg) am 27.9., **Coletta Wöhl** (Buch) am 24.9.

75.

Anna Haninger (Siefhofen) am 23.9.

70.

Helmut Maier (Unterroth) am 28.9., **Maria Tochtermann** (Oberroth) am 28.9.

Hochzeitsjubiläum

40.

Anita und Franz Lachermeier (Uttenhofen) am 23.9.; dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Mit katholischem Krimi

Material- und Beratungsstelle für Religionslehrer wird eröffnet

BUXHEIM – Die Material- und Beratungsstelle für Religionspädagogik wird am Montag, 25. September, um 16.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Marianum Buxheim, An der Kartause 3, neu eröffnet.

Dazu lädt die Abteilung Schule und Religionsunterricht der Diözese Augsburg, die die Stelle zur Unterstützung für den Religionsunterricht eingerichtet hat, interessierte Lehrkräfte ein. Im Rahmen

der Eröffnung hält Professor Georg Langenhorst von der Universität Augsburg einen Vortrag mit dem Titel: „Gestatten: Gott! Aktuelle Kinder- und Jugendbücher auf der Suche nach Gott“. Ab 19 Uhr findet eine öffentliche Autorenlesung mit Professor Langenhorst statt, der auch als Krimi-Autor bekannt ist. In der Lesung aus einem seiner beiden Kriminalromane mit kirchlich-theologischem Hintergrund geht es um einen Mord an der theologischen Fakultät. Der Eintritt ist frei.

Foto-Aktion



Emil Wohllaib bei seiner Taufe in der Heilig Dreifaltigkeitskapelle in Olgishofen.

Foto: privat

In der Heilig Dreifaltigkeitskapelle in Olgishofen wurde am 5. August der kleine Emil von Pfarrer Joachim Dosch von der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Kirchhaslach getauft. Emil hat die ganze Sache ziemlich cool genommen. „Er hat fast alles verschlafen“, schreibt seine Mama Steffi Wohllaib. Einmal ist er dann allerdings doch aufgewacht, und zwar um zu gähnen. Nachher gab es eine unglaublich tolle Tauffeier, weiß Steffi Wohllaib noch zu berichten.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Eltern, die ein Foto einsenden, erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann ein Foto von der Taufe per Post



oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese auch nicht vorenthalten.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Christenverfolgungen weltweit

Öffentliche Fachtagung beleuchtet Problem eingehend

AUGSBURG (red) – Der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Augsburg organisiert am Freitag, 22. September, von 17 bis 20 Uhr eine Fachtagung zum Thema „Christen – Verfolgte und ihre Verfolger heute“. Sie steht jedem Interessierten offen.

Die Tagung im kleinen Saal des Hauses St. Ulrich beginnt um 17 Uhr mit einer Begrüßung der Vorsitzenden des Diözesanrates, Hildegard Schütz. Anschließend gibt Domdekan Bertram Meier, Leiter der Seelsorgeabteilung, eine geistliche Einstimmung.

Um 17.15 Uhr referiert Oliver Maksan, Chefredakteur der Würzburger Tagespost, über die „Verfolgung von Christen heute“. Um 18

Uhr geht es in einem Vortrag von Marwan Abou-Taam um Radikalisierung und Deradikalisierung. Der Referent ist assoziiertes Mitglied des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung. Er wirkt als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz und beschäftigt sich mit internationalem Terrorismus, innerer Sicherheit und Salafismus.

Um 18.45 Uhr ist eine Pause eingeplant. Anschließend gibt es um 19 Uhr eine Aussprache, die von Ulrich Bobinger, Programmchef von katholisch1.tv, moderiert wird.

Anmeldung:

Bei der Geschäftsstelle des Diözesanrates, Kappelberg 1, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-88 51 odert -88 52.

EIGENE PRODUKTE

**Klostermarkt
in St. Ottilien**

ST. OTTILIEN – Die Gemeinschaft von St. Ottilien lädt am Sonntag, 1. Oktober, im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst zum Markt mit selbstgemachten Ottilianer Produkten und Leckereien, dem Motivläuten und der Turmbläsermusik ein. Von 11.30 bis 16 Uhr ist auf dem Kirchplatz der Markt geöffnet. Es gibt Produkte aus dem Hofladen, der Klosterergänzung, Selbstgemachtes von den Ottilianer Eltern, Kaffee und Kuchen, Brotzeiten aus der Klostermetzgerei und Getränke. Der Klosterstadelhof St. Ottilien bietet ein „Erntedankmenü“ an. Ab 15 Uhr sind die Turmbläsermusik und das Motivläuten zu hören. Unter der Moderation von Pater Tobias Merkt werden die Läutemotive vorgestellt. In der Mitte des Kirchplatzes stehen die Erntekrone und eine „Turm-Sparbüchse“. Der Erlös aus dem Markt und Spenden fließen der Sanierung des Kirchturms von St. Ottilien zu.

KONZERTREIHE

**Orgelherbst
in Andechs**

ANDECHS – Zum Andechser Orgelherbst werden renommierte und aufstrebende Organisten und Solisten erwartet. Die Konzerte finden an den Samstagen vom 23. September bis 14. Oktober jeweils um 18 Uhr in der Andechser Wallfahrtskirche statt. Am 22. September spielt Harald Feller aus München an der Jann-Orgel, am 30. September Michael Langenmayr aus Mindelheim. Andreas Brassat (Orgel) und Marie-Sophie Pollack (Sopran) geben das Konzert am 7. Oktober. Sul Bi Yi (Orgel) und Mikhail Khvostikov (Querflöte) sind am 14. Oktober zu hören.

LANZINGER TRIO

**Mit Hackbrett,
Zither und Gitarre**

THIERHAUPTEN – Saitenmusik von traditionell bis modern präsentiert das Lanzinger-Trio am Samstag, 14. Oktober, um 20 Uhr im Kapitelsaal des ehemaligen Klosters Thierhaupten. Komalé Akakpo, Jörg Lanzinger und Hannes Mühlfriedel spielen auf Zither, Hackbrett und Gitarre. Der Eintritt kostet 13 Euro, ermäßigt sieben Euro. Karten im Vorverkauf sind erhältlich unter Telefon 08 21/31 01 - 45 33.

Michaeli-Dult

Vom 30. September bis 8. Oktober verwandelt sich die Straße vom Augsburger Jakobertor zum Vogeltor in eine Marktmeile: Die Michaeli-Dult lockt mit einem vielfältigen Warenangebot und köstlichen Schmankerln.

AUGSBURG – Um den Michaeli-Tag am 28. September findet in Augsburg zwischen Jakobertor und Vogeltor ein großer, 1000 Meter langer Freiluftmarkt statt. Es ist in diesem Jahr die 134. Michaeli-Dult, die am 30. September beginnt und bis 8. Oktober dauert. Das Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen als Veranstalter hat 125 Markthändler zugelassen, von denen viele schon seit 30 Jahren und länger an der Veranstaltung teilnehmen. Bis Ende März hatten sich 206 beworben, 81 musste eine Absage erteilt werden.

Sehr beliebt

Das zeigt, wie beliebt die Augsburger Dulten nicht nur bei den Besuchern, sondern auch bei den Händlern sind. Und das schon seit über 1000 Jahren. Ein Vorläufer der Augsburger Dult wurde 967 als „Führnehmer Markt“ erwähnt. Im Stadtrechtsbuch wird 1276 die „Sankt-Michael-Messe“ beschrieben. Zuerst wurden

Bunter Freiluftmarkt

die Märkte in der Maximilianstraße abgehalten, seit 1883 sind sie in der Jakobertor Vorstadt zwischen Vogeltor und Jakobertor.

Als Dult oder Tult bezeichnete man im Althochdeutschen ein Fest oder eine Feier, auch ein Kirchenfest. Wurde im Mittelalter ein Fest zu Ehren eines Heiligen gefeiert, baute man oft um die Kirche herum Verkaufsstände auf und bot Waren an. Im Laufe der Zeit veränderte der Begriff seine Bedeutung. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts versteht man unter Dult einen Jahrmarkt, auf dem Waren jeglicher Art verkauft werden können. Das Marktamt Augsburg schaut darauf, dass neben den traditionellen und beliebten Angeboten auch immer Neuheiten ins Sortiment kommen. Dieses Mal ist folgendes neu auf der Dult: Handy- und Smartphonezubehör, orthopädische Sitzkissen, Ausstecherle, Brandtechnik für Kaminöfen, fränkische Schmankerln, Kinderspielzeug aus Holz, Designer-Kerzen, Handspieltiere, Insek-

tenschutz für das Haus, verschiedene Baumstriezel und Keramikartikel. An vielen Ständen gibt es Vorführungen mit den angebotenen Dingen.

Oberbürgermeister Kurt Gribl eröffnet die Dult am Samstag, 30. September, um 10.30 Uhr am Vogeltor. Anschließend machen die Vertreter der Stadt und des Marktamtes sowie Mitglieder des Vorstands des Bayerischen Landesverbands der Marktkaufleute und Schausteller Augsburg einen Marktbummel, um sich über das breitgefächerte Sortiment einen Überblick zu verschaffen.

Die Michaeli-Dult lädt täglich von 10 bis 19 Uhr zum Bummeln und Einkaufen ein. Das Amt weist auf die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs hin. Die Dult ist mit der Straßenbahnlinie 1, Haltestelle Jakobertor, dem Bus der Linie 22, Haltestelle Jakobertor und Vogeltor, und dem Bus der Linie 35, Haltestelle Jakobertor, erreichbar. Parkmöglichkeiten stehen hauptsächlich im Bereich der City-Galerie zur Verfügung. rmi



▲ Viele Händler führen am Verkaufsstand anschaulich vor, wie nützlich ihre Waren sind. Fotos: Mitulla

Über 125 Jahre Michaeli-Dult

AUGSBURGER
DULT



Die Dult
hat's!

vom 30. Sept. bis 8. Okt. 2017

AUGSBURGS GRÖSSTES FREILUFT-KAUFHAUS ZWISCHEN JAKOBER- UND VOGELTOR

BAYERISCHE BENEDIKTINERKONGREGATION

„Ich hadere nicht mit Gott“

Bei der Zahl der Klostereintritte hat es immer wieder Schwankungen gegeben

AUGSBURG (KNA) – Das gab es bei der Bayerischen Benediktinerkongregation von 1684 noch nie: Erstmals hat an deren Generalkapitel als Gast eine Frau teilgenommen – Äbtissin Johanna Mayer aus Frauenwörth. Das Generalkapitel ist das höchste beschlussfassende Gremium von elf selbstständigen Abteien und tritt alle vier Jahre zusammen. Vor kurzem tagte es in Augsburg. Über die Premiere und andere Herausforderungen für die bayerischen Benediktiner sprach die Katholische Nachrichten-Agentur mit Abtpräses Barnabas Bögle (60) aus Ettal und dem Gastgeber des Kapitels, dem Augsburger Abt Theodor Hausmann (54).

Abtpräses Barnabas, Abt Theodor, was ist das wichtigste Ergebnis Ihrer Zusammenkunft?

Abt Barnabas: Am wichtigsten ist das Treffen an sich: dass alle Äbte unserer Kongregation und ausgewählte Mönche gemeinsam beraten haben, wie die fast anderthalb tausend Jahre alte Benediktsregel, die Richtschnur unseres Ordenslebens, in die heutige Zeit umgesetzt werden kann.

Was heißt das konkret?

Abt Barnabas: Zum Beispiel haben wir diskutiert, dass wir uns mit Patientenverfügungen befassen müssen. So etwas gab es früher nicht. Heute ist das ein wichtiges Thema, natürlich auch für uns. Gerade in Klöstern leben stets mehrere Generationen zusammen. Da gibt es immer auch alte und pflegebedürftige Mitbrüder.

Droht einzelnen Ihrer Abteien durch Überalterung der Untergang?

Abt Theodor: Mittelfristig nicht. Es ist ja so: Man kann ein Kloster durchaus mit fünf Mönchen führen. Man muss dann nur schauen, was man mit seinen Strukturen macht. Wir in Sankt Stephan haben daher in den vergangenen Jahren gut die Hälfte unserer Gebäude an externe Partner vermietet; etwa an eine Kita und eine Kunstakademie. Das schmerzt uns nicht, denn wir leben ja nicht für Institutionen, sondern für die Suche nach Christus. Institutionen sind auf diesem Weg nur Mittel, kein Ziel. Abt Barnabas: Dass sich die Mittel dabei ändern, ist eine stete Dynamik. Abt Theodor: So hat Sankt Stephan vor rund 15 Jahren die Co-Trägerschaft für



▲ Abtpräses Barnabas Bögle (links) aus Ettal und der Gastgeber des Generalkapitels, Abt Theodor Hausmann aus Augsburg. Foto: KNA

das gleichnamige Gymnasium abgeben. Abt Theodor: Und Ettal schon vor 20 Jahren seinen Kunst-Verlag umstrukturiert und ausgelagert.

Mut hin, Mut her: Heute zählt Ihre Kongregation 181 Mönche, vor 30 Jahren waren es noch bald doppelt so viele.

Abt Theodor: Solche Schwankungen hat es zu allen Zeiten gegeben, im Mittelalter genauso wie heute. Nach der Säkularisation vor 200 Jahren gab es in Bayern eine Zeit lang gar keine Benediktiner mehr. Im Vergleich dazu stehen wir jetzt trotz aller Schwierigkeiten nicht hoffnungslos da. Ich hadere deswegen bei diesem Thema überhaupt nicht mit Gott, sondern vertraue auf ihn. Und vor allem bin ich ihm dankbar für jeden geeigneten Menschen, den er uns dann doch immer wieder schickt. Das tut er ja nach wie vor.

Wäre nicht dennoch auch etwas Eigenwerbung hilfreich, um Nachwuchs zu gewinnen?

Abt Theodor: Jemand muss aus sich heraus erkennen, dass er mit uns leben will. Alles, was wir tun können, ist, unsere Werte aktiv zu leben. Das heißt, dass wir nach außen deutlich machen: So wie heute kann

die Gesellschaft nicht ewig funktionieren – so, dass alle gern Dienste in Anspruch nehmen, aber kaum jemand sie leisten will. Den Trend etwa, sich eine Auszeit im Kloster zu nehmen, kann es ja nur geben, weil manche Menschen verbindlich im Kloster leben. Alle wollen Heimat, aber wenige wollen Heimat geben. Dazu gehören wir Ordensleute. Diese Verbindlichkeit ist etwas, was das Klosterleben in unserer beliebigen Gesellschaft besonders und sicher auch für manchen interessant macht.

Interessant ist bei dem gerade beendetem Generalkapitel noch die Frauen-Premiere gewesen. Was steht hinter dieser Entscheidung?

Abt Barnabas: Die Zusammenarbeit zwischen Benediktinern und Benediktinerinnen wollen wir künftig verstärken, um uns gegenseitig zu unterstützen und voneinander zu lernen. Das können gerade auch wir Männer von den Frauen. So sind die drei im deutschsprachigen Raum führenden Wissenschaftler, die zur Benediktsregel forschen, Frauen. Und auch auf dem eingangs angesprochenen, immer wichtigeren Gebiet der Alten- und Krankenpflege sind oft Frauen Spezialisten.

Christopher Beschnitt

Fremdsein und Dazugehören

VÖHRINGEN – Am Samstag, 23. September, gibt es von 13.30 bis 16 Uhr im Wolfgang-Eychmüller-Haus, Hettstedter Platz 1, eine Diskussion über Fremdsein und Dazugehören. Unter der Leitung der Radiomoderatorin Susanne Berger diskutieren Emilie Asam, Kulturwartin der Egerländer Gmoi, Tamar Khairi Jarjis aus dem Irak, Petra Ritter vom Trachtenverein Vöhringen und Diakon Ralf Eger, Flüchtlingsbeauftragter der Diözese. Veranstalter ist das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbundes.

Hostienwunder 500 Jahre früher

Zu „Religion prägte den Alltag“ in Nr. 37:

Über den Beitrag von Christina Zuber zur Sonderschau des Stadtmuseums in Nördlingen habe ich mich sehr gefreut. Allerdings ereignete sich das Hostienwunder nicht 1831, sondern 1381. Die Hostienmostranz gibt es noch heute. Stadtpfarrer Michael Wildegger hat sie 1883 zusammen mit weiteren gottesdienstlichen Geräten aus der Vorreformationszeit für die Pfarrei Sankt Salvator durch den Stadtmagistrat zurückerhalten. Von Stadtpfarrer Wildegger gibt es auch eine Schrift: „Geschichtliche Notizen über die aus der früheren Herrgottskirche zu Nördlingen stammenden Hostien.“ – Der aus Nördlingen stammende Karmelitenprior Caspar Cantz hat sich übrigens früh Luther angeschlossen. Von ihm stammt die erste Deutsche Messe. Die Ankündigung seiner Hochzeit wurde nicht mit Beifall aufgenommen. Ein Nachkomme von ihm ist Bundespräsident Theodor Heuss.

Ludwig Gschwind
Ursberg-Mindelzell.

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung,
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg,
Telefax: 08 21 / 50 242 81,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe, deren Veröffentlichung nicht möglich ist, nicht zurückgeschickt werden.

Energie-Ratgeber



Das Thema Energie ist zu jeder Zeit ein wichtiges Thema im Alltag eines jeden Menschen. Wenn man nur daran denkt, mit welcher Energieart wir unsere Autos betreiben wollen. Jetzt, wo der Sommer vorbei ist, bekommt das Thema aber wieder eine besondere Bedeutung. Denn alle wollen sich in gemütlich warmen Räumen aufhalten. Auf den folgenden Seiten haben wir interessante Tipps rund um das Thema Energie zusammengestellt.

Foto: Rudis-Fotoseite.de / pixelio.de

Das Comeback des Kachelofens

St. AUGUSTIN (dpa) – Die Ofenbank war schon zu Großmutterns Zeiten ein beliebter Platz in Wohnzimmer oder Küche. Jeden Morgen wurde der Kachelofen geheizt und gab dann den Tag über eine angenehme Wärme ab. Das Befüllen und Reinigen des Ofens war damals allerdings eine anstrengende und schmutzige Angelegenheit.

Jetzt liegen diese Öfen wieder im Trend. Sie kommen gut an, weil sie Ruhe und Behaglichkeit ausstrahlen. Auch als Ergänzung zur modernen Heizungsanlage sind sie gefragt. Aber es gibt eine gute Nachricht: Die modernen Öfen sind wesentlich bedienungs- und umweltfreundlicher als ihre Vorgänger. Sie haben einen viel höheren Wirkungsgrad. „Der Kachelofen, auch Grundofen oder Speicherofen genannt, ist wegen seiner langanhaltenden, gleichmäßigen Heizleistung als Dauerheizung geeignet“, erläutert Tim Froitzheim, Referent für Ofen- und Luftheizungsbau beim Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima in Sankt Augustin bei Bonn. „Sein hoher Wirkungsgrad macht ihn ideal für Niedrigenergiehäuser.“

Charakteristisch sind der zweischalig gemauerte Feuerraum und das ausgeklügelte System an steigenden, fallenden und liegenden Heizgaszügen aus hochwertigen Schamottesteinen. „Kachelöfen werden entweder als Bausatz geliefert oder in aufwendiger Handarbeit gefertigt“, erklärt Frank Kienle vom Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik (HKI). Je nach Größe und Beschaffenheit des Gebäudes kann der Kachelofen ein ganzes Haus beheizen.

Allerdings der Kachelofen ist nur eine von mehreren Ofenformen. Ein Überblick der Optionen: „Kaminöfen sind Feuerstätten aus Stahl oder Gusseisen“, erläutert HKI-Experte Kienle. „Verkleidet

►
Moderne Kamin- und Kachelöfen sind wesentlich bedienungs- und umweltfreundlicher als ihre Vorgänger.

Foto: Leobär/pixelio.de



mit Stahlblech, Naturstein oder Keramik heizen sie sich schnell auf und spenden schon nach kurzer Zeit eine angenehme Wärme.“ Solche Öfen lassen sich in praktisch jeder Wohnung aufstellen. Doch ein Kaminofen braucht einen Schornstein. Sonderformen wie wasserführende Kaminöfen können mehrere Räume beheizen und warmes Wasser bereiten, Speicheröfen geben die Wärme über viele Stunden ab.

Der **Heizkamin** ist eine Weiterentwicklung des klassischen offenen Kamins. Von seinem Vorläufer unterscheidet er sich vor allem darin, dass er mit einem modernen Heizeinsatz, einem geschlossenen Feuerraum, ausgestattet ist. Das macht ihn viel effizienter. Der Heizkamin verfügt aber noch über eine Sichtscheibe, die den Blick auf die Flammen freigibt.

Beim **Gaskamin** muss man nicht auf die züngelnden Flammen hinter der Glastür verzichten, obwohl der Brennstoff aus der Leitung kommt. „Gaskamine gelten als besonders schadstoffarm und sind durch öffentliche Anbindung an das Netz fast überall einsetzbar“, erklärt Kienle. „Sie werden gerne in Stadtwohnungen eingebaut, da für sie kein Brennstoffvorrat angelegt werden muss.“

Der **Pelletofen** erreicht nicht selten einen Wirkungsgrad von 90 Prozent. Die Verbrennung wird elektronisch gesteuert. Gezündet wird auf Knopfdruck. „Pelletöfen mit Wassertechnik können auch das Herzstück eines modularen Heizsystems für das Haus bilden“, erklärt Froitzheim. „Diese Heizsysteme eignen sich besonders für Häuser mit geringem Wärmebedarf wie Niedrigenergiehäuser.“

Mit Pellets sparsam und effizient heizen

MICKHAUSEN – Fast 90 Prozent der Energie im Haushalt wird für Wärme und Warmwasser verbraucht. Alte Heizungen verschwenden wertvolle Energie. Eine moderne Pelletheizung ist sparsam und klimafreundlich. Zudem winken attraktive staatliche Zuschüsse für den Einsatz von Pellet-Brennwerttechnik: Beim Kessel-tausch sind bis zu 7900 Euro, im Neubau bis zu 3500 Euro möglich.

Die innovativen Pellet-Brennwertheizungen sind nahezu überall einsetzbar und erreichen durch Nutzung der im Abgas enthaltenen Restwärme Wirkungsgrade bis 107 Prozent. Die Heizkosten sinken zusätzlich. Bei den ÖkoFEN Umweltspar-tagen am 7. Oktober und am 4. November in Mickhausen bei Augsburg beraten Profis über die Pelletheizung und individuelle Möglichkeiten. Dabei dürfen sich Gäste auf ein Weißwurst-Frühstück freuen.

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst



ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Natürlich heizen wir mit Pellets!

Zukunftssicher.
Verantwortungsvoll.
Enkeltauglich.

Erhalten Sie bis zu 7.900 € staatliche Förderung für den Umstieg.

+ 2 t Pellets gratis!
*

Umwelt Spar+Tage

Jeden 1. Samstag im Monat von 10-14 Uhr
Letzte Termine 2017: 7.10. und 4.11.
in der Schelmenlohe 2, 86866 Mickhausen

Anmeldung zur besseren Planung erwünscht unter info@oekofen.de

* 2 t Pellets geschenkt (im Wert von rund 500 €) bei Besuch der UmweltSpar+Tage und Kauf einer Pelletheizung bis 31.12.2017 bei einem ÖkoFEN-Fachpartner.



Elektro-Reisemobil machbar

DÜSSELDORF (dpa) – Die deutschen Campinghersteller setzen trotz der Debatte um mögliche Diesel-Fahrverbote weiter voll auf den Dieselantrieb. Für Reisemobile seien Dieselmotoren schon wegen ihres Drehmoments „derzeit alternativlos“, sagte der technische Direktor des Caravaning Industrie Verbandes (CIVD), Jost Krüger, am Freitag in Düsseldorf am Rande der Eröffnung des Caravan Salons.

Dass es Fahrverbote wegen des Stickoxid-Ausstoßes geben könnte, sei „überhaupt nicht sicher“. Beim „Dieselgipfel“ seien umfangreiche Maßnahmen zur Verringerung des Stickoxid-Ausstoßes vereinbart worden. „Dieses Paket müsste ausreichen, um Fahrverbote zu verhindern“, sagte Krüger. Praktisch alle Reisemobile fahren derzeit mit Diesel.

Bei der weltgrößten Campingmesse mit über 200.000 Zuschauern wurde erstmals eine Elektro-Reisemobilstudie

des süddeutschen Herstellers Dethleffs gezeigt. Das knapp vier Tonnen schwere Fahrzeug heißt „e.home“. Es ist aber mit einem 80-Kilowatt-Elektromotor eher schwach motorisiert – üblich sind um die 130 Kilowatt in der Klasse. Die Reichweite des Prototyps liege vorerst bei knapp 200 Kilometern, sagte Dethleffs-Marketingchef Helge Vester. Preise werden noch nicht genannt. Sie dürften aber deutlich jenseits von 80.000 Euro liegen.

Dethleffs sehe das Modell als „Technologieträger“ zur Vorbereitung der Elektromobilität, erläuterte Vester. Bis zu einer größeren Verbreitung am Markt werde es wohl noch drei bis fünf Jahre dauern. „Mittelfristig ist der Euro 6-Diesel für Wohnmobile der richtige Antrieb“, sagte auch Vester. „Wenn er richtig gereinigt wird, ist er sauber.“ Dethleffs ist nach eigenen Angaben der größte Reisemobilhersteller Europas.

Lohnt sich ein Elektroauto?

BERLIN (dpa) – Für wen lohnt sich ein privates Elektroauto oder ein Plug-in-Hybrid, der zusätzlich einen Verbrenner an Bord hat? So mancher Autofahrer dürfte sich nicht erst seit dem Dieselskandal diese Fragen stellen. Ein Kostenrechner des Öko-Instituts soll helfen, sie zu beantworten (<http://emob-kostenrechner.oeko.de>).

Der neue, kostenlose Online-Rechner vergleicht auf Grundlage von voreingestellten Parametern typische Werte konventioneller Autos mit denen von Elektroautos oder Plug-in-Hybriden. Die Nutzer können viele Eckpunkte individuell anpassen. Der Rechner soll einen umfassenden Blick auf die Kosten werfen: vom Kauf über den Betrieb bis zum Wiederverkauf. Die Umweltbilanz ist ein Teil davon. In einer Beispielrechnung des Instituts erweist sich ein elektrischer Kleinwagen nach acht Jahren als rund 2500 Euro günstiger als ein entsprechendes Auto mit Benzinmo-

tor – bei einer Ersparnis von circa sieben Tonnen Kohlendioxid.

Über die Praxistauglichkeit reiner Elektroautos kann der Rechner aber keine Auskunft geben. Denn diese haben zum Beispiel nach ihrer Ladung nur eine begrenzte Reichweite. Außerdem können E-Autofahrer zwar an Schnellladestationen in rund 20 bis 30 Minuten einen Großteil der Akkukapazität nachladen, sagt Sven Kühnel vom Öko-Institut – „so schnell wie bei einem normalen Tankvorgang geht das aber noch nicht.“

Praxistauglicher können da für einige Nutzer die Plug-in-Hybride sein, also Elektroautos mit einem zusätzlichen Benzinmotor. „Die Klimabilanz stimmt hier aber nur, wenn der überwiegende Teil der Strecken elektrisch gefahren wird“, sagt Kühnel. Bei den eigenen Berechnungen im neuen Online-Kostenrechner können die Nutzer ihren individuellen elektrischen Fahrleistungsanteil angeben.

Teil von  innogy

LEW
Lechwerke

**E-Mobility –
die Zukunft der Mobilität**

Die Lechwerke bieten intelligente, einfache und sichere Ladelösungen – für zu Hause oder an öffentlichen Stromtankstellen. Informieren Sie sich unter www.lew.de/emobil

2018 kommt von Jaguar Elektroauto

FRANKFURT (dpa) – Jaguar bereitet den Start des SUV I-Pace vor, dem ersten reinen Elektroauto der Marke. Im ersten Halbjahr 2018 soll es in den Handel kommen, kündigte der Hersteller auf der IAA in Frankfurt an. Die Preise werden sich demnach zwischen 70.000 und 80.000 Euro bewegen. Dafür gibt es im Unterboden des 4,68 Meter langen Fünfsitzers eine flache Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von 90 Kilowattstunden (kW) und zwei an den Achsen montierte Elektromotoren, die zusammen 147 kW/200 PS und 700 Newtonmeter (Nm) entwickeln. So bestückt, kommt der Allradler binnen vier Sekunden von 0 auf 100 km/h. Zur Höchstgeschwindigkeit machen die Briten noch keine Angaben.

Mercedes bringt 2019 E-Auto auf den Markt

BERLIN (dpa) – Im Jahr 2019 will Mercedes ein erstes Elektroauto in den Handel bringen. Als Name für das Modell ist EQ C angedacht. Weil Mercedes sich für dieses Fahrzeug experimentierfreudigere Kunden erhofft, probiert der Hersteller eine Reihe neuer Lösungen aus. So gibt es zum Beispiel ein Leuchtband unter Front- und Seitenfenstern, die perforierten Türtäfelchen werden von hinten mit LED angestrahlt. Weil fast alle Bedienelemente durch Touchscreens und Sensorfelder ersetzt werden, soll der EQ zum Mercedes mit den bislang wenigsten Schaltern und Knöpfen werden. Mit je einem Motor pro Achse, zusammen 300 kW Leistung und einem Batteriepaket für eine Reichweite von 500 Kilometern liegt der EQ C auf dem Niveau von Konkurrenzmodellen.

AUGSBURG – Wenn man nach dem idealen Energieträger und der passenden Technik sucht, bietet Erdgas Lösungen mit Zukunft ganz nach Bedarf und Geldbeutel – aktuelle Fördermöglichkeiten eingeschlossen.

Den größten Anteil an Nebenkosten in Privathaushalten machen die Heizkosten aus. Heizkessel sollten im Idealfall nicht älter als 15 Jahre sein. Altgeräte arbeiten oft nicht effizient genug. Überdimensioniert und schlecht isoliert, geben sie selbst außerhalb der Heizperiode unnötig Wärme ab. Das macht einen Anlagentausch sinnvoll. Moderne Technik wird die eingesetzte Energie optimal ausnutzen.

Langfristig spart man dann nicht allein Energie- und Heizkosten, man schont auch die Umwelt und erhöht nebenbei

Erdgas bleibt zukunftsfähig

den Wert seiner Immobilie. Wer bereits in eine neue Heizung investiert hat, sollte diese regelmäßig professionell warten lassen, um sicherzustellen, dass sie effizient arbeitet. So wird unnötiger Mehrverbrauch vermieden.

Man sollte auf den richtigen Energieträger setzen. Erdgas ist dank seines hohen Energiegehalts umweltschonend und bleibt zukunftsfähig, zum Beispiel regenerativ erzeugt, in Form von Bio-Erdgas oder als idealer Partner für erneuerbare Energien. Zusammen mit innovativer Technik eröffnet es beim Modernisieren und im Neubau viele Möglichkeiten.

Erdgas-Brennwert- und Solar-Anlagen sind als Paar die günstigste Heiztechnik und lassen sich, wie jede moderne Erdgastechnik, flexibel kombinieren und ausbauen.

Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt im Privathaus wie im Gewerbebetrieb Strom und nutzt die dabei entstehende Abwärme für Heizung und Warmwasser. Als Team besonders umweltschonend sind BHKWs und Bio-Erdgas.

Die Technik der Zukunft ist optimal auf Neubauten mit geringerem Wärmebedarf abgestimmt. Allen voran die Brennstoffzellenheizung. Sie definiert eine

grandiose Zukunft des Heizens, denn sie ist enorm leistungsfähig und bei extrem wenig Energieverbrauch leise und sauber. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch ohne Verbrennung Strom und Wärme zu niedrigsten Verbrauchskosten. Die Wärmepumpe macht gratis Umgebungswärme zum Heizen und Kühlen nutzbar.

Information

Weitere Auskünfte auch zu Fördermöglichkeiten im Internet unter www.erdgas-schwaben.de.

Wie man einen Holzofen anzündet

ST. AUGUSTIN (dpa) – Kommt der Anzünder im Ofen nun unten in den Holzstapel oder darauf? Der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks empfiehlt das Anzünden von oben. Der Ofenbetreiber sollte ganz unten in den Brennraum zwei bis drei Holzscheite legen. Darüber kommen der Anzünder und zu einem Gitter gelegt mehrere Anzündhölzer. Diese brennen schnell an, da sie nicht nur dünner, sondern auch oft aus Weichholz sind. Beim Anzünden muss der Luftregler geöffnet sein, damit die Flammen ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden. Erst wenn das Holz im Ofen gut brennt, sollte die Luftzufuhr soweit verringert werden, wie es in der Anleitung des Ofenbauers steht.

Keine Vorräte für Ethanol-Ofen horten

KÖLN (dpa/tmn) – Nicht in jedem Haus lässt sich ein gemütlicher Kamin installieren. Die schnelle, einfache Lösung ist da ein Ethanol-Ofen. Sein Nachschub lässt sich oft günstig in großen Mengen kaufen. Wer einen Ethanol-Ofen besitzt, muss jedoch wissen: Es gibt Grenzen für die Lagermenge des Brennstoffs in einer Wohneinheit. Maximal dürfen 20 Liter der brennbaren Flüssigkeit aufbewahrt werden. Darauf weist der Tüv Rheinland hin. Zu diesen Flüssigkeiten zählen auch Farben, Lacke oder Frostschutz- und Verdünnungsmittel, die ein Gefahrensymbol für entzündliche Substanzen tragen.

Keller, die durch Bretter oder Gitter in einzelne Bereiche für mehrere Mieter unterteilt sind, gelten als eine Einheit, daher ist hier ebenfalls nur die Gesamtmenge von 20 Litern für entzündliche Flüssigkeiten lagerbar. Handelt es sich in Mehrfamilienhäusern um Keller mit gemauerten Wänden und festen Türen in abgetrennten Bereichen, ist entscheidend, ob die Abtrennungen der Feuerwiderstandsklasse 2 entsprechen.

Der stärkste Energiemix

Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom

Geld sparen, Klima schonen –
unser Mix macht's möglich

erdgas schwaben
Wir sind da, wo unsere Kunden sind

www.erdgas-schwaben.de

Facebook, Instagram, YouTube icons

Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:

<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

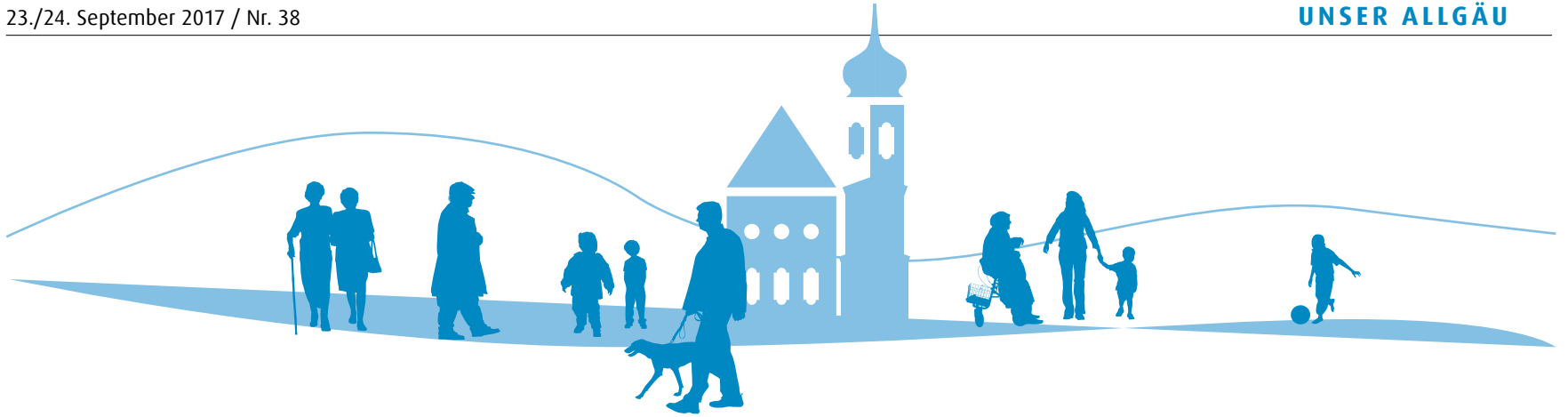


Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich





Fast vier Meter messen die Sonnenblumen von Anton und Antonie Mayer aus Gottenau. Schon um Ostern zogen die Mayers die Blumen an einem geschützten Ort und die Samen versprachen „extra groß“ zu werden. Mit einer derartigen Höhe hätte der ehemalige Bauer Anton Mayer aber dennoch nicht gerechnet. Die fast 60 Zentimeter messende Blüte mit Samenstand stützt er jetzt mit Stangen. *Foto: Dieboldler*

IM GESCHÜTZTEN RAHMEN

Wochenende für trauernde Eltern

BONLANDEN – „Hoffnung über den Tod hinaus. Leben mit der Trauer um ein Kind“: Unter diesem Leitgedanken bietet die Ehe- und Familienseelsorge vom 10. bis 12. November im Kloster Bonlanden (nahe Memmingen) ein Wochenende für trauernde Eltern an. Im geschützten Rahmen einer Gruppe können sie sich auf ihre Trauer einlassen und vielleicht Mut fassen für den nächsten Schritt. Parallel gibt es ein Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren, die ein Geschwisterkind oder einen Elternteil verloren haben.

Information/Anmeldung:

Ehe- und Familienseelsorge, Diözese Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 21 oder -24 23, Email: efs@bistum-augsburg.de. Informationen finden sich auch unter www.beziehung-leben.de.

EINE FÜLLE AN ANGEBOTEN

Von Bibel-Caching bis Ehweg

Glaubenstage in der Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Güntal

ERKHEIM – Aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens lädt die Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Güntal vom 13. bis 22. Oktober unter dem Leitwort „Menschen begegnen – Gott erleben“ Jung und Alt zu besonderen Glaubenstagen ein.

Zehn Tage lang können Interessierte aus einer Fülle an Angeboten wählen und dabei auch prominenten Referenten wie Schwester Teresa Zukic begegnen. Die lebensfrohe Ordensschwester spricht am 19. Oktober, 19.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle Sontheim über das „Abenteuer Christsein – fünf Schritte zu einem erfüllten Leben“. Abprimas Notker Wolf und die Band „Querbeer“ gestalten am 16. Oktober, 19.30 Uhr, einen Glaubensabend in der Festhalle Westerheim. Weihbischof Florian Wörner spricht am 21. Oktober, 19 Uhr, im Gemeindehaus Erkheim zum Thema „In dir muss brennen...“

Unter dem Motto „Tatort Kirche – Kirche wird zum Lebensraum“ sind Jugendliche am 13. Oktober in Erkheim zu einer Jugendkirchennacht eingeladen (Anmeldung bis 10. Oktober). Angeboten werden auch ein „Tag der Stille“ (14. Oktober, Generationenhaus Sontheim, Kosten: zehn Euro, Anmeldung bis 10. Oktober). Für 14. Oktober ist in der Pfarrkirche Attenhausen eine Nacht der Anbetung geplant. Ein Höhepunkt am 15. Oktober ist ein Familiengottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit dem Adventus-Chor in der Pfarrkirche Westerheim (10.15 Uhr).

AB 25. SEPTEMBER

Acht Abende zum Durchatmen

MEMMINGEN – Die Psychologische Beratungsstelle und die KAB bieten ab 25. September acht „Abende für ein besseres Lebensgefühl“ in der Seelsorgeamt-Außenstelle Memmingen an. Im Zentrum steht das achtsame Geschehen-Lassen des Atems. Kosten: 88 Euro. Anmeldung unter Telefon 0 83 31/8 28 94.

gemeinschaft mit dem Adventus-Chor in der Pfarrkirche Westerheim (10.15 Uhr).

Im Pfarrgarten Erkheim lädt ein kunstvoller Ehweg mit Stationen an Glasstelen zum Begehen ein. Ebenfalls an Paare richtet sich ein Candle-Light-Dinner mit geistlichen Impulsen am 20. Oktober, 19.30 Uhr (Sportheim Sontheim, Kosten: 25 Euro pro Person, Anmeldung bis 30.9. erforderlich).

Auch eine Schöpfungswanderung, Baumpflanzaktionen in den Pfarreien, ein Mitmachkonzert mit Robert Haas, eine Kirchenrallye, eine Open-Air-Meditation, ein Bibel-Caching (eine Art thematische, moderne Schnitzeljagd), ein Feierabendgottesdienst mit anschließendem Vortrag von Diakon Erwin Helmer und vieles mehr stehen auf dem Programm.

Eröffnet werden die Glaubenstage am 13. Oktober um 18 Uhr mit einer Vesper in der Pfarrkirche Sontheim sowie der anschließenden Vernissage zur Ausstellung „Himmelwärts“ von Cornelia Grzywa. Den Abschlussgottesdienst am 22. Oktober, 9.30 Uhr, in der Pfarrkirche Erkheim zelebriert Weihbischof Florian Wörner.

Information/Anmeldung:

Das Gesamtprogramm findet sich unter www.glaubenstage.de. Es ist auch im Pfarrbüro Erkheim erhältlich. Dort werden auch Anmeldungen entgegen genommen: Babenhauser Straße 11, 87746 Erkheim, Telefon 0 83 36/2 11.

WANDERHERBST

Natur genießen und Neues entdecken

UNTERALLGÄU – „Naturschönheiten genießen und Unbekanntes entdecken“: Dazu lädt der Unterallgäuer Wanderherbst ein, der vom 30. September bis 8. Oktober mehr als 20 geführte Wanderungen bereithält. Eine Übersicht über das Programm findet sich im Internet unter www.tourismus-unterallgaeu.de.



▲ Die Salober Alm oberhalb des Alatsees bei Füssen. *Foto: Hänslner*

3. OKTOBER

Bergmesse des Landvolks

UNTERALLGÄU/FÜSSEN (mar) – Die Bergmesse der Katholischen Landvolkbewegung Unterallgäu findet heuer am Dienstag, 3. Oktober, um 10.30 Uhr bei der Salober Alm oberhalb des Alatsees bei Füssen statt. Den Gottesdienst zelebriert Landvolkpfarrer Anton Latawiec zum Jahresthema der KLB „Mut tut gut – handle“. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Musikkapelle Lachen. Zudem bereichern afrikanische Gäste aus Burkina Faso, die zum Weltmissionssonntag im Land sind, den Gottesdienst. Bei Regen entfällt die Bergmesse. Bei zweifelhaften Wetter sind Rückfragen unter Telefon 0 88 32/75 75 oder 0 83 34/8 70 99 99 möglich.

AUGENPFLEGEKURS

Die Sehkraft natürlich erhalten

DIEPOLZ – Im Allgäuer Bergbauernmuseum gibt es am 30. September, 10 bis 13 Uhr, einen vhs-Augenpflegekurs. Martina Schütz zeigt, wie man die Augen mit Übungen trainieren kann, um die Sehkraft zu stärken. Gezeigt wird auch, wie man Augenspülungen durchführt und eine reichhaltige Nachtkerzenölcreme herstellt. Kursgebühr: 32 Euro inklusive Museumseintritt, zuzüglich zehn Euro Material. Anmeldung: Telefon 0 83 21/6 67 30.



Zur Audienz bei Papst Franziskus

OTTOBEUREN – Eine besondere Ehre ist Oberministrant Benjamin Nägele aus Ottoebeuren zuteil geworden. In einer Audienz traf er in Rom Papst Franziskus. Angefangen hatte alles mit einem Brief, den Nägele an den Heiligen Vater schrieb und in dem er von der großen Ottoebeurer Ministrantenschar (über 190 Minis) erzählte. Aus Rom kam prompt ein Dankschreiben – und schließlich sogar eine Einladung zur Privataudienz. Beim großen Tag hatte Nägele Geschenke aus Ottoebeuren dabei, darunter ein Honigglas aus dem Kloster. „Es war ein unvergessliches Erlebnis, mit dem Papst sprechen zu dürfen“, sagt der Oberministrant. Der Heilige Vater habe alle Ottoebeurer Ministranten ermutigt, die Glaubensfreude in die Welt hinauszutragen. Katholisch1.tv begleitete den jungen Mann bei seinem Besuch in Rom (im Internet: www.katholisch1.tv). *Foto: privat*



Spende fürs Demenz-Zentrum

KEMPTEN (pdk) – 2500 Euro für das Demenz-Zentrum Allgäu haben Anemarie Schecker (links) und Xaver Kiechle (rechts) von den Pferdefreunden Heiligkreuz dem Koordinator der Einrichtung, Armin Ruf vom Caritasverband Kempten/Oberallgäu (Mitte), überreicht. Nach der Auflösung des Vereins der Pferdefreunde wurde das in 35 Jahren angesammelte Ersparnis gemeinnützigen Projekten zur Verfügung gestellt. Das Demenz-Zentrum wird nach der offiziellen Einweihung am 23. September im neuen kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt zu finden sein. Der Caritasverband wird mit der Alzheimer Gesellschaft Allgäu und weiteren Kooperationspartnern und in enger Zusammenarbeit mit der Demenzhilfe Allgäu Angebote für Demenzkranke und ihre Angehörigen machen. Ein Café lädt alle 14 Tage am Donnerstagnachmittag zum Besuch ein, ein Demenz-Wortgottesdienst findet jeden ersten Freitag im Monat um 15 Uhr statt. Zudem werden Schulungen für ehrenamtliche Begleiter in den Kliniken durchgeführt. *Foto: pdk*

BETRACHTUNG

Beschützer auf allen Wegen

In Pfronten-Steinach ist Raphael besonders dargestellt

PFRONTEN-STEINACH – In vielen Kirchen findet man die Glasmalereien der Pfrontener Künstlerfamilie Eberle. So auch in der Filiationkirche St. Michael in Pfronten-Steinach, wo der Schutzengel Raphael besonders anschaulich dargestellt ist.

Jetzt im „Engelmonat“ zeigt man ihn gerne auch den Kindern. Wenn am 29. September das Fest der Erzengel Michael, Gabriel und Raphael und damit auch das Patrozinium gefeiert wird, werden sich die Blicke wieder auf das Buntglasfenster mit dem Schutzengel Raphael richten.

„Bei jedem Schritt und jedem Tritt geh du mein lieber Engel mit“ heißt es im Gebet und so beginnt der junge Tobias begleitet von seinem Hund, die Reise in die Fremde mit seinem Beschützer Raphael. „Kann ich wohl mit dir reisen? Kennst du die Gegend?“ hatte er den Unbekannten gefragt und der Engel antwortete: „Ich will mit dir gehen, ich kenne den Weg.“ Und er nahm sich seiner an.

Pater Anselm Grün sagt zu dem zeitlosen Gleichnis von Reifung, Erkenntnis und Sehen: „Er führt den jungen Tobias ein in die Kunst des Lebens. Das Gefühl behütet zu



▲ Schutzengel Raphael begleitet den jungen Tobias, Buntglasfenster in St. Michael Pfronten-Steinach. *Foto: Willer*

sein ist für die seelische Entwicklung des Kindes wichtig.“

Philomena Willer

NACH 60 JAHREN

Ein Leben für die Blasmusik

Abschiedskonzert von Freek Mestrini in der Alpspitzhalle

NESSELWANG – Beim Abschiedskonzert von Freek Mestrini, der nach 60 Jahren die Bühne verlässt, musizieren am Samstag, 14. Oktober, um 20 Uhr in der Alpspitzhalle Nesselwang zwei Ensembles für den guten Zweck. Der komplette Erlös wird der „Kartei der Not“ und dem Allgäuer Hilfsfonds gestiftet.

hofen sowie bei den Polka-Walzer-Marsch-Festivals mit. 2009 komponierte er die „Euregio-Polka“.

Information:

Karten für das Abschiedskonzert gibt es bei den Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und den Heimatzeitungen sowie bei der Tourist-Info Nesselwang.

Unter dem Motto „Mein Leben für die Blasmusik“ dirigiert Mestrini die „Original Hopfenbläser“ und die „Germaringer Musikanten“.

Mestrini war 60 Jahre lang Musiker, Dirigent, Komponist, Arrangeur und Mentor für viele. Er ist gebürtiger Holländer und lebt seit vielen Jahren im Allgäu. Bekannt ist Mestrini auch als langjähriger Flügelhornist von Ernst Mosch.

Für die Euregio wirkte er mehrfach als Juror bei den Europäischen Meisterschaften der Böhmischen Blasmusik in Nesselwang und Sont-



▲ Von links: Dirigent Freek Mestrini, Christian Epp (Original Hopfenbläser), Reinhard Rössler (Germaringer Musikanten) und Euregio-Projektleiter Simon Gehring. *Foto: Ralf Lienert*

PREMIERE

Theologischer Dämmerchoppen

KEMPTEN (pdk) – Die Cityseelsorge Kempten bietet ab Montag, 25. September, 19.30 Uhr, im Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, erstmals einen „Theologischen Dämmerchoppen“ an. Nach einem kurzen geistlichen Impuls von Dekan Bernhard Ehler zum Thema „Ein Buch mit sieben Siegeln? – Die Bibel“ soll sich ein theologisches Gespräch in anregender Atmosphäre entwickeln. Künftig ist dann alle zwei Monate montags um 19.30 Uhr ein theologischer Dämmerchoppen geplant. Das Thema des Abends am 27. November lautet „Wie kann Gott das zulassen?“.



▲ Seit dem 15. Jahrhundert ist Maria-Thann Wallfahrtsort. Die Tradition des monatlichen Fatima-Gebets in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt (links) reicht ins Jahr 1953 zurück. In der Mitte die festlich geschmückte Fatima-Madonna und rechts die vielen Gläubigen, die zum Fatima-Tag mit dem Bischof gekommen waren.

Fotos: Winkler

STADTHALLE

Benefizkonzert der Bundeswehr

MEMMINGEN – Das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr Garmisch-Partenkirchen spielt am Dienstag, 17. Oktober, um 20 Uhr in der Memminger Stadthalle und knüpft damit an die lange Tradition der Militärbenefizkonzerte in Memmingen an. Der Erlös ist für soziale Projekte in den Partnerstädten Memmingens bestimmt. Karten sind im Vorverkauf bei der Stadtinformation Memmingen, Marktplatz 3, Telefon 083 31/8 50-1 73, erhältlich.

HÄNDLS MEISTERWERK

Konzerte des Ambra Trios

KAUFBEUREN/KIMRATSHOFEN – Mit den „Neun Deutschen Arien“ steht eine der ungewöhnlichsten Kompositionen des Barockmeisters Georg Friedrich Händel im Mittelpunkt zweier Konzerte des Ambra Trios. Am Sonntag, 1. Oktober, gastiert es um 15 Uhr in der Pfarrkirche St. Thomas in Kaufbeuren-Hirschzell. Am Tag der Deutschen Einheit, Dienstag, 3. Oktober, ist das Trio um 15 Uhr in der Wallfahrtskapelle Gschnaidt in Altusried-Kimratshofen zu Gast. Sopranistin Stephanie M.-L. Bornschlegl, Julia Fehre (Violine) und Organist Daniel Gallmayer bringen die ganz im Zeichen der Empfindsamkeit vertonten musikalischen Kleinode zu Gehör. Händels Meisterwerk über die Schönheit der Natur als Abbild der Vollkommenheit des Schöpfergottes wird ergänzt durch Texte sowie Musik französischer Komponisten. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

FATIMA-JUBILÄUM

Sich nicht der Angst beugen

Bischof Konrad Zdarsa mit eindringlicher Botschaft in Maria-Thann

MARIA-THANN – Die Umkehr einzelner Menschen zu Gott bedeutet Frieden. Dies hat Bischof Konrad Zdarsa aus Anlass des Fatima-Jubiläums in der vollbesetzten Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Maria-Thann deutlich gemacht.

Wer hingegen Gott und seinen Geboten gegenüber gleichgültig sei, werde fern von dessen Liebe enden und damit „die Hölle erfahren“. Auch, wer bereits zu Gott gefunden habe, laufe ständig Gefahr, durch Anfeindungen des Bösen von diesem Weg wieder abgebracht zu werden, mahnte der Bischof.

Für die Gläubigen in Maria-Thann sind die Marien-Erscheinungen, die sich vor 100 Jahren im portugiesischen Fatima ereigneten, bereits seit 1953 Anlass zu monatlichen Friedensgebeten. Die Erscheinungen von Fatima erfolgten während des Ersten Weltkriegs und, wie Bischof Zdarsa erklärte, in einer Zeit „fundamentaler Bedrohung“. Kriege seien heute zwar weit entfernt. Hass und Gewalt seien allerdings in die zivile Gesellschaft eingedrungen, was sich auch im Terror auf den Straßen Europas zeige.

Wichtig sei, sich nicht von der Angst vor dem Terror zu beugen, sondern „betend, opfernd und sühnend“ für seine Mitmenschen einzutreten und ihnen klar zu machen, dass die Macht des Bösen durch den Tod und die Auferstehung Jesu überwunden ist: „Dieser Sieg Gottes über den Tod gibt dem Bösen keinen Raum“, stellte der Bischof klar.

So sei der Aufruf zum Gebet, der von den Ereignissen in Fatima ausgehe, eine positive Botschaft, die keine Angst machen soll – „sondern uns drängt, uns dem Guten zuzuwenden“. Eine Voraussetzung dafür sei stets eine persönliche Umkehr sowie das Gebet.

Dass sich Maria in Fatima Hirtenkindern zeigte, mache zudem deutlich, dass sich die Gottesmutter jenen zuwendet, „die nicht zu groß von sich denken“ und die „treu und gehorsam“ seien, betonte Zdarsa.

In Maria-Thann war es 1953 der damalige Pfarrer Andreas Hagel, der die Erscheinungen von Fatima zum Anlass nahm, zu Gebeten aufzurufen. Das Fatima-Gebet um den Frieden in der Welt war aus Sicht von Pfarrer Hagel damals aktueller denn je: Der Zweite Weltkrieg

lag erst wenige Jahre zurück und in Europa hatten sich zwei feindlich gegenüberstehende Blöcke gebildet. Schnell wuchs die Zahl der Pilger, die zum Fatima-Gebet nach Maria-Thann kamen. Damals hielten noch Züge im Ort und brachten die Gläubigen. Viele kamen auch mit Bussen. Bis 1972 war Andreas Hagel als Pfarrer in Maria-Thann tätig. Die Fatima-Gebete waren ihm stets ein besonderes Anliegen. Seine Nachfolger bis hin zum heute zuständigen Pfarrer Martin Weber setzten die Tradition fort.

Dieser Tage sind es vor allem Pkws, mit denen die Gläubigen zum Fatima-Gebet nach Maria-Thann kommen. Züge halten schon seit über 50 Jahren nicht mehr im Ort. Die Teilnehmerzahl ist aber nach wie vor hoch.

Olaf Winkler



▲ Bischof Konrad Zdarsa (Mitte) zelebrierte mit Kaplan Manoj Kuriakose (links) und Pfarrer Martin Weber (rechts) den Festgottesdienst im Zeichen des Fatima-Jubiläums.

REISETIPP

Geschichtsträchtig und innovativ

Die Abtei Marienberg im Oberen Vinschgau verbindet viel mit dem Kloster Ottobeuren

Bald nach der Fahrt über den Reschenpass gen Südtirol bannt ein strahlend weißer Bau hoch am Berg den Blick: das Benediktinerkloster Marienberg, errichtet auf 1340 Metern Höhe über dem Dorf Burgeis. Es ist die höchstgelegene Benediktinerabtei Europas. Im Jahr 1147 wurde es von Mönchen aus dem bereits 764 gegründeten Kloster Ottobeuren besiedelt.

Aus diesen Anfangszeiten stammt angeblich die Bäckerei. Sie gehört zu den ältesten Teilen der Abtei, erklärt Museumsleiterin Annemarie Schwarz. Die Backbretter seien noch original. In der früheren Wohnung des Bäckers im ersten Stock lebt jetzt eine Flüchtlingsfamilie.

Hilfe aus Weingärten

Schwierige Zeiten folgten der Klostergründung, Ende des 16. Jahrhunderts stand es vor dem Aus. Mönche aus dem Kloster Weingarten kamen zu Hilfe. Unter Abt Matthias Lang (1606 bis 40) erreichte Marienberg eine neue wirtschaftliche und kulturelle Blüte und war über Jahrhunderte das geistige Zentrum im Oberen Vinschgau.

Anschließend ließ Abt Jakob Grafinger (1642 bis 52) die Krypta zur Mönchgruft umbauen und die 1201 geweihte Klosterkirche um 1645 barockisieren. In Ottobeuren baute man hingegen später, größer und prächtiger: 26 Altäre,



▲ Hoch über dem Dorf Burgeis im Oberen Vinschgau thront das Benediktinerkloster Marienberg. Im Inneren beherbergt es unter anderem eine schöne spätgotische Madonna (unten).
Fotos: Wiegand

1200 Orgelpfeifen und 10918 Engel besitzt die dortige, 1766 fertig gestellte Basilika. Eine Fülle, die fast die Augen ablenkt vom kleinen romanischen Kruzifix auf dem Gnadenaltar im Kirchenzentrum. Während der Säkularisierung wurde das Kloster Ottobeuren 1802 durch die Bayerische Regierung aufgehoben, 1807 Marienberg und hatte Glück. Schon 1816 wurde diese Abtei auf Wunsch von Kaiser Franz I. wiederhergestellt.

In neuerer Zeit kümmert man sich im Kloster Marienberg intensiv um die bauliche Substanz und stärkt damit die kulturelle und religiöse Kompetenz dieser wichtigen Abtei. 1980 wurden die Grufteinbauten aus der Krypta entfernt. An dem uralten steinernen Altar werden nun wieder regelmäßig Messen gelesen. Vor allem wurden auch die um 1180 geschaffenen Fresken freigelegt. Unter der Putzschicht bewahrten sie ihre Farbigekeit und gehören nun zu den bedeutsamsten Zeugnissen romanischen Kunstschaffens im Alpenraum. Um sie zu schützen, ist die Krypta nicht ständig geöffnet. Besucher können jedoch an der dort stattfindenden Vesper um 17.30 Uhr teilnehmen, und zwar montags bis samstags von Anfang Mai bis Ende Oktober.

Von 2005 bis 2007 lief das erste Großprojekt, geplant vom renom-

mierten Vinschgauer Architekten Werner Tscholl. Der verstärkte den nur noch halbwegs erhaltenen Wirtschaftstrakt mit schwarzen Stahlelementen und zog eine zweite Ebene ein. Die alten Klostermauern blieben jedoch erhalten.

Ora et labora

Durch diese „Revitalisierung“, so nennt es Tscholl, wurde nicht nur Platz für Verwaltungs- und Seminarräume geschaffen, sondern auch für ein Museum namens „ora et labora“ (bete und arbeite), die Lebensregel der Benediktiner. Ein Film zeigt die Fresken der Krypta.

Ein schmaler, präzise beleuchteter Gang vereint dort auch eindrucksvoll Stahl, Gestein und Geschichte. Die weißen, an der Mauerseite kerzenartig aufgereihten Stäbe zeigen die Anzahl

der Mönche durch die Jahrhunderte. 46 war der Höchststand, elf sind es momentan.

Das sind wenige, doch unter Abt Markus Spanier, geboren 1961 in Kaiserslautern, geht es zügig weiter voran. Er kommt, wie die ersten Mönche, aus Ottobeuren, wurde 2006 Prior in Marienberg und hier am 19. November 2011 zum Abt gewählt. Tatkräftig führt er die Vinschgauer Abtei ins Heute.

Wiederentdeckt

Das Beten kommt, dem heiligen Benedikt folgend, dennoch nicht zu kurz. 2014 wurde die Kreuzkapelle geschaffen, ein schlichter Raum, in dem sich die Gläubigen an den Stundengebeten der Mönche beteiligen können. Besonders berührend ist dort ein romanisches Kruzifix, und das liegt Abt Markus, der nach eigenen Worten „eine besondere Beziehung“ zum romanischen Kreuz in Ottobeuren hatte, am Herzen. „Das hier in Marienberg hat mein Vorgänger Abt Stefan vor rund 50 Jahren auf dem Dachboden entdeckt“, berichtet Abt Markus. Die Unterarme und Füße hätten gefehlt, doch wegen der Dornenkrone habe man gemeint, es sei aus gotischer Zeit.

Aus diesem Grund wurde es damals von einem Künstler im gotischen Stil ergänzt, mit übereinander geschlagenen Füßen und die Hände zu Fäusten geballt. Doch Abt Markus erkannte sofort, dass

das Kruzifix in Marienberg auch ein romanisches sein müsste. Woran? „An der gewissen Ruhe des Gesichtsausdrucks und am Lendenschurz“, erklärt er.

Also hat er vor drei Jahren eine Künstlerin damit beauftragt, die früheren Restaurierungsfehler zu korrigieren. Nun hat dieser Jesus, wie in der Romanik üblich, geöffnete Hände und nebeneinander stehende Füße. Die gotische Dornenkrone durfte er jedoch behalten.



▲ Das romanische Kreuz in der neugeschaffenen Kreuzkapelle von Kloster Marienberg.





▲ Die Fresken in der Krypta zählen zu den bedeutendsten Zeugnissen romanischen Kunstschaffens im Alpenraum. Unter einer Putzschicht bewahrten sie ihre leuchtenden Farben.



▲ Das Museum der Abtei zeigt in einer Installation mit Leuchtstäben die Zahl der Mönche durch die Jahrhunderte.

Weit mehr ins Auge springt allerdings die Restaurierung der Klosterkirche. Seit 2015 erstrahlt sie in neuem Glanz, und die echt gotische „schöne Madonna“ im Tympanon scheint seither besonders zu lächeln.

Neben der Kirche, über dem kleinen Eingangsportal der Klausur, fallen auch einige Fresken auf. Ob sich noch weitere unter der dicken weißen Putzschicht verbergen? „Das ist möglich, doch wir

werden dafür den Putz nicht abklopfen“, sagt Abt Markus lächelnd und geht weiter zum Archiv, das zur Zeit modernisiert wird.

Ein noch weitaus größeres Projekt ist bereits auf der Zielgeraden: der Bau einer Bibliothek. Das Kloster will seine Schätze zeigen, und so werden zirka 135 000 Bücher erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bei Abt Markus laufen die Fäden zusammen. Er führt er die Besucherin durch die staubige Baustelle. Anfang Juli stellten die Arbeiter gerade die Stahlregale für die wertvollen Bände auf, schraubten und hämmerten. Doch Architekt Tscholl versichert: „2017 wird die Bibliothek fertig.“ Im dazugehörigen Lesesaal – einst eine romanische Kirche – können sich die Besucher dann in die alten Folianten vertiefen.

Geistliches Zentrum

Und das Ziel all dieser Maßnahmen? „Unsere Aufgabe ist es, Kloster Marienberg noch stärker als geistliches Zentrum in den Fokus zu rücken“, betont Abt Markus. „Die Menschen sollen heraufkommen.“ Ihnen stünden die Mönche auch für Einzelgespräche zur Verfügung. Für junge Leute ist ein jugendgerechtes Programm in Vorbereitung. Das Interesse sei groß. Preiswerte Gästezimmer gibt's ebenfalls und für Männer die Möglichkeit, „Kloster auf Zeit“ zu praktizieren.

Von der Abtei haben die Besucher einen schönen Blick auf Burgeis und können auch auf einem Wanderweg hinunter ins das Dorf gelangen. Es ist noch deutlich älter als das Kloster. Bereits die alte Römerstraße Via Claudia Augusta führte von Oberitalien durch Burgeis bis nach Augsburg und Donauwörth. Nun folgt ein Fernradweg dieser Route. Wer fit ist, kann Kloster Marienberg auch erradeln. *Ursula Wiegand*



▲ Markus Spanier ist der 50. Abt von Marienberg. Bevor er 2006 nach Südtirol kam, lebte der Mönch im Kloster Ottobeuren. Das Foto zeigt ihn vor dem Archiv von Kloster Marienberg.

ZUR SYNAGOGE

Bildungsfahrt nach München

UNTERALLGÄU (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu bietet am Donnerstag, 19. Oktober, eine Bildungsfahrt zur Ohel-Jakob-Synagoge in München an. Abfahrt ist um 9.15 Uhr am Parkplatz Waldfriedhof, Waldfriedhofstraße, in Memmingen sowie um 9.45 Uhr an der Bushaltestelle Forum in Mindelheim. Um 12 Uhr wird in München die Synagoge besichtigt. Anschließend ist Zeit zur freien Verfügung. Die Rückkehr ist für zirka 16 Uhr vorgesehen. Die Teilnahme kostet 27 Euro pro Person (Fahrt und Führung).

Anmeldung:

bis 6. Oktober: KEB Unterallgäu, Bürgermeister-Krachstraße 4, 87719 Mindelheim, Telefon 08261/22213, E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

MITREISSEND UND SANFT

Gospelkonzert am 1. Oktober

MINDELHEIM – Unter dem Motto „Feel the spirit“ gibt es am Sonntag, 1. Oktober, um 16 Uhr im Mindelheimer Forum/Stadtheater ein Gospelkonzert mit „Gospels-N-Joy“. Chorleiter Patrick Resseng und seine Sänger verwöhnen das Publikum mit sanften Klängen und mitreißenden Rhythmen. Der Eintritt kostet 19,90 Euro, für Zwölf- bis Sechszehnjährige zehn Euro und für Kinder bis elf Jahre sieben Euro. Karten gibt es bei München Ticket und Allgäu Ticket.

LIEDERMACHER

Schlosskultur-Finale mit Udo Meller

BAD GRÖNEBACH – Beim Finale der Bad Grönenbacher Schlosskultur tritt am Samstag, 7. Oktober, um 20 Uhr die Udo Meller Band im Refektorium des Hohen Schlosses, Pappenheimerstraße 1, auf. Als Multiinstrumentalist bewegt sich Udo Meller seit über 40 Jahren auf der Bühne. Er schreibt eigene Songs in deutscher und englischer Sprache. Karten zu 15 Euro (für Schüler/Studenten zehn Euro) sind bei der Gästeinformation Bad Grönenbach, Marktplatz 5, Telefon 083 34/605 31, erhältlich. Restkarten werden ab 19 Uhr an der Abendkasse verkauft. In der Pause bietet das Helferteam des Fördervereins Hohes Schloss Getränke und kleine Snacks an.



▲ Pater Peter Bretzinger berichtete in Durach über seine Missionsarbeit. Foto: pdk

ZU GAST IN DURACH

Für Frieden und Versöhnung

Pater Peter Bretzinger wirkt in Südamerika und Japan

DURACH – „Ich hoffe, Sie sehen Durach als Basis für dieses große Werk an“, wünschte sich Monsignore Josef Hochenauer von Pater Peter Bretzinger, der im Pfarrheim von Heilig Geist über seine Missionsstätigkeit in Südamerika und Japan berichtete.

Der aus dem Schwarzwald stammende Mitbegründer der geistlichen Gemeinschaft „Communio Sanctorum“ hat seinen Lebensmittelpunkt in Ecuador. Seit einigen Jahren besucht er immer wieder den Ruhestandsgeistlichen in Durach. Dieses Mal wurde Bretzinger von seinem Mitbruder Byron Cadmen begleitet.

Die Gemeinschaft widmet sich seit 1985 der Kontemplation und ist in der Friedensmission tätig. Zudem engagiert sie sich im Bereich Erziehung und Gesundheit. Sie besteht in Ecuador aus vier Priestern, fünf Seminaristen und zwölf Schwestern und ist daneben auch in El Salvador, der Schweiz, Spanien, Deutschland, in den USA sowie seit kurzem in Japan und dem Libanon aktiv.

Seit einigen Jahren, sagte Pater Bretzinger, habe sich die Missionsarbeit seiner Gemeinschaft immer stärker dem Frieden und der Versöhnung verschrieben. So wurde in El Mozote (El Salvador) im Dezember 2011 eine Friedensgedenkstätte errichtet, die den „unschuldigen Kindern“ ge-

widmet ist und an ein Massaker im Bürgerkrieg erinnert. 1981 waren an dieser Stelle fast 1000 Menschen ermordet worden. „Erstmals nach 30 Jahren hatten die Campesinos (Landarbeiter) einen Platz, an dem sie um die Getöteten weinen konnten“, berichtete der Pater. Mittlerweile wurden zudem ein Exerzitenhaus und eine Bruder-Klaus-Kapelle gebaut, in der für den Weltfrieden gebetet wird.

Durch eine Frau, die dort Exerziten machte, sei der Funke auch nach Japan übergesprungen. Bretzinger organisierte dort mit dem Bischof von Nagoya heuer erstmals eine Novene, in der vom 6. bis 15. August um den Frieden gebetet wurde – in diese Zeit fielen die Gedenktage für die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki (6. und 8. August). Gläubige aus dem ganzen Land strömten herbei. „Man sieht mit Blick auf die aktuelle Situation in Nordkorea, wie wichtig ein solches Friedensgebet ist“, betonte der Pater. In Hiroshima entstehe eine ewige Anbetung für den Frieden.

Pfarrer Hochenauer, der sich um den Wiederaufbau des Klosters Helfta/Sachsen-Anhalt verdient gemacht hat, stellte eine Verbindung zur Arbeit der Mission in Südamerika heraus: In der Kapelle von El Mozote seien neben Farbfenstern von Bruder Klaus drei Heilige von Kloster Helfta zu sehen. *Sabine Verspohl-Nitsche*

BILDER VON UTE DRESCHER

„Hinter der Leichtigkeit“

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, zeigt bis 14. Oktober die Ausstellung „Hinter der Leichtigkeit“ mit Bildern und Objekten von Ute Drescher. Sie kann dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr besucht werden.

KARTAUSE

Buxheimer Malkreis stellt Werke aus

BUXHEIM – Der Buxheimer Malkreis zeigt vom 23. September bis 8. Oktober seine neuen Werke in der Kartause Buxheim (Eingang Brunohaus). Die Ausstellung kann täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Mehr zum Malkreis gibt es unter www.malkreis-buxheim.de.

EMPFANG IM PFARRZENTRUM

Neuer Kaplan stellt sich vor

Mathias Breimair hat seinen Dienst in St. Lorenz angetreten

KEMPTEN (pdk) – Christus zu den Menschen bringen – das hat sich Mathias Breimair vorgenommen. Als neuer Kaplan ist der 27-Jährige seit Anfang September in St. Lorenz tätig. Der Pfarrei stellt sich der junge Priester am Sonntag, 24. September, nach dem Gottesdienst um 19.15 Uhr bei einem Begrüßungsempfang im Pfarrzentrum offiziell vor.



▲ Kaplan Mathias Breimair fühlt sich in St. Lorenz sehr wohl. Hier verabschiedet er beim Schulanfangsgottesdienst in der Basilika einen Schüler.

Foto: Verspohl-Nitsche

In diesen Tagen lernte er in den Schulanfangsgottesdiensten seine Schüler kennen. Der Religionsunterricht gehört neben den seelsorgerischen Aufgaben zu seinem Tätigkeitsfeld.

Breimair stammt aus Mertingen. „Ich wollte schon als Kind Priester werden“, erzählt der Kaplan. Er habe es kaum abwarten können, ministrieren zu dürfen. Schon bald wurde Breimair in seiner Heimatpfarre St. Martin Mesner und lernte auch das Orgelspiel, um Gottesdienste begleiten zu können. Nach dem Abitur trat er 2009 ins Priesterseminar ein.

Im Anschluss ans Theologiestudium in Augsburg und Innsbruck führte ihn der Weg als Pastoralpraktikant von 2015 bis 2017 in die Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra. Am 7. Mai 2016 wurde Breimair zum Diakon geweiht. Die Priesterweihe durch Bischof Konrad Zdarsa folgte heuer am 25. Juni.

VERDIENTE MITGLIEDER

Ehrungen zum Jubiläum

40 Jahre Katholischer Frauenbund Christi Auferstehung

MEMMINGEN – Der Frauenbund-Zweigverein Christi Auferstehung Memmingen hat sein 40-Jahr-Jubiläum gefeiert.

1977 wurde in Christi Auferstehung aus dem 1968 von Emma Wolff gegründeten Mütter- und Frauenkreis der Zweigverein Christi Auferstehung im Katholischen Deutschen Frauenbund. Berta Nowotny wurde damals zur ersten Vorsitzenden gewählt. Sie leitete den Verein 26 Jahre lang.

Bezirksvorsitzende Rose Maria Bechter und Maria Schedel vom Vorstandsteam überreichten Dankurkunden für 40, 35, 30, 20 und zehn Jahre Mitgliedschaft. Insgesamt wurden 25 Frauen geehrt.

Die Stubenmusik Memmingerberg sorgte für die musikalische Umrahmung des Jubiläums. Mit einem Dankgottesdienst in der Kirche Christi Auferstehung, den Kaplan Thomas Schmid zelebrierte, wurde die Feier des Frauenbunds feierlich beendet.



▲ Von links: Maria Schedel vom Vorstandsteam des Frauenbunds Christi Auferstehung, Kaplan Thomas Schmid, die Bezirksvorsitzende des KDFB-Bezirks Memmingen, Rose Maria Bechter, ihre Stellvertreterin Sieglinde Buchner sowie Marianne Riedlberger, Mitglied des Vorstandsteams des Frauenbunds Christi Auferstehung. *Foto: privat*

23. SEPTEMBER

Neuer Kurseelsorger wird eingeführt

OBERSTDORF (pdk) – Der neue Oberstdorfer Gäste- und Kurseelsorger, Pfarrer Bruno Koppitz, wird am Samstag, 23. September, um 18.30 Uhr in einem festlichen Gottesdienst von Bischofsvikar Prälat Betram Meier in sein Amt eingeführt (Rosenkranz um 18 Uhr). Veranstaltungsort ist die Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist.

VIELE NEUE EINBLICKE

Zum ersten Mal im Allgäu

Pater Jobish Manuel war als Urlaubsvertretung in Stein

STEIN (pdk) – Gleich mehrere Premieren hatte Pater Jobish Manuel in den vergangenen Wochen: Zum ersten Mal war der Inder in Deutschland, noch nie hat der 37-Jährige allein gelebt und erstmals musste er für sich selbst kochen. In Stein übernahm er die Urlaubsvertretung für den Leiter der Pfarreiengemeinschaft Stein, Pfarrer Michael Heinrich.

Die Zeit im Allgäu habe er als Bereicherung empfunden, die Aufnahme sei herzlich gewesen, erzählt Pater Jobish Manuel. Besonders überrascht war der Pater über das große Interesse an seiner Arbeit in einem Schulhaus für Aidswaisen sowie der Situation der Christen und den Schwierigkeiten bei der Ausübung ihres Glaubens, die er bei Vorträgen vorstellte.

Pater Jobish Manuel stammt aus der Region Kerala. Dort wuchs er mit vier Brüdern und vier Schwestern auf – zwei wurden Ordensschwestern. Nach der Schule trat er ins Priesterseminar ein und empfing 2007 seine Weihe. Ein Jahr später ging er in die Mission Ujjain in Nordindien, arbeitete als Lehrer in einem Internat für Buben aus armen Verhältnissen und baute ein Haus für Aidswaisen auf. „Die Kinder von verstorbenen HIV-Kranken werden in Indien nicht von ihren Verwandten versorgt. Ohne fremde Hilfe würden sie sterben“, erzählt der Geistliche. Von 2015 bis 2017 wurde Pater Jobish Manuel zum Studium der Moraltheologie nach Rom entsandt. Nach dem Abschluss kehrt er nun zurück nach Madhya Pradesh.

Sein Einsatz als Urlaubsvertreter im Allgäu habe ihm viele interessante Einblicke ermöglicht. „Das war eine schöne Erfahrung. Es hat mir die Augen geöffnet zu sehen, wie die Menschen hier leben.“ Viele Familien hätten ihn eingeladen – ob zum

KLOSTER IRSEE

Cembalist Roland Götz spielt Bach

IRSEE – Im Kapitelsaal von Kloster Irsee spielt Cembalist Roland Götz am Samstag, 23. September, um 17 Uhr Werke von Bach. Veranstalter sind das „studio XVII Augsburg“ und die Schwabenakademie. Karten kosten 15 Euro (Schüler/Studenten ermäßigt, Abendkasse). Reservierungen sind unter Telefon 083 41/90600 möglich.

Wandern, zum Essen oder auf ein Glas Wein. Schnitzel mit Kartoffelsalat, Forelle und das indische Curry einer Gastgeberin hätten ihm besonders gut geschmeckt.

Es habe ihm viel Mut gegeben, wenn ihn die Gottesdienstbesucher nach der Messe lobten: „Das hast du gut gemacht!“ Eine Liste mit Kontaktpersonen, dem Fahrdienst zu den Gottesdiensten und Anweisungen für die täglichen Dienste hatte ihm Pfarrer Heinrich zu Beginn übergeben. In der Nähe der Ferienwohnung, in der untergebracht war, fand er mit Aushilfsmesner Andreas Jörg einen zusätzlichen Fahrer zum Gottesdienst nach Akams. Mit dem 71-Jährigen und Ludwig Mayr hat Pater Jobish Manuel auch eine Wandertour unternommen.

Nach dem Ende der Ferienvertretung besucht der indische Geistliche seine Schwester, die mit ihrer Familie in Leverkusen lebt. Danach geht es zurück in die Mission, zurück zu den Aidswaisen von Ujjain.



▲ Pater Jobish Manuel (rechts) mit Andreas Jörg, der sich am Fahrdienst für den Pfarrer aus Indien beteiligte.

Foto: Verspohl-Nitsche

**Eng mit den Tieren verbunden**

OBERSTAUFEN (mor) – September ist Vihscheid-Zeit: Die Tiere kommen mit den Hirten zurück ins Tal. Einer von ihnen ist Almhirt Heini Steckeler (auf dem Bild mit Kranzkuh Hanni), der bereits seinen 19. Alm-Sommer erlebte. Jede Kuh, jedes Jungvieh kennt der 69-Jährige beim Namen. Vor dem Alm-Abtrieb segnet er die Tiere im Stall und spricht ein letztes Gebet, damit alle gut im Tal ankommen. Heuer waren auf der kleinen Alpe Vorderbuschgwischend im Ehrenschwanger Tal 26 Tiere, die er für seinen Pächter Alex Klaus versorgte. Insgesamt kamen in den vergangenen Tagen allein in Oberstaufen über 3000 Rinder und Schumpen ins Tal, allein 1000 beim offiziellen Vihscheid. Weitere Vihscheid-Termine gibt es unter www.allgaeu-vihscheid.de.

Foto: Rohlmann

KIRCHLICH-SOZIALES ZENTRUM

Tag der offenen Tür zum Auftakt

KEMPTEN – Mit einem Wortgottesdienst mit Bischofsvikar Prälat Bertram Meier wird am Samstag, 23. September, um 10 Uhr das Kirchlich-Soziale Zentrum Christi Himmelfahrt im Freudental in Kempten eröffnet. Nachmittags (bis 17 Uhr) kann die Öffentlichkeit Kindertagesstätte, Kirche, Demenz-Zentrum, Jugendkirche und Wohnheim des Dominikus-Ringelisenwerks bei einem Tag der offenen Tür besichtigen. Die Jugendkirche lädt um 17 Uhr zu einem Taizé-Gebet ein.

KIRCHE IM ZWEITEN WELTKRIEG

Vortrag von Stephan Fuchs

MINDELHEIM – Die Haltung der katholischen und der evangelischen Kirche zum Nationalsozialismus unterschied sich nicht nur, sie änderte sich auch. Zu diesem Thema lädt die Katholische Erwachsenenbildung am Mittwoch, 27. September, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag ins Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, in Mindelheim ein. Referent ist der Theologe und Historiker Stephan Fuchs aus Heiligkreuztal.

ERLÖSERKIRCHE

Orgelmusik und Sailer „Schöpfung“

OTTOBEUREN (jmi) – Am Samstag, 23. September, 16 Uhr, gastiert Stephan Debeur in der Erlöserkirche Ottobeuren. Debeur ist Kirchenmusiker an der Gabler-Orgel von Weingarten. Sie zählt zu den berühmtesten Orgeln der Welt. Auf der Maier-Orgel der Ottobeurer Erlöserkirche interpretiert Debeur Werke von Bach, Muffat und Knecht. Zwischen den Musikstücken liest Reinald Scheule aus der „Schwäbischen Schöpfung“ des in Weißenhorn geborenen Landpfarrers Sebastian Sailer (1714 bis 1777).

TIPPS UND INFORMATIONEN

Besser ein- und durchschlafen

KEMPTEN – Der Schlafexperte Dr. Manfred Held spricht am Montag, 25. September, um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, in Kempten über das Thema „Wenn die Nacht zum Albtraum wird“. Er gibt Informationen zu Ein- und Durchschlafstörungen sowie zum Thema Schnarchen. Der Vortrag ist Teil der Reihe „Kemptener Sprechstunde“. Der Eintritt ist frei.

150 JAHRE BISCHOFSKONFERENZ

Bloß keine Nationalsynode

Versammlung der deutschen katholischen Oberhirten hat Erfahrung mit Konflikten

FULDA – Wenn die Deutsche Bischofskonferenz am Montag in Fulda zu ihrer Herbstvollversammlung zusammentritt, ist das nicht irgendeine Versammlung. Das Treffen steht ganz im Zeichen der Erinnerung an eine historische Sitzung vor 150 Jahren: Im Oktober 1867 richteten die deutschen Bischöfe in Fulda erstmals eine dauerhafte Konferenz ein.

Für eine Kirche, die in Jahrhunderten denkt, sind 150 Jahre keine große Zeitspanne. Aber immerhin zeigt das Jubiläum: Es gab bereits eine deutsche Bischofskonferenz, bevor überhaupt ein deutscher Nationalstaat gegründet wurde. Dabei hatte das, was 1867 aus der Taufe gehoben wurde, sogar noch einen Vorläufer: die „Versammlung deutscher Bischöfe“ am 23. Oktober 1848 im Würzburger Priesterseminar.

Damals war man noch weit entfernt von dem, was eine Bischofskonferenz heute ausmacht: Es gab keinen festen Tagungsrythmus, kein Sekretariat mit eigenem Personal und Dienstgebäude. Ebenso wenig gab es irgendwelche Kommissionen. Aber: Schon die erste Versammlung führte ernsthafte Debatten, pflegte den freien Meinungsaustausch und setzte sich mit drängenden Fragen der Zeit auseinander. Im Kölner Erzbischof Johannes von Geissel hatte sie einen Vorsitzenden, der die Diskussionen klug moderierte.

Einige Grundkonflikte, die das Treffen von 1848 prägten und auch 1867 bei der Gründung der dauerhaften Bischofskonferenz aktuell waren, wirken bis heute nach. Dazu zählt die Sonderrolle der bayerischen Bischöfe, die ab 1850 eine eigene „Freisinger Bischofskonferenz“ abhielten. Auch ein strukturelles Streitthema kam 1848 zur Sprache: Einige Bischöfe schlugen vor, eine gemeinsame Zentrale der deutschen Kirche zu gründen. Dieser Vorschlag fand keine Mehrheit.

Zu den Dauerthemen der frühen Jahre zählte auch das Verhältnis zum Staat. Die Bischöfe versuchten, die Kirche aus staatlicher Bevormundung zu lösen. Gleichzeitig sollte sie durch eigene schulische Angebote und durch aktives Mitwirken im politischen Prozess einen prägenden Einfluss auf die neue Gesellschaft nehmen.

Dass 1848 erstmals katholische Laienvereine zu einem deutschland-



▲ Der erste Vorsitzende einer deutschen „Bischofskonferenz“: der Kölner Erzbischof Paulus Melchers.

weiten Treffen zusammengekommen waren, unterstrich das Potenzial der Kirche als gesellschaftliche Kraft im künftigen Nationalstaat. 1867 stand zusätzlich die bange Frage im Raum, wie die katholische Kirche in dem künftigen, von Preußen dominierten „kleindeutschen“ Reich ihre Positionen verteidigen konnte, wo sie doch niemals eine Bevölkerungsmehrheit stellen würde, weil das katholische Österreich dem Reich nicht angehörte.

Schließlich gab es bereits im 19. Jahrhundert einen lebhaft ausgetra-

genen Konflikt zwischen römischem Zentralismus und dem Wunsch nach Eigenständigkeit der deutschen Oberhirten. So beschloss die Versammlung von 1848 einstimmig, Pius IX. um die Einberufung einer deutschen Nationalsynode zu bitten. Der Papst lehnte die Bitte ab, lobte aber die Zusammenarbeit der Bischöfe. So schufen diese 1867 ersatzweise die „Fuldaer Bischofskonferenz“.

Vom 16. bis 21. Oktober 1867 tagten 20 deutsche Bischöfe und Bischofsvertreter erstmals in Fulda – „am Grab des heiligen Bonifatius“. Zum Vorsitzenden wählten sie den Kölner Erzbischof Paulus Melchers. Jetzt erst wurde die Konferenz zu einer festen Institution mit einer Geschäftsordnung. Den Begriff „Statut“ vermied man, um nicht den Verdacht zu erwecken, dass das neue Gremium zu viel Macht für sich reklamierte.

In der Geschäftsordnung von 1867 heißt es: „Die bischöflichen Konferenzen bezwecken nicht, den deutschen Episkopat als eine Gesamtheit zu vertreten ... oder legislatorisch tätig zu sein.“ Auch jetzt wollte man noch kein zentrales Sekretariat, und man legte fest, dass der Vorsitzende immer nur bis zu nächsten Sitzung im Amt bleiben sollte. Die nun auch offiziell so bezeichnete „Fuldaer Bischofskonferenz“ wurde vom Vatikan anerkannt.

Ab 1869 verfestigte sich die Institution schrittweise. Die Wiederwahl des Vorsitzenden wurde – eigentlich satzungswidrig – per Akklamation eingeführt. Den zunächst beschlossenen zweijährigen Sitzungsrythmus stellten die Bischöfe bald auf einen jährlichen um. Die Meinungsverschiedenheiten mit Rom, wo beim Ersten Vatikanischen Konzil gegen den Willen vieler deutscher Bischöfe die päpstliche Unfehlbarkeit beschlossen wurde, beschäftigten die Fuldaer Konferenz ebenso wie die drängende „soziale Frage“.

Flammende Reden

Der Mainzer Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler hielt in Fulda flammende Reden und trieb seine Mitbrüder an, sich endlich für das verarmte Industrieproletariat einzusetzen. Auch der Kulturkampf in Preußen, wo Bismarck versuchte, die öffentlichen Wirkungsmöglichkeiten der katholischen Kirche massiv einzuschränken, erforderte regelmäßige Abstimmungen der Bischöfe.

Der Bedarf an Beratungen und Beschlüssen wurde in der bewegten deutschen Geschichte nicht geringer. Nur die Zusammensetzung und der Name der Bischofskonferenz veränderten sich immer wieder. So waren die Bayern von 1873 bis 1919 nicht dabei. Ab 1933 hieß



▲ Die deutschen Bischöfe treffen sich zweimal im Jahr zur Vollversammlung. Jene im Herbst findet stets in Fulda statt.



▲ Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, vor seinem Vorgänger Robert Zollitsch. Links im Bild der Sekretär der Bischofskonferenz, Pater Hans Langendörfer. Fotos: KNA

das Gremium „Plenarkonferenz der deutschen Bischöfe“, ab 1939 gar „Plenarkonferenz der Bischöfe der Diözesen Großdeutschlands“.

Keine klare Linie gab es bei der Haltung zur NS-Herrschaft. Der von 1920 bis 1945 amtierende Vorsitzende der Bischofskonferenz, der Breslauer Kardinal Adolf Bertram, beschränkte sich meist auf nichtöffentliche Formen des Protests gegen die mörderischen Gewalttaten der Nazis. Andere, darunter der Münsteraner Bischof Clemens August Graf von Galen, riskierten mehr und nahmen hörbar Stellung.

Nach dem Krieg führte bis 1965 wieder ein Kölner Erzbischof die Bischofskonferenz an: Unter Leitung von Kardinal Josef Frings kamen zunächst alle – auch die bayerischen und die mitteldeutschen Oberhirten – alljährlich zusammen. Doch der Kalte Krieg erreichte bald auch Fulda. Nach der Abriegelung der DDR-Grenze 1961 konnten die Ordinarien aus dem Osten nicht mehr dorthin reisen.

Sie gründeten daher 1976 eine eigene „Berliner Bischofskonferenz“, die erst nach dem Fall der Mauer wieder in der Deutschen Bischofskonferenz aufging. In der Amtszeit des damaligen Vorsitzenden, des Mainzer Bischofs Karl Lehmann, wurden schließlich auch die Bistumsgrenzen in der ehemaligen DDR neu geordnet.

Erst in den 1950er Jahren begannen die vom Wirtschaftswunder profitierenden Bischöfe mit dem Aufbau einer zentralen Bürokratie. Trotz mancher Bedenken wurde in der damaligen Hauptstadt Bonn ein dauerhaftes Sekretariat eingerichtet. Man setzte Kommissionen für einzelne Themenbereiche ein, Personal wurde eingestellt. Mit dem Konzilsdekret „Christus Dominus“ (1965) erhielten die Bischofskonferenzen

in aller Welt eine stärkere Stellung. 99 Jahre nach der Geschäftsordnung von 1867 gaben sich die deutschen Bischöfe am 2. März 1966 ein entsprechendes Statut.

Nun war die Deutsche Bischofskonferenz „der mit Gutheißung des Apostolischen Stuhles gebildete Zusammenschluss der Bischöfe der deutschen Diözesen ... zum Studium und zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zu gegenseitiger Beratung, zur notwendigen Koordinierung der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen“. Zwei Jahre später folgte die Gründung eines eigenen geschäftsfähigen Rechtsträgers, des „Verbands der Diözesen Deutschlands“ (VDD).

Verbindliche Normen

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz – derzeit ist es der Münchner Kardinal Reinhard Marx – ist zugleich auch Vorsitzender der VDD-Vollversammlung. Seit 1966 ist die Bischofskonferenz also bundesweit handlungsfähig, und sie beschließt auch verbindliche Normen für alle Mitglieder. Nicht zuletzt nach dem Bekanntwerden des Missbrauchsskandals seit 2010 zeigte sich, wie notwendig ein einheitliches Handeln der Bischöfe sein kann.

Seit 2013 regiert in Rom mit Franziskus ein Papst, der offenbar gewillt ist, den nationalen Bischofskonferenzen noch mehr Eigenständigkeit sowie bessere Mitwirkungsmöglichkeiten an der Leitung der Weltkirche einzuräumen. Unter ihm scheinen im Vatikan die Vorbehalte gegen die vergleichsweise junge Zwischenebene in der Kirchenhierarchie abzunehmen. Konflikte zwischen Rom und den Bischofskonferenzen sind seither seltener geworden.

Ludwig Ring-Eifel

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

15 „Ich wollte dir schon die ganze Zeit sagen, dass ich jetzt eine Stelle in München habe.

Ich soll schon am Mittwoch anfangen“, platzte Stefan heraus und beobachtete gespannt, wie sie es aufnehmen würde. Lorens Gesicht hellte sich auf, sie legte die Bürste zur Seite und fiel ihm um den Hals. „Ich freu' mich ja so für dich! Warum hast du mir das nicht gleich gesagt?“ Sie strahlte ihn mit ihren dunkelblauen Augen an. „Ich habe mir schon Sorgen um dich gemacht. Du warst ein wenig bedrückt die letzte Zeit, weil du noch keine Zusage bekommen hast.“

„Wir werden uns wieder nur an den Wochenenden sehen“, gab er zu bedenken und runzelte dabei die Stirn. „Ist dir das klar?“ „Das weiß ich doch, Stefan.“ Sie schmiegte sich an ihn. Der Tag schien nun nicht nur seine Tristesse verloren zu haben, sondern wurde plötzlich sonnig und schön, und tatsächlich schimmerten ein paar Minuten lang ein paar Sonnenstrahlen durch die kleinen Stallfenster. Die Wolkendecke riss ein wenig auf, allerdings nur kurz, dann schloss sie sich wieder, dichter und grauer als zuvor.

Sie hatten sich auf einem Strohhallen niedergelassen. Lore wollte nun mehr über seine neue Stelle erfahren. Doch Stefan konnte ihr dazu nicht allzu viel mitteilen. Er erzählte ihr von dem Appartement, und auch hier wollte sie gleich wissen, wie es aussah. Aber auch das wusste er nicht.

„Und wie geht es deinem Vater?“, fragte Stefan nun und ließ dabei ihre Hand, die er die ganze Zeit gehalten hatte, los. „Überraschend gut“, erwiderte sie. „Das ist auch ein Grund, dass ich so gut aufgelegt bin.“ Sie sprang auf und fuhr fort, das Pferd zu striegeln, bis das Fell in den spärlichen Sonnenstrahlen zu glänzen begann. Als sie zufrieden mit dem Ergebnis war, gingen sie ins Haus hinein. Die Bäuerin, die sich heute auffallend lebhaft und gesprächig zeigte, lud Stefan zum Mittagessen ein. Sie war bekannt für ihren guten Schweinebraten, und deshalb konnte er schlecht Nein sagen, obwohl die Mutter sicher auch mit dem Essen auf ihn wartete. Auch Markus aß mit ihnen, verabschiedete sich dann aber rasch.

„Ich glaube, der Markus hat eine neue Freundin“, flüsterte Lore Stefan seufzend zu. Die Bäuerin, die noch sehr gut hörte, meinte dazu: „Hoffentlich ist es keine aus der Stadt.“ „Wie kommst du denn darauf?“, fragte Lore. „Er hat einmal so eine Bemerkung gemacht“, erwiderte die Mutter, und ihre gerade noch so aufgeräumte Stimmung verdüsterte sich etwas. „Mach dir

Kein anderes Leben



Gerade an dem Tag, an dem Stefan endlich die Zusage einer großen Münchner Firma bekommt, erleidet Lorens Vater einen Herzinfarkt. Stefan findet nicht den rechten Zeitpunkt, um seiner Freundin die guten Neuigkeiten zu erzählen. Aber der Termin für seinen Arbeitsantritt rückt immer näher.

deswegen keine Sorgen, Mutter. So, wie ich meinen Bruder kenne, hält die Beziehung nicht lange“, meinte Lore dazu. Die Bäuerin beruhigte sich gleich wieder. Auch sie kannte schließlich ihren Sohn. Außerdem wollte er sich ja so schnell nicht wieder binden.

Dann sprachen sie noch eine Zeit lang über den Lorenz, und Klara berichtete Stefan, so redselig wie schon lange nicht mehr und mit ganz roten Wangen, so dass sie direkt ein wenig hübsch aussah, dass er schon in 14 Tagen das Krankenhaus wieder verlassen dürfte und dann sechs Wochen auf Reha nach Bad Heilbrunn käme. „Da werde ich ihn dann jede Woche besuchen“, kündigte sie an. „Jede Woche?“, rief Lore erstaunt aus. „Aber du bist doch schon jahrelang nicht mehr mit dem Auto gefahren.“ Sie nahm sich mit der Gabel noch ein Stück Fleisch von der Platte. Es schmeckte ihr wieder. Tagelang hatte sie nach dem Herzinfarkt des Vaters keinen Appetit gehabt. Sie hätte nie geglaubt, dass ihr die schwere Krankheit des Vaters so an die Nieren gehen würde. Erst jetzt wurde ihr bewusst, wie nahe er ihr stand. Er war halt oft mürrisch, und er war auch ein Besserwisser. Da brauchte man nur seine Kollegen im Gemeinderat zu fragen. Aber im Grunde war er kein schlechter Mensch. Lore spürte, dass dieser Unglücksfall die Familie besser zusammenschweißte hatte.

„Der Markus wird fahren. Er hat es mir versprochen. Er will dann noch nach München weiter. Kann man von ihm ja auch nicht verlan-

gen, dass er den ganzen Tag bei uns alten Leuten sitzt.“

Auch Klara griff noch einmal zu und füllte sich den Teller. Sie warf Stefan einen auffordernden Blick zu. „Willst nicht auch noch ein Stückler Fleisch?“, fragte sie ihn. Stefan winkte ab. Obwohl es ihm sehr gut geschmeckt hatte, kannte er seine Grenzen. Dafür lobte er noch einmal den guten Schweinebraten der Bäuerin. „So gut ist er bei meiner Mutter nicht“, gestand er lachend. „Ja, die Katharina hat halt so viele andere Sachen im Kopf“, bemerkte Klara dazu. „Da ist das Kochen wohl Nebensache.“ Lore, die nichts über ihre zukünftige Schwiegermutter kommen lassen wollte, wechselte schnell das Thema: „Du darfst dem Vater aber keinen Schweinebraten mehr vorsetzen. Er muss strikte Diät halten und sich auch mit dem Trinken zurückhalten. Ich weiß doch, wie ihm das Bier schmeckt. Und schwere Arbeit darf er auch nicht mehr verrichten. Du musst da dahinter sein, Mutter!“, ermahnte sie die Bäuerin. „Das musst du mir nicht sagen“, erwiderte diese unwirsch, „das weiß ich schon selbst.“

Dann wollten Stefan und Lore noch auf den Lechnerhof fahren. Stefan fragte die Bäuerin, ob sie nicht einmal mitkommen wollte. Sie kannte doch die Eltern, vor allem die Mutter. Aber Klara winkte ab. „Nein, ich will mich jetzt noch ein wenig ausruhen, dann muss ich in den Stall, und abends will der Markus mit mir noch einmal ins Krankenhaus fahren.“ „Falls er rechtzeitig heimkommt“, gab Lore

zu bedenken. „Er hat sich verändert die letzten Wochen, ist viel zuverlässiger geworden“, erwiderte Klara. „Dann hoffen wir, dass es so bleibt.“ Die Tochter blieb skeptisch.

Stefan erhob sich und bedankte sich für das gute Mittagessen. Auch auf dem Einödhof gestaltete sich der Nachmittag harmonisch. Später fuhren Stefan und Lore noch ins Kino nach Traunstein. So verlief dieser verregnete Sonntag angenehm und friedlich. Alles schien sich zum Guten zu wenden. Stefan hatte eine Arbeitsstelle, Lorenz war auf dem Weg der Besserung, und auch Markus versuchte sich von einer besseren Seite zu zeigen.

Stefan und Lore sahen sich dann nur noch einmal, bevor es für ihn ernst wurde. Es war der Abend, an dem er nach München abfuhr. Sie waren zum See hinuntergegangen, um alleine zu sein. Es regnete seit Sonntag nicht mehr, war aber auch nicht mehr richtig schön geworden. Der Sommer schien sich langsam zu verabschieden. Etwas abrupt, ohne den Übergang, aber der Altweibersommer konnte immer noch kommen. Es war ja erst September.

Die Bäume am gegenüberliegenden Seeufer färbten sich langsam rötlich braun, hellgelb und rot. Riesige Wolkenberge wälzten sich über die Berge im Süden. Der Geigelstein zeigte sich ganz verhüllt. So saßen die beiden jungen Menschen auf ihrem Baumstamm und blickten auf den See. Über dem Wasser und dem braunen Schilf hing weißer Nebel. Gar nicht mehr zum Schwimmen einladend wirkte der See und doch schöner und geheimnisvoller als im Sommer.

Stefan wollte Lore noch so viel sagen, aber er hatte all die Worte, die er sich tagsüber zurechtgelegt hatte, vergessen oder fand sie zumindest jetzt nicht mehr passend. Auch Lore blieb stumm, denn ihr ging es genauso. Trotzdem war es schön, vielleicht gerade deshalb, weil sie schwiegen. Dann musste Stefan los. Er wollte heute Abend noch in München einpassieren. Er umarmte und küsste sie zum Abschied. Aber auch seine Zärtlichkeiten wollten ihm nicht so recht gelingen, wirkten ein wenig verhalten und gestellt. Sie liebten sich nach wie vor, aber sie konnten es heute nicht zeigen.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Tourismus – Reisen und Wohlfühlen



Die Sommerferien sind vorbei und der Arbeitsalltag hat die meisten Deutschen wieder. Doch der nächste Urlaub kommt bestimmt. Schon jetzt locken die schönsten Reiseziele für den Winter: vom klassischen Ski-Urlaub über romantische Städtereisen inklusive Adventsmarktbesuch bis hin zu Fernreisen in die Wärme, Wellnesswochenenden oder entspanntem Reisen auf dem Kreuzfahrtschiff.

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Die richtige Reisezeit finden

Wetter ist Glückssache? Das gilt für viele Urlaubsreisen, vor allem in Deutschland und Europa. Doch bei bestimmten Zielen kommt es sehr auf die klimatischen Besonderheiten an – und manchmal sind bestimmte Reisen zu bestimmten Zeiten praktisch unmöglich.

Viele Deutsche flüchten in die Ferne, wenn es in Deutschland kalt wird. Wer Mitte Dezember den Golf von Thailand ansteuert, kann sich wahrscheinlich über reichlich Sonne freuen. In den Badeorten im Südwesten des Landes kriegen Urlauber zu dieser Zeit aber schnell genauso viel Wasser ab wie beim Schwimmen im Meer – es regnet dann oft und kräftig. Wer diese klimatischen Unterschiede nicht kennt, steht als Urlauber nicht nur sprichwörtlich im Regen.

Nicht nur in Thailand ist das Wetter je nach Jahreszeit und Region sehr verschieden. Monsunregen, Hurrikans, Hitzerekorde: Diese Phänomene können Reisen in vielen Ländern der Welt erheblich beeinträchtigen – und müssen bei der Planung berücksichtigt werden.

Augenscheinlich schlecht für den Urlaub sind extrem hohe oder tiefe Temperaturen, viel Niederschlag und viel Wind. Extreme Temperaturen müssen Urlauber vor allem rund um den Äquator oder in den Polregionen bedenken. In den Wüsten Nord- und Ostafrikas sowie Arabiens kommen die europäischen Sommermonate wegen der Hitze kaum infrage. Reisen in die Arktis oder Antarktis sind dagegen nur zu dieser Zeit möglich.

Mit dem Niederschlag ist es etwas komplizierter. In vielen Urlaubszielen gibt es bestimmte Regen- und Trockenzeiten. Das betrifft vor allem tropische Gebiete rund um den Äquator, etwa in Afrika, und die Subtropen, zum Beispiel in Südostasien. „Innerhalb dieser Gebiete



▲ *Dunkle Wolken am Strand: Eine Garantie für gutes Wetter im Urlaub gibt es nicht. Aber der Reisezeitpunkt sollte gut geplant werden.* Fotos: gem

bestimmen dann Wüstengebiete oder Berge das Wetter“, erklärt Marie Gerber vom Deutschen Wetterdienst (DWD).

Für Länder am Äquator gilt zunächst: Es ist ganzjährig feucht, warm und schwül. „Doch der meiste Regen wird in den Zeiträumen von März bis Juni und zwischen September und Dezember gemessen“, erklärt Geograf Remo Nemitz.

Monsun: heftiger Regen

Länder wie Thailand und die Nachbarstaaten, der indische Subkontinent und auch die Westküste Afrikas werden von einem besonderen Wetterphänomen bestimmt: dem Monsun. Für Reisende bedeutet das heftige Regenfälle. „Der Monsun tritt jedes Jahr etwas verändert ein“, weiß Meteorologin Gerber. „Man ist gut beraten, sich vorher Klimatafeln anzuschauen“, empfiehlt sie

deshalb. Darauf finden sich gemittelte Monatstemperaturen, Niederschlagsmengen und Sonnenscheindauer.

Ein ganz anderes Problem ergibt sich für eigentlich ganzjährige Badedestinationen wie die Karibik: Hier brausen in der Sturmsaison Hurrikans hindurch, die große Verwüstungen hinterlassen können. „Die karibische Hurrikansaison dauert von Juni bis November“, sagt Nemitz.

Das Risiko für Regentage oder Unwetter im Urlaub lässt sich aber höchstens minimieren. „Allgemein gültige Informationen und Empfehlungen zum Reiseverweilen sind zunehmend schwerer zu treffen“, sagt Nancy Kruse vom Reiseveranstalter FTI. Wetterphänomene wie El Niño und La Niña, die irreguläre Hitze- oder Niederschlagsperioden verursachen, beeinflussen das Urlaubswetter zusätzlich. *Julia Ruhнау*

Missverständliche Gesten

Wer die Sprache seines Urlaubslandes nicht spricht, verständigt sich oft mit Gesten. Doch so manche in Deutschland übliche Geste kann in anderen Teilen der Welt zu Ärger oder Unverständnis führen. Einige Beispiele:

- Das V-Zeichen aus Zeige- und Mittelfinger: In Mitteleuropa verstehen viele Menschen das „Victory“-Zeichen als Siegesgeste. In Großbritannien, Irland, Neuseeland und Australien zum Beispiel wird das V-Zeichen dagegen als Symbol für das Fluchen verwendet – allerdings nur dann, wenn dem Gegenüber dabei der Handrücken gezeigt wird.
- Das O-Zeichen mit Daumen und Zeigefinger im Kreis: In den USA und Deutschland heißt das „Okay, prima“. In Frankreich und Belgien würde man damit je-

doch einen Menschen oder eine Sache als wertlos abstempeln. In Thailand und Brasilien deutet die Geste auf Obszönes hin, in Mexiko ist es gar eine Einladung zu sexueller Aktivität.

- Daumen hoch: Während in den meisten Ländern Europas der nach oben gestreckte Daumen etwas Positives aussagt wie „Gut gemacht“ oder „Alles in Ordnung“, ist dieser Fingerzeig zum Beispiel in Russland, Griechenland und Australien eine obszöne, rüde Geste.

- Nicken: In Teilen Südosteuropas steht das einmalige Nicken für „Nein“. In Indien ruft man mit einem Nicken eine Person zu sich.

- Den Vogel zeigen: Der per Fingerzeig angedeutete Vogel im Kopf ist in den USA ein gut gemeinter Warnhinweis im Straßenverkehr. Er heißt: Die Polizei ist in der Nähe. *dpa*



TRESORE

Doppelte Sicherheit durch geprüften Einbruch- und Feuerschutz

Handeln, bevor es zu spät ist!



- **Dokumente/Urkunden**
Ausweise, Kfz-Briefe, Zeugnisse, Rentenunterlagen, Testament
- **Bargeld, Schmuck**
- **Sammlungen**
Münzen, Briefmarken, Uhren etc.
- **Verträge/Polizen**
- **Sparbücher**
- **Schlüssel**
Kfz-Zweitschlüssel etc.
- **Ideelle Werte**
Familienfotos, Videofilme etc.
- **Laptops, Tablet-PCs**
- **Datenträger**
- **Fotografische Ausrüstung**

Besuchen Sie unsere Ausstellungen und lassen Sie sich beraten!

Katalog unter: 05251/1744-439 info@hartmann-tresore.de

HARTMANN  TRESORE AG

HARTMANN TRESORE AG • Pamplonastraße 2 • 33106 Paderborn
Tel. 05251/1744-439 • www.hartmann-tresore.de

Höhepunkte im „Lutherjahr“

Martin Luther hinterließ an zahlreichen Orten in Ostdeutschland seine Spuren. 500 Jahre nach seinem Thesenanschlag gibt es in ganz Deutschland viele Veranstaltungen, Konzerte, Gottesdienste und Ausstellungen anlässlich des Jubiläums. Das sind die Höhepunkte des „Lutherjahrs“ für Touristen:

- Nationale Sonderausstellungen: In Wittenberg predigte Luther. Und an der Schlosskirche soll er am 31. Oktober 1517 seine berühmten Thesen angeschlagen haben. Unter dem Motto „Luther! 95 Menschen – 95 Schätze“ widmet sich eine Ausstellung im Lutherhaus dem Reformator und den Persönlichkeiten, die er beeinflusste – positiv wie negativ. Die Wartburg in Eisenach war eine Hauptwirkungsstätte Luthers. Dort lebte der Geächtete unter falschem Namen, um sich der Kirche zu entziehen – und übersetzte das Neue Testament ins Deutsche, eine sprachliche Revolution. Die Ausstellung „Luther und die Deutschen“ zeigt die reformatorischen Leit motive und beleuchtet die Lutherbilder in verschiedenen Epochen deutscher Geschichte. In Berlin wirkte Luther nicht, doch dort findet die dritte Nationale Sonderausstellung statt, veranstaltet vom Deutschen Historischen Museum (DHM) im Martin-Gropius-Bau: „Der Luthereffekt: 500 Jahre Protestantismus in der Welt.“ Es geht um die Spuren der evangelischen Lehre in anderen Konfessionen und Religionen. Etliche Exponate kommen aus dem Ausland und waren zuvor noch nie in Deutschland zu sehen.

- Bayerische Landesausstellung: Luther hielt sich 1530 auf der Veste Coburg auf und verfolgte von dort den Augsburger Reichstag. Das Ziel: die Anerkennung des protestantischen Glaubens. Die Schau „Ritter, Bauern, Lutheraner“ beleuchtet die stürmische Zeit nach 1500.

- Landesausstellung in Braunschweig: Das Landesmuseum widmet sich „diesen geschwinden Zeiten“, von denen Luther damals sprach. „Im Aufbruch. Reformation 1517-1617“ heißt eine Schau, die sich mit der niedersächsischen Geschichte des großen Zeitenwende im Reformationsjahrhundert befasst.



- Lutherwege: Touristen in Thüringen können zum Jubiläum digital auf den Pfaden der Reformators wandeln – mit der App „Luther to go“ für den mehr als 1000 Kilometer langen Lutherwanderweg. Auch in Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Bayern gibt es Lutherwege.

- Lutherrouden: Nicht nur Lutherwege, sondern auch thematisch gegliederte Routen durch ganz Deutschland lassen sich erkunden. Acht solcher Strecken hat die Deutsche Zentrale für Tourismus gestaltet.

- Lutherhaus in Eisenach: Nicht nur im Lutherjahr einen Besuch wert ist das alte Fachwerkhäuschen, in dem der spätere Reformator während seiner Schulzeit wohnte. Es wurde 2015 aufwendig saniert und wiedereröffnet. Besucher können sich die Dauerausstellung „Luther und die Bibel“ anschauen, mit Exponaten wie zwei Bildern aus der Cranach-Werkstatt und wertvollen Bibeln. Zudem ist dort derzeit die Sonderausstellung „Ketzer, Spalter, Glaubenslehrer – Luther aus katholischer Sicht“ zu sehen. Sie beleuchtet, wann und wie sich das katholische Luther-Bild veränderte.

Philipp Laage

◀ Lutherstatue vor der Dresdener Frauenkirche.

Foto: gem

Verlosung

Martin-Luther-Uhr zu gewinnen

Pünktlich zum Beginn des 500. Reformationsjahres ist eine neue Uhrenserie erschienen. Die Besonderheit an der mechanischen Uhr „Martin Luther – Evangelium“ besteht in einer Anzeige für die sieben Tage der Schöpfungsgeschichte. Diese zeigt gleichzeitig mit den Wochentagen die zugehörigen Schöpfungstage in Wort und Symbolik an.

Insbesondere in den späteren Lebensjahren, rund 20 Jahre nach dem Thesenanschlag zu Wittenberg und der Übersetzung der Bibel, hielt Martin Luther Vorlesungen fast ausschließlich zum Inhalt der Schöpfungsgeschichte.

Wir verlosen eine Reformations-Uhr. Wer sie gewinnen möchte, kann am Dienstag, 26. September, zwischen 14 und 15 Uhr unter der Telefonnummer 0821/50242-22 anrufen. Die Uhr wird unter allen Anrufern verlost. Viel Glück!

Weitere Informationen zur Luther-Uhr und anderen Uhren der Kronsegler GmbH im Internet: www.kronsegler.de.



Reformation im Dreiländereck

Die Oberlausitz ist einzigartig – heute wie vor 500 Jahren. Vieles, was die Region im Dreiländereck zu Polen und Tschechien zu einem attraktiven Ziel für Touristen macht, wurde mit der einzigartigen Reformationsgeschichte hierzulande auf den Weg gebracht.

Während der protestantische Kurfürst vor 500 Jahren in Sachsen von oben den Glauben zu reformieren begann, geschah dies in der habsburgisch regierten Oberlausitz aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Eben „ganz anders“ – wie auch der Titel der großen Sonderschau im Zittauer Museum verspricht.

Im Mittelpunkt der Schau steht der frisch restaurierte Epitaphienschatz. Diese imposanten Gedächtnistafeln Zittauer Familien zeugen auf anrührende Weise



◀ Epitaph für Jacob Engelmann aus dem Jahr 1620.

Foto: SMZ

vom Glauben und Hoffen, vom Schicksal und den Nöten der Menschen der damaligen Zeit.

Der Epitaphienschatz reiht sich in weitere Kulturschätze Zittaus ein. So finden sich in der Kleinstadt am Fuße des Zittauer Gebirges das Große Fastentuch von 1472, das größte seiner Art in Deutschland, und das Kleine Fastentuch von 1573, das einzige evangelische Fastentuch aus der Renaissancezeit.

Information

Städtische Museen Zittau, www.museum-zittau.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr

Macht und Pracht im „thüringischen Rom“

In Erfurt gibt die Dauerausstellung „Tolle Jahre – An der Schwelle der Reformation“ erstmals einen Überblick über die gesellschaftlichen und religiösen Verhältnisse, die der Student und Mönch Martin Luther in der Mittelaltermetropole Erfurt vorgefunden hat. Jene „Metropolis Thuringiae“, eine der größten Städte des Reiches, hat den späteren Reformator nachhaltig geprägt. Eindrucksvolle Exponate aus dem alten Rathaus lassen Macht und Pracht der „Quasi-Reichsstadt“ lebendig werden, zahlreiche Kirchenschätze stehen für die sakrale Gemeinschaft des Mittelalters im „thüringischen Rom“.

Information

Stadtmuseum Erfurt www.erfurt.de/luther/

Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember zu sehen.

AM ANFANG WAR DAS WORT

LUTHER 2017 500 JAHRE REFORMATION

www.museum-zittau.de
30.7.2017 – 7.1.2018
Große Sonderausstellung der Städtischen Museen Zittau

GANZ DIE REFORMATION ANDERS IN DER OBERLAUSITZ

STÄDTISCHE MUSEEN ZITTAU



Magische Momente:
Auf einer Kreuzfahrt
können Urlauber
dem Alltag ent-
fliehen.

Foto: oh

Weihnachten an Bord

Viele Menschen wünschen sich einmal, Weihnachten und Silvester ganz ohne Stress zu verbringen. Keine Hektik, keine aufwändige Planung, keine Autofahrten durch Schneechaos – stattdessen mit den Liebsten auf hoher See entspannen. Die Weihnachtszeit ist auch in diesem Jahr wieder Hochsaison für Kreuzfahrten. Die Schiffe verwandeln sich zu dieser Zeit in wahre Weihnachtsmärchen und das Programm an Bord wird dementsprechend angepasst. So kommt selbst in der Karibik echte Weihnachtsstimmung auf.

Kulinarisch werden die Urlauber bestens versorgt. Auf Plätzchen, Lebkuchen, Glühwein und Punsch müssen sie natürlich nicht verzichten.

Bei den Reiseexperten Uwe Schönfeld und Alexander Huber sind Reisefreudige in den besten Händen. „Wir suchen für unsere Kunden das individuell passende Angebot heraus“, erklärt Alexander Huber. Dabei hat sich „In Via“ insbesondere auf Kreuzfahrten spezialisiert. „Wir arbeiten nicht nur mit den großen Reedereien zusammen, sondern auch mit vielen kleineren Reedereien, deren

Schiffe nicht jedem geläufig sind. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich der Kunde für eine Fahrt auf einem Luxusliner auf den Weltmeeren, eine Flusskreuzfahrt auf der Donau, eine Kreuzfahrt auf einem Fünf-Mast-Segler oder eine Expeditionsreise nach Grönland interessiert. Es gibt nichts, was wir nicht anbieten können“, sagt Huber.

Eine Kreuzfahrt bietet viele Vorteile – auch für Familien: Jeden Tag gibt es Neues und Spannendes zu erleben, ohne dass die Reisenden auf die Annehmlichkeiten eines Hotels verzichten müssten. „Jetzt ist die richtige Zeit, um sich zu informieren. Ich rate dazu, sich für Kreuzfahrten ein wenig zeitlichen Vorlauf zu geben. So können mein Team und ich die Wünsche des Kunden analysieren und das passende Angebot suchen. Außerdem locken die Reedereien jetzt mit attraktiven Frühbucherermäßigungen, Herbst-Specials und Aktionen für Familien“, verrät der Experte.

Buchung und Beratung:

In Via Reise & Kreuzfahrt GmbH
Rettenberger Str. 7, 87545 Burgberg

Spezial-Angebot 1

Weihnachtsstimmung an Bord der Queens

Die britische Reederei Cunard steht für traditionelle Schiffsreisen in stilvollem Ambiente – und das schon seit über 170 Jahren. Eine Weihnachtsreise auf einem der drei Kreuzfahrtschiffe „Queen Mary 2“, „Queen Elizabeth“ und „Queen Victoria“ ist ein außergewöhnliches Erlebnis. Ob in der Karibik oder entlang der Kanarischen Inseln – die liebevolle Dekoration auf dem Schiff, spezielle winterliche Menüs, weihnachtliche Musik und ein festliches Rahmenprogramm lassen die Feiertage unvergesslich werden.

Spezial-Angebot 2

Advents- und Weihnachtsmärkte

Auf einer Flusskreuzfahrt lässt sich im vorweihnachtlichen Trubel wunderbar die Langsamkeit entdecken. Entlang der Donau laden stimmungsvolle Weihnachtsmärkte zum Bummeln ein. Wien lockt mit seiner traditionellen Kaffeehauskultur ebenso wie die Kulturstadt Linz, die zum Christkindl-Shopping einlädt. Auch die winterliche Landschaft, die an den Kreuzfahrern vorbeizieht, der gute Service und das leckere Essen an Bord machen die Adventskreuzfahrten der A-Rosa Bella zu einem besonderen Erlebnis.

NÄCHSTE STATION LICHTERMEER.

ERLEBEN SIE WEIHNACHTSMARKTREISEN MIT A-ROSA.



A-ROSA Tipp:
Adventsreisen
2017

DONAU WEIHNACHTSMÄRKTE

4 NÄCHTE AB € 409 P.P.

Inklusive Jubiläums-Vorteil i.H.v. € 30 p.P.

Route: Engelhartszell (Passau), Wien, Linz, Engelhartszell (Passau)

Termine: November bis Dezember 2017, z.B. 25.11. | 15.12. | 19.12.2017

LEISTUNGEN „PREMIUM ALLES INKLUSIVE“:

- VollpensionPlus mit Gourmet-Buffets und Live-Cooking
- Ganztags hochwertige Getränke
- Kinder reisen kostenfrei (in Begleitung von mind. 1 Vollzahler)
- Großzügiger Wellness-Bereich mit Sauna und Fitness
- Termine mit geringem Einzelkabinenzuschlag
- viele weitere Vorteile, wie z.B. unser kostenfreies WLAN

Viele weitere Routen und Termine auch auf dem Rhein verfügbar.

AROSA

Schöne Zeit



Queen Mary 2

Weihnachts- und Neujahrskreuzfahrt
ab/bis New York in die Karibik

22.12. - 03.01.2018 - 12 Nächte - M801
ab € 2.440 p.P. in der Innenkabine



Queen Victoria

Weihnachtskreuzfahrt Kanarische Inseln

17. - 29.12.2017 - 12 Nächte - V729
ab € 1.760 p.P. in der Innenkabine



Queen Elizabeth

Weihnachts- und Neujahrskreuzfahrt
Kanarische Inseln

23.12. - 07.01.2018 - 15 Nächte - Q801
ab € 2.380 p.P. in der Innenkabine



Vor 60 Jahren

Das verkannte Musical

Bernsteins „West Side Story“ revolutionierte den Broadway



▲ Komponist Leonard Bernstein 1955, kurz bevor ihm der große Durchbruch mit der „West Side Story“

„Jedermann sagte uns, dass es ein unmögliches Projekt sei“, erinnerte sich der Komponist Leonard Bernstein später. „Wer will denn schon ein Musical sehen, bei dem sich am Ende des ersten Aktes der Vorhang über zwei Leichen senkt?“

Das war nicht das einzige Neue an jener „West Side Story“, die mit ihrer Realitätsnähe, ihren Emotionen und der sozialen Botschaft frischen Wind an den damals etwas verstaubten New Yorker Broadway brachte. Letztendlich definierte sie das ganze Musical-Genre neu.

Das Team um Bernstein schuf unsterbliche Songs und Melodien wie „America“, „Maria“, „Tonight“, „Somewhere“ oder „I feel pretty“. Doch anfangs schien kein glücklicher Stern über der zukünftigen „Mutter aller Musicals“ zu stehen: Bereits 1949 schlug Choreograf Jerome Robbins Leonard Bernstein eine ins New York der Gegenwart übertragene Fassung von Shakespeares „Romeo und Julia“ vor.

Dunkle Prophezeiungen

Das Skript sollte Broadway-Drehbuchautor Arthur Laurents schreiben, die Liedertexte steuerte der noch unbekanntere Stephen Sondheim bei. Terminprobleme bei allen Beteiligten verzögerten die Arbeiten bis 1955. Im Frühjahr 1957 plagten das Team Geldsorgen, und alle Broadway-Insider prognostizierten einen Flop: Die Handlung sei viel zu düster und deprimierend, die Songs zu schwierig. Nur weil Sondheim seinen Freund Hal Prince als neuen Produ-

zenten gewinnen konnte, überlebte das Projekt.

Bernstein bettete seine tragisch endende Liebesgeschichte zwischen Tony und Maria ein in die Konfrontation zweier Jugendbanden auf den Straßen und in den schäbigen Hinterhöfen am Westufer Manhattans, wobei Amerikas ethnische Konflikte das aktuelle Pendant zu Shakespeares Adelsrivalitäten darstellten: Auf der einen Seite die alteingesessene Gang der „Jets“ aus weißen Teenagern, in Bernsteins Musik charakterisiert durch ihren progressiven Jazz, auf der anderen Seite die „Sharks“ aus neu eingewanderten Puerto-Ricanern, charakterisiert durch lateinamerikanische Tanzrhythmen wie in „America“.

Für die Hauptrolle des Tony hatte man ursprünglich auf James Dean gehofft – doch dann starb der Jungstar. Überhaupt war die Besetzung eine Herausforderung: Fast alle 40 Mitwirkenden, nicht nur die Hauptdarsteller, mussten sowohl hervorragend singen als auch tanzen und schauspielern und noch dazu Teenager glaubwürdig verkörpern können.

Furiöse Choreografie

Die Probenzeit wurde für die extravaganten Tanzeinlagen voller unbändiger Energie von üblicherweise vier auf acht Wochen verdoppelt. Auch Choreograf Robbins betrat Neuland: Nie zuvor war eine Choreografie so untrennbar mit der Musicalhandlung verwoben worden. In einem Moment lassen Jazz-, Rock- und Mambo-Rhythmen die Bühne erbeben, dann wiederum schwebt die Liebesgeschichte zwischen Tony und Maria von einem musikalischen Höhepunkt zum nächsten, von Tonys gesungener Liebeserklärung „Maria“ über die Balkenszene mit dem Duett „Tonight“ bis zur traumhaften Melodie „Somewhere“.

Nach der ersten positiven Probeaufführung in Washington hob sich am 26. September 1957 auch am New Yorker Broadway der Vorhang: Im Winter Garden Theatre sangen und spielten unter anderen Carol Lawrence als Maria, Larry Kert als Tony und Chita Rivera als Anita – und das Publikum war restlos begeistert. Die „West Side Story“ wurde zum Dauerbrenner und erreichte bis 1960 den Rekord von 981 Broadway-Aufführungen. 1961 kam die Verfilmung mit Natalie Wood und Rita Moreno in die Kinos. Sie räumte bei der Oscar-Verleihung zehn Trophäen ab.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

24. September

Rupert und Virgil, Gerhard

Das größte Fußballstadion Europas, das Camp Nou in Barcelona (*Foto unten*), wurde vor 60 Jahren mit einer Heiligen Messe und Segnung eröffnet. Es fasst 99 000 Zuschauer.

25. September

Nikolaus von Flüe

Der bayerische Ministerpräsident Max Streibl († 1998) eröffnete vor 25 Jahren das letzte Teilstück des Main-Donau-Kanals. Es verbindet den Main bei Bamberg mit der Donau bei Kelheim und verwirklicht eine durchgängige Wasserstraße von der Nordsee zum Schwarzen Meer.

26. September

Kosmas und Damian

Wenn „Wetten, dass ...?“ kam, versammelte sich früher die ganze Familie vor dem Fernseher. Im Mittelpunkt stand Moderator Thomas Gottschalk, der das Format am 26. September 1987 erstmals in der Hofer Freiheitshalle präsentierte. Nach dem tragischen Unfall eines Wettkandidaten gab Gottschalk die Sendung 2012 ab.



27. September

Vinzenz von Paul, Hiltrud

Nicht Landschaft und freie Natur, sondern die Großstadt, die Welt des

Tanzes und das Ballett: Das waren die Lieblingsthemen des französischen Malers Edgar Degas, der vor 100 Jahren in Paris starb. Er gilt als einer der bedeutendsten Impressionisten.

28. September

Lioba, Wenzel

„Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. von Preußen (1688 bis 1740) führte 1717 auf den königlichen Besitzungen die Schulpflicht ein. Das brachte ihm den Widerstand vieler Eltern und Gutsherren ein, die billige Arbeitskräfte auf dem Feld vermissten. Langfristig setzte sich die königliche Bildungspolitik durch.



29. September

Michael, Gabriel und Raphael

Am 29. September 1867 wurde in Berlin der deutsche Industrielle und liberale Politiker Walter Rathenau geboren. Der von Antisemiten angefeindete Jude und Vertreter der Entspannungspolitik nach dem Ersten Weltkrieg wurde 1922 ermordet.

30. September

Hieronymus, Viktor, Urs

Mit 2:0 gegen Brasilien gelang den deutschen Fußballerinnen vor zehn Jahren die Titelverteidigung bei der Weltmeisterschaft in China.

Zusammengestellt von Johannes Müller; Fotos: imago (3)



▲ Legendäre Fußballspiele, darunter 1000 Liga-Begegnungen des FC Barcelona, hat das Camp Nou schon hinter sich. Am 24. September 1957 wurde es feierlich gesegnet und der Madonna von Montserrat anvertraut. Aus deutscher Sicht war die fast 100 000 Zuschauer fassende Arena allerdings kein Garant für Erfolge: 1999 verlor hier der FC Bayern in einem legendären Finale der Champions League in letzter Minute 1:2 gegen Manchester United.

SAMSTAG 23.9.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Inchenhofen.
 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Henriette Kretz, Überlebende des Holocaust.
 20.15 **BR: Dirndl! Fertig! Los!** Die Oktoberfestshow 2017 mit Florian Silbereisen.
 Gäste: David Garrett, Andrea Berg, Hansi Hinterseer, Vanessa Mai.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Juliane Bittner, Berlin (kath.).
 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Mauern des Schweigens: Das österreichische Männergefängnis Stein und seine Geschichte.

SONNTAG 24.9.

▼ Fernsehen

- 7.40 **HR: Gottes geheimnisvolle Krieger.** Die Tempelritter. Dokumentation.
 9.15 **SWR: Silbermann.** Zwei Brüder erobern die Orgelwelt. Dokumentation.
 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** des Bonifatiuswerks aus der Abteikirche Pax Mariae in Vadstena (Schweden) mit Monsignore Georg Austen, Generalsekretär des Bonifatiuswerks, und Generalvikar Rene Pascal Lung.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Friedensarbeit durch Meditation. Eine buddhistisch-christliche Initiative. Von Corinna Mühlstedt.
 10.00 **Radio Horeb: Patroziniumsgottesdienst** aus der Pfarrei Sankt Michael in Aschaffenburg. Zelebrant: Pfarrer Robert Stolzenberger.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Bischof Friedhelm Hofmann, Würzburg.

MONTAG 25.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Paper Moon.** Beim Begräbnis einer alten „Freundin“ wird der Trickbetrüger Moses Pray überredet, deren neunjährige Tochter Addi zu einer Tante zu bringen. Komödie, USA 1972.
 23.30 **ARD: Killer-Roboter.** Dürfen Maschinen töten? Dokumentation.
 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Ernst Pulsfort, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 30. September.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Ehevorbereitung – was hat Gott mit meiner Entscheidung zum Ehebund zu tun? Albert Wunsch, Psychologe und Autor.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Europa in der Krise. Gerät die Parteiendemokratie aus den Fugen? Von Thomas Otto.

DIENSTAG 26.9.

▼ Fernsehen

- 22.45 **ARD: Philomena.** Als junge Frau ungewollt schwanger, wurde Philomena einst ihr Sohn weggenommen und zur Adoption freigegeben. 50 Jahre später macht sie sich auf die Suche nach ihm. Drama, USA/GB/F 2013.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Smoke and Fumes. Die Ölindustrie auf der Anklagebank. Von Harald Brandt.

MITTWOCH 27.9.

▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Leben und Sterben Tür an Tür.** Das Heilhaus Kassel. Doku.
 19.00 **BR: Stationen.** Im Rausch der Sinne – Vom Sinn des Rausches.
 20.15 **Kabel 1: Jagd auf Roter Oktober.** Kriegsfilm mit Sean Connery, USA 1990.

▼ Radio

- 13.05 **Deutschlandfunk Kultur: Länderreport.** Gastarbeiter im Priestergewand. Katholische Kirche wirbt Nachwuchs im Ausland an. Von Nana Brink.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Geschichten statt Geschichte. Die unheimliche Kreativität des posthistorischen Zeitalters.

DONNERSTAG 28.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Unerwünscht.** Sarah verschlägt es auf der Flucht vor einem gewalttätigen Mann in den abgeschiedenen Ort Fatale-Station, wo sie jedoch nicht willkommen ist. Auftakt der zehnteiligen Serie, Kan 2016.
 23.25 **WDR: Die leisen Helden von Duisburg.** Reportage, D 2017.

▼ Radio

- 18.00 **Radio Horeb: Abschlussvesper** der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz mit Bonifatiussegen aus dem Dom zu Fulda.

FREITAG 29.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Super RTL: Ich – Einfach unverbesserlich.** Trickfilm, USA 2010.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Buchstabensalat. Wenn Lesen und Schreiben Mühe machen. Von Sabine Huthmann und Friederike Wigger.

📺: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Turbulenzen in der ewigen Stadt

Eva und Walter Hauser werden von den Heiratsplänen ihres Sohnes Max mit der schönen Italienerin Bianca völlig überrumpelt. Kurz entschlossen reisen sie nach Rom, um ihre zukünftige Schwiegertochter und deren Familie kennenzulernen, was zu einer überraschend folgenschweren Herausforderung für alle Beteiligten wird. Das erste Aufeinandertreffen der beiden Elternpaare ist mehr als explosiv, und nicht nur das junge Paar muss in diesem Spannungsverhältnis und den darauf entstehenden Turbulenzen seine Liebe neu definieren: „**Hochzeit in Rom**“ (ARD, 29.9., 2.15 Uhr).

Foto: ARD Degeto/Rai Fiction/Cristina Di Paolo Antonio



Ein Imam zwischen den Kulturen

Imam Sabri leitet eine Moschee in Berlin-Neukölln. Bemüht, Brücken zu schlagen zwischen den Kulturen und Religionen, sieht er sich zugleich dem Verdacht ausgesetzt, radikal zu sein. Die Dokumentation „**Inshallah**“ (3sat, 25.9., 22.25 Uhr) begleitet den Imam bei seiner täglichen Arbeit. Er soll bei Familienproblemen Rat geben und zugleich Stellung beziehen zu politischen Fragen. Dabei lädt er immer wieder zur Diskussion ein.

Erfolgreicher Kampf gegen die Armut?

Jeder vierte Bürger in der Europäischen Union (EU) ist arm oder von Armut bedroht. Es sind vor allem Kinder, arbeitslose Jugendliche, junge Erwachsene und Menschen mit prekären Jobs. Die Dokumentation „**Armes Europa?**“ (Arte, 26.9., 23 Uhr) geht der Frage nach, welche Strategien die EU hat, um ihre Bürger vor einem Abrutschen in die Armut zu bewahren. So soll zum Beispiel das EU-Programm „Europa 2020“ Armut zurückdrängen. Weitere Milliarden-Programme sollen die Jugendarbeitslosigkeit verringern. Doch die Gelder kommen nicht immer bei den Betroffenen an.

Foto: SWR/Docdays/Schmitz

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Kulinarische Reise aufs Land

18 Mal Landleben, 18 Mal Lebenskunst, 18 Mal eine sehr persönliche Küche: Die Landfrauen aus der beliebten WDR-Reihe „Land und Lecker“ verraten die Rezepte ihrer Menüs. Und sie erzählen von ihrem Leben auf dem Land.

Wieder einmal chauffierte der Landfrauenbus eine Damenrunde nach der anderen durch den Nordwesten Deutschlands. Die Gerichte, die eine Landfrau den anderen beim Wettbewerbskochen serviert hat, sollen auch andere glücklich machen. Im neuen Buch zur Sendung finden sich die gesammelten Rezepte der Staffeln 2015 bis 2017. Dazu gibt es Porträts zu jeder Landfrau.

Wir verlosen drei Exemplare des Buchs „Land und Lecker“. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
27. September

Über das Spiel „Seefahrer“ aus Heft Nr. 36 freuen sich:
Maria Gerst,
93051 Regensburg,
Franz Hechtl,
92533 Wernberg-Köblitz,
Georg Strasser,
89407 Dillingen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 37 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Südseeinsel	Beweis der Abwesenheit	freier Verteidiger beim Fußball	▽	Küchengerät	▽	Figur in Wagners ‚Rheingold‘	▽	Stadt bei Newport (Engl.)	griech. Vorsilbe: darüber, darauf	unwirklich	▽	▽	2	nicht ohne
▷	▽					eifrig	▷	▽	▽				7	
Dotter		höflich, ritterlich		Teil des Rennens	▷			1						alter Name der mongol. Hptst.
▷		▽				tropischer Fruchtbaum	▷			kleine Gemeinde		andererseits	▽	
Haarwuchs im Gesicht	▷								korrekt	▷			3	
▷				Kanton der Schweiz	8									
Gewichtsmaß (Kw.)	schlecht			Speisezutat	▽				fettig		bayrisch: nein	▷		
Froschlurch	▷	▽		▽					irischkelt. Feuergott	▷				handwarm
englisches Schulstadt	▷								Ab-scheu-gefühl	▷				▽
Unglück		Abk.: confer	▷			Sternbild am Südhimmel	▽	schriller kurzer Ruf	▽	Schlange im ‚Dschun- gelbuch‘		Atom- baustein		
▷				Wagen- kolonne	▷					▽	nicht ge- braucht	▷		
▷						orienta- lisches Fleisch- gericht		Boxhieb	▷					türki- sches Hohlmaß (10 l)
einf. Wasser- fahr- zeug	Pferde- renn- bahn	den Mund betref- fend		Gift- schlange	▷					4	franz. Depar- tement			europ. Fußball- bund (Abk.)
ausge- lassen spielen	▷	▽						englisch: fern		Hülle	▷		5	
▷				Augen- blick				Spiel- steine beim Schach	▷					
von geringer Länge				Roman von Emile Zola	▷					Fach- mann, Experte	▷		6	
Autor von ‚Madame Bovary‘	▷													bibli- scher Riese (A.T.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Handy der neuen Generation
Auflösung aus Heft 37: **BRIEFTAUBE**



„Na und? Du wirst doch schon mal einen Wanderfalken gesehen haben?!?“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Sind Sie mit sich zufrieden?

Ich stehe vor dem Spiegel und betrachte mich eindringlich. Heute morgen saß ich nichtsahnend im Wartezimmer meiner Hautärztin und nahm mir eine der Zeitschriften, die wir alle immer nur in Wartezimmern oder beim Friseur lesen. Kaum aufgeschlagen springt mich die Überschrift an: Sind Sie mit sich zufrieden?

Du lieber Himmel, ich wollte ein bisschen Klatsch und Tratsch lesen und nun eine so elementare Frage? Ich fange an zu grübeln. Bin ich mit mir zufrieden? Nein, natürlich nicht, mir fallen all die verpassten Gelegenheiten ein, die Momente, in denen ich etwas Großes, etwas Besonderes aus mir und meinem Leben hätte machen können. Schon gleich nach der Schule hätten mir ganz andere Wege offen gestanden. War es wirklich richtig? Ach was, „hätte“ und „wäre“ ändern nun auch nichts mehr.

Ich sehe mir jetzt den Artikel etwas genauer an. Vielleicht gibt es Tipps, wie man trotz all der fehlerhaften Entscheidungen zufrieden sein kann. Aber nein, mit Erleichterung stelle ich fest, dass aus dem seichten Blättchen doch keine philosophische Fachzeitschrift geworden ist: Die Frage richtet sich lediglich an das äußere Erscheinungsbild.

Aber so viel leichter ist sie auch nicht zu beantworten. Bin ich mit



mir zufrieden? Nein, gewiss nicht. Aber bevor ich mir noch alle Mängel aufzählen kann, werde ich ins Sprechzimmer gerufen. Ich muss dort noch einen Augenblick warten und wie gerufen liegt eine Broschüre auf dem Tisch: „Schönheitsoperationen leicht gemacht“. Ich greife danach und will mich gerade mit den ersten Seiten beschäftigen, Überschrift: Jede Frau kann so schön sein wie sie will, da kommt meine Ärztin herein.

Nachdem der unangenehme Teil erledigt ist – Fäden ziehen und Besprechung des Laborbefundes, zum Glück alles ok – spricht sie mich auf die Broschüre an. „Interessieren Sie sich für eine OP? Wir können hier alles im Hause durchführen, angefangen vom Fettabsaugen über

Brustoperationen, krumme Nasen und Lippenfältchen bis zu Tränensäcken, Wangenaufpolsterung und so weiter. Und Sie als Privatpatientin bekommen das meiste auch bezahlt. Das kriegen wir schon hin!“

Ich reagiere wohl etwas verwirrt, denn sie schiebt noch hinterher: „Was stört Sie denn am meisten an Ihrem Aussehen? Damit könnten wir erst einmal anfangen!“ Was stört mich am meisten?

Gute Frage, so richtig habe ich mir darüber noch keine Gedanken gemacht. Als ich zögere, reagiert die Ärztin schnell: „Na, denken Sie mal in Ruhe darüber nach, was Sie verändern möchten. Die Broschüren nehmen Sie mit, ganz hinten stehen auch alle Preise. Und wenn Sie sich entschieden haben, rufen Sie uns an und machen einen Termin aus. Schönen Tag dann noch, tschüß!“, und schon ist sie aus der Tür.

Jetzt stehe ich also vor meinem Spiegel und versuche herauszufinden, was mich am meisten stört. Ich bin eindeutig zu dick. Aber Fett absaugen? Ich müsste nur mal etwas bewusster essen und mich mehr bewegen, das wäre gesünder und vernünftiger. Ansonsten trage ich die-

sen Körper über 60 Jahre mit mir herum und bin eigentlich ganz zufrieden.

Aber der Kopf! An dem könnte einiges verbessert werden. Am schlimmsten finde ich, dass die Haare im Laufe der letzten Zeit immer dünner geworden sind. Aber dagegen habe ich schon einiges unternommen – hat alles nichts geholfen. Die Tränensäcke und die hängenden Augenlider, die sind wirklich hässlich. Allerdings, nachdem ich vorhin eine Maske gemacht habe, sind die Tränensäcke gar nicht so schlimm. Vielleicht sollte ich mal wieder früher schlafen gehen, das würde sicher auch helfen. Die Nase stört mich nicht weiter, ein Gnobbel, aber so ist sie schon immer, ich habe mich daran gewöhnt.

Systematisch gehe ich nun alles durch, aber seltsam, es ist eigentlich nichts so schlimm, dass ich mich dafür mit Botox bespritzen lassen oder mich gar unters Messer legen müsste. Ich bin 65. Das Leben hat seine Spuren hinterlassen – na und? Will ich wirklich noch wie 20 aussehen? Als ich mich nach dieser Erkenntnis wieder angezogen habe, gehe ich in die Küche, koche mir einen leckeren Kakao und werfe die Broschüre in den Müll. Ja, ich bin mit mir zufrieden! Und nachher suche ich mir einen neuen Hautarzt!

Text: Brigitte Harkou
Foto: imago/Waldmüller

Sudoku

3	2			5	7	1	4
	5	1			2		
6	7		4	9		8	3
8				9	3	1	4
	5	7	8		9	6	2
7		9		1			8
			4	9	1	8	2
2	9	4				6	3
5	1	8	3	2	6		

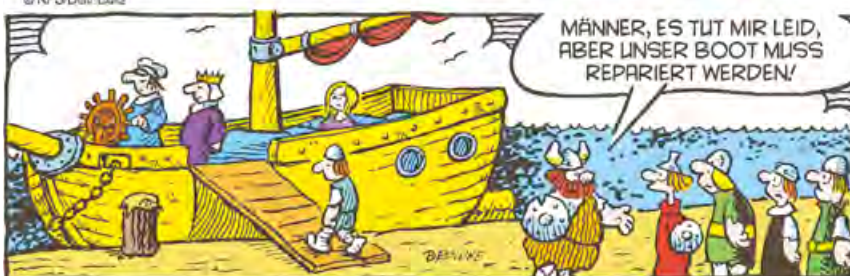
Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 37.

3			1			7	9
1			9		2	4	
			5		6	8	
8				5		6	1
	4	1	3				7
	2	7		9			4
9	1	2					7
	5			6	9		
4	8	6					5



© KFS/Dieter Eulis





Hingesehen

Papst Franziskus hat beim Heimflug nach Rom seinen kleinen Unfall auf dem Papamobil im kolumbianischen Cartagena geschildert: „Ich habe mich rumgedreht, um die Kinder zu begrüßen, die Glascheibe nicht gesehen, und – bumm.“ Der Pontifex holte sich bei dem Zwischenfall ein blaues Auge. Ursache war ein unvermitteltes Bremsmanöver des Fahrers. Franziskus, der im offenen Wagen stehend die Menge grüßte, schlug gegen den rechten vorderen Pfosten des Glasverdecks. Das Kirchenoberhaupt zog sich eine kleine Platzwunde an der linken Augenbraue und einen Bluterguss am Jochbein zu. Beim Besuch eines Privathauses in einem Armenviertel von Cartagena ließ er sich mit Eis und Pflaster verarzten. Sein Besuchsprogramm setzte er unverändert fort.

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Der Internetfilmdienst Netflix plant eine Serie, in der es um den Rücktritt von Benedikt XVI. und die Wahl von Papst Franziskus gehen soll. Oscar-Preisträger Anthony Hopkins (Foto: imago) soll Benedikt XVI. spielen. Die Rolle von Franziskus übernimmt dem Vernehmen nach Jonathan Pryce. Die Geschichte von „The Pope“ soll mit der Wahl von Joseph Ratzinger zu Papst Benedikt XVI. im Jahr 2005 beginnen.



Als Abschluss und Höhepunkt sind die Ereignisse im Frühjahr 2013 gedacht, als Benedikt XVI. zurücktrat und Jorge Mario Bergoglio zum Papst gewählt wurde. Der Film werde auch die Zweifel Bergoglios vor der Übernahme des Amtes beleuchten. Die Dreharbeiten sollen im November in Argentinien beginnen. Die Serie könnte demnach in der zweiten Jahreshälfte 2018 bei Netflix laufen. *KNA*

Zahl der Woche

16,45

Euro beträgt umgerechnet der Etat der staatlichen Menschenrechtskommission (CHR) der Philippinen für 2018. Das beschloss das Parlament in Manila. Chito Gascon, Vorsitzender des CHR, ist enttäuscht über den Beschluss, dankte jedoch den 32 Abgeordneten, die dagegen gestimmt hatten: „Der Mut und das Engagement vieler Mitglieder des Parlaments, die gegenüber der schamlos zur Schau gestellten Tyrannei standhaft geblieben sind, berührt uns sehr.“ Die CHR ist einer der schärfsten Kritiker des „Anti-Drogenkriegs“ von Präsident Rodrigo Duterte. Die Zahl der dabei bislang getöteten Menschen wird auf mehr als 13 000 geschätzt. Die Menschenrechtskommission ist ein Organ, dem das Budget laut philippinischer Verfassung nicht komplett entzogen werden darf. Die jetzige Kürzung wird von politischen Beobachtern als Versuch gesehen, das Verbot zu umgehen. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Zeichenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Durch welchen Film wurde Anthony Hopkins berühmt?

- A. Die Ruhe vor dem Sturm
- B. Das Schweigen der Lämmer
- C. Das Blöken der Schafe
- D. Das Scharren der Hufe

2. Wie lautet dort der Name seiner Rolle?

- A. Norman Bates
- B. Edwin Epps
- C. Jack Torrance
- D. Hannibal Lecter

Ö z ' 1 : 8 . 2 0

Ist Gott gerecht oder ungerecht?

Im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg erschließt sich der himmlische Vater



▲ Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg passt jahreszeitlich sehr gut zur einsetzenden Weinlese. Im Bild ein Weinberg im Anbaugebiet Hessische Bergstraße.

Foto: Hans-Peter Waldkirch

Jedes Jahr während einer meiner ersten Schulstunden in der dritten Klasse spiele ich mit den

Schülern das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (siehe Seite 10). In der anschließenden Diskussion, ob der Gutsbesitzer nun gerecht oder ungerecht ist, geht es oft hoch her. Die allermeisten schließen sich der Meinung der ersten Arbeiter an, dass gleicher Lohn für alle eine Ungerechtigkeit ist. Sie, die so viel schufteten, kriegen am Ende nicht mehr als die anderen. Da hätten sie ja auch gleich erst später dazu kommen können!

Schlaue Fragen

Wenn wir dann versuchen, aus dem Gutsbesitzer Gott zu machen und aus den Arbeitern die Menschen, die an ihn glauben und sich um die Einhaltung seiner Gebote bemühen, sagen schlaue Kinderköpfe gelegentlich: „Dann brauchen wir uns doch gar nicht jetzt schon

um ein gutes Leben bemühen, dann reicht's ja, kurz bevor wir sterben.“ Noch schlauere erwidern gern: „Weißt du denn, wann du stirbst?“

Gott kennenlernen

Viele Wesenszüge Gottes erschließen sich den Kindern durch dieses Gleichnis. Gott hat eine spezielle Gerechtigkeit. Sie lässt sich nicht mit menschlichen Gedanken messen. Gott ist gütig. Die Kinder verstehen, was Barmherzigkeit heißt. Gott setzt keine Fristen. Jeder, der zu ihm kommt, wird mit dem ewigen Leben belohnt. Jeder Mensch hat zu jeder Zeit seines Lebens die Chance, dem Herrn zu folgen; es ist nie zu spät. Und: Es lohnt sich auf jeden Fall, zu Gott zu gehören.

Wenn Sie einmal die Gelegenheit haben, sich von Kindern das

Wort Gottes erklären zu lassen, nutzen sie diese, denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Aktion für das Leben e.V., München, Prospekt mit Spendenaufruf von Priesterausbildungshilfe e.V., Köln, Buchprospekt mit Bestellschein von Verlag & Versandbuchhandlung Media Maria, Illertissen, Losbeilage von Deutsche Fernsehlotterie „Herbstsonderversammlung 2017“, Hamburg, und Prospekt von Ritz Heiztechnik GmbH, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne. Von 1998 bis 2002 erfolgte ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin in Dinkelscherben.



Zu Gott sprechen wir, wenn wir beten; wir hören Gott zu, wenn wir seine Worte lesen.
Hieronymus

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 24. September
Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn. (Jes 55,8)

„Die Tiefe Gottes willst du finden, bis zur Vollkommenheit des Allmächtigen vordringen? Länger als die Erde ist ihr Maß, breiter ist sie als das Meer.“ (Ijob 11,7.9) Der Mensch ist in seiner Begrenztheit gegenüber dem stets größeren Gott aber nicht allein gelassen. Gott kennt jeden Menschen und nimmt das Unrecht wahr. Bei ihm ist alles Sein gut aufgehoben und wird zu einem guten Ende geführt – wenn auch oft anders, als es der Mensch denkt und wünscht.

Montag, 25. September
Jeder unter euch, der zu seinem Volk gehört, der soll das Haus des Herrn aufbauen. (nach Esra 1,3)

Das ist die Berufung eines jeden Getauften, der ja ein Glied am Leib Christi – der Kirche – ist und für diesen wirken kann und soll.

Dienstag, 26. September
Lasst die Arbeit am Gotteshaus weitergehen! (Esra 6,7)

Die Suche nach Gott und nach seinem Reich kennt auf Erden keine Ziel- oder Haltepunkte. Der heilige Benedikt nennt „conversatio morum“ die ständige Bereitschaft, sich wieder neu auf Gott hin auszurichten. Das gilt für jeden persönlich, wie für alle Glieder am Leib Christi.

Mittwoch, 27. September
Mein Gott, ich schäme mich und wage nicht, die Augen zu dir, mein Gott, zu erheben. Denn unsere Schuld reicht bis zum Himmel. (nach Esra 9,6)

Bei der Arbeit am Reich Gottes bleibt man immer wieder hinter den gestellten Anforderungen zurück und kann auf dem Weg dorthin auch schuldig werden. Aber

selbst wenn die Schuld bis zum Himmel reicht, so trifft sie dort doch auf Gott, bei dem allein Vergebung und Erlösung ist. So kann letztlich jeder noch so verkehrte Weg irgendwie bei Gott enden.

Donnerstag, 28. September
Herodes hatte den Wunsch, Jesus einmal zu sehen. (nach Lk 9,9)

Wenn ich die Möglichkeit hätte, Jesus persönlich zu sehen – würde ich das wollen? Und wenn ja, mit welchen Absichten? Was will ich eigentlich von ihm?

Freitag, 29. September
Hll. Michael, Gabriel und Raphael
Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes. (Offb 12,10)

Ein Siegeslied im Himmel besingt den Sturz des Bösen. Diesen Sieg errangen Michael und seine Engel. Dabei wird deutlich, dass Engel – entgegen mancher Vorstel-

lungen – keine nur zierlichen und schön anzuschauende Gestalten sind. Vielmehr stehen sie radikal auf der Seite Gottes und somit gegen alles Böse. In dieser Funktion können sie auch im Kampf des Lebens dienstbar sein.

Samstag, 30. September
Die Jünger scheuten sich, Jesus zu fragen, was er damit sagen wollte. (Lk 9,45)

Der Tagesheilige, der Kirchenvater Hieronymus, scheute sich nicht, Fragen zu stellen, die zum Motor für seine umfangreiche Beschäftigung mit der Heiligen Schrift wurden. Um Glauben und Theologie lebendig zu halten, ist es unerlässlich, Fragen zu stellen. Dadurch kann Gott immer neu in die Gegenwart hinein antworten.



Frater Gregor Schuller ist Benediktiner aus der Abtei Metten (Bistum Regensburg). Er ist dort Kantor und Organist und studiert Theologie in Regensburg.

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12



Normalausgabe: geb., dunkelgrau, EUR 19,95
Kunstleder: geb., weiß, schwarz, EUR 24,95
Großdruckausgabe: geb., Leder schwarz, EUR 29,95
Leder mit Goldschnitt: geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

St. Vinzenz-Hospiz Augsburg:
Interview mit Geschäftsführerin
Christine Sieberth



7:51



Grundsteinlegung:
Das St. Vinzenz Hospiz
feiert

4:08



Biker -
Pfarrer Edward Wastag

4:02



Interview: Bedeutung
des Religionsunterrichts

6:15



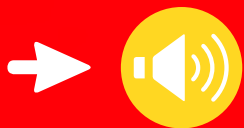
Erster Schultag am
Maria Ward Gymnasium
Augsburg

4:43



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

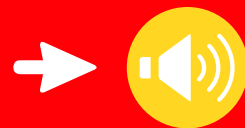
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Caritas-Herbstsammlung

In den fast 1000 katholischen Kirchengemeinden im Bistum Augsburg wird zweimal jährlich für die karitative Arbeit der Kirchengemeinden und des Caritasverbandes gesammelt. Im Frühjahr findet eine Kollekte statt, und jetzt an diesem Wochenende eine Haus- und Straßen-Sammlung.

Was mit dem Geld passiert, weiß Sandra Gast von Radio Augsburg.



Hildegard von Bingen

Hildegard von Bingen – ein Jeder hat diesen Namen schon einmal gehört. Vor allem, wenn es um die Naturmedizin geht. In dieser Woche hat sie ihren Gedenktag gehabt. Und das hat Kollegin Sandra Gast von Radio Augsburg zum Anlass genommen, die Benediktinerin einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 37/2017)



**u.a. Monat der Weltmission,
erster Schultag am Maria Ward Gymnasium Augsburg,
Interview zum Religionsunterricht,
Kirchenrenovierungen im Bistum Augsburg,
Geistliche und Ihre Hobbys**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 23.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 24.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit dem Unterallgäuer Bäuerinnenchor. - Mo., 25.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 26.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend: Rkr., Anbetung, BG, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 27.9., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 28.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 29.9., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 23.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 12 Uhr Messe Mitarbeiterwallfahrt CAB-Behindertenhilfe,

15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 24.9., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, Wallfahrt Taiting, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, 16 Uhr Konzert „Gospel – Psalmen – Klassik“. - Mo., 25.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 26.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 27.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 28.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 29.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 23.9., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 24.9., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 27.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 24.9., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 14.30 Uhr 45. Schwäbisches Mariensingen.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 23.9., 8 Uhr Messe, 11.15 Uhr Kirchenführung Fußpilgergruppe, 17.30 Uhr Kirchenführung Wallfahrt Egling, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 24.9., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 25.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 26.9., 10 Uhr Messe, 13 Uhr Kirchenführung und Orgelspiel CCM International mit Staatsminister a.D. Josef Miller, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 27.9., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 28.9., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 29.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 24.9., 10 Uhr Sonntagsmesse mit Caritas-Herbstkollekte. - Mi., 27.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 23.9., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 24.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschließend Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 25.9., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 26.8., wie am Montag. - Mi., 27.9., wie am Montag. - Do., 28.9., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 28.9., 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und

Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabend): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 24.9., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 25.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 26.9., 19 Uhr Messe. - Mi., 27.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 28.9., 19 Uhr Messe. - Fr., 29.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 23.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 14.45 Uhr Messe, Wallfahrt Burggen, 18 Uhr Wallfahrtsmesse Peiting, 19.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Gospelchor der Militärseelsorge Lechfeld-Kaufbeuren. - So., 24.9., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 12.15 Uhr Pferdesegnung am Parkplatz. - Di., 26.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 27.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegnen, 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal, Anmeldung im Pfarrsaal. Do., 28.9., 10 Uhr Messe in englischer Sprache. - Fr., 29.9., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 23.9., 16 Uhr Beichte der Firmlinge, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 24.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 25.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 26.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 27.9., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 29.9., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 16 Uhr Firmprobe in Vilgertshofen.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 23.9., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 24.9., 10 Uhr Tag des Gnadenbildes, Kinder- und Familienwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Messe Dillinger Wallfahrt, 14 Uhr An-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



dacht Dillinger Wallfahrt. - Mi., 27.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse zu den heiligen Schutzengeln.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 23.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 24.9., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 25.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 26.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, Hinterschellenbach, 20.10 Uhr Bibelgespräch mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 27.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 28.9., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe (in der forma extraordinaria), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 29.9., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der forma extraordinaria).

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,

Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stationen seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merk. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Schäftlarn und Maria Eich,

Di., 3.10., 10.30 Uhr Gottesdienst in Schäftlarn, anschließend Kirchenführung, 15 Uhr Andacht in Maria Eich. Geistlicher Leiter: Domkapitular Andreas Magg. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Telefon: 08 21/31 66-32 40.

Augsburg,

PWB-Wallfahrt Dießen – St. Alban – Kloster Andechs,

Do., 28.9., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Pfarrer Lindl, 13.40 Uhr Schiffahrt nach Herrsching, 14.30 Uhr Besuch des Klosters Andechs, 16.30 Uhr Dankandacht in der Klosterkirche. Anmeldung: Päpstliches Werk für geistliche Berufe, Telefon 0821/3166-3221 oder E-Mail: PWB@bistum-augsburg.de.

Eichstätt/Urdonautal,

Fahrt zum Rosenkranzfest/Altötting, Sa., 7.10., 10.30 Uhr findet im Kongregationssaal ein Festgottesdienst statt. Um 14 Uhr ist Gelegenheit, bei der Kreuzwegandacht der Leiden des Herrn zu gedenken. Zum Jubiläum „100 Jahre Fatima“ kann auch die Sonderausstellung in Altötting besucht werden. Anmeldung und Informationen: Franz Wolfschmitt, Telefon: 084 26/9 85 98 22 oder 01 75/2 39 39 69.

Fellheim,

Sühnefußwallfahrten 2017, Mo., 2.10., jeweils von Fellheim zur

Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

Oberstdorf,

4. Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg,

Di., 3.10., 6 Uhr Treffpunkt in der Pfarrkirche St. Ulrich Burgberg. Nach kurzem Gebet werden bei jedem Wetter die zirka 13 Kilometer über Berghofen, Binswangen, Margarethen, Hofen, Hochweiler, Hinang, Oberthalhofen und Au zur Schöllanger Burg gepilgert. 10.30 Uhr Messe, anschließend Gelegenheit zur Einkehr. Anmeldung: Bruno Wolf, Telefon 0 83 21/56 52 oder 01 60/98 49 09 38, E-Mail: bruno1952@web.de.

Für Frauen

Augsburg,

Gruppe zur psychischen Stabilisierung für Frauen,

Mo., 16.10., 23.10., 13.11., 20.11., und 4.12., sechs Vormittage jeweils von 10-11.30 Uhr in der Peutingstraße 14, Gruppenraum im EG. Belastende Lebensereignisse können dazu führen, dass nichts mehr so ist wie vorher. Menschen reagieren mit Ängsten, Schlafproblemen, Alpträumen, Konzentrationsstörungen und vielem mehr. In dieser Gruppe wird es in konkreten Übungen darum gehen, wieder zur eigenen Kraft zurückzufinden, Ressourcen zu entdecken und wiederzubeleben. Leitung: Susanne Ried und Karin Hoppe-Köhl. Kosten: 60 Euro. Anmeldung und Informationen: Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Telefon 08 21/3 33 33.

Exerzitien

Leitershofen,

Exerzitien im Geist der hl. Therese von Lisieux,

Mo., 25.9., abends bis Fr., 29.9., morgens, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Der kleine Weg zur Heiligkeit – Hl. Therese von Lisieux“, Leiter: Msgr. Anton Schmid, Leiter des Theresienwerkes. Anmeldung: Krippackerstraße 6, 86391 Stadtbergen, Telefon: 08 21/90 75 40.

Sankt Ottilien,

Jünger- und Jüngerinnenschulung,

Fr., 29.9., bis Di., 3.10.; Fr., 10.11., bis So., 12.11.; Fr., 12.1., bis So., 14.1.; Fr., 2.3., bis So., 4.3.; Mi., 9.5., bis So., 13.5., im Gästehaus St. Benedikt. Die Schulung

bietet die Chance, das Christsein zu vertiefen, die eigene Spiritualität zu entdecken und die persönliche Spur als Jünger oder Jüngerin in Nachfolge Jesu zu finden. Es besteht die Möglichkeit, am ersten Kurswochenende zu schnuppern. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Telefon 08 21/59 77 90 -0.

Konzerte

Steingaden,

Jugendgottesdienst mit Gospel,

Fr., 6.10., 19 Uhr in der Wieskirche. Einstimmung in das Bruderschaftsfest für Jugendliche und jung Gebliebene. Der Chor Cantamus gestaltet den Gottesdienst mit Gospel-Gesängen, anschließend kleines Konzert.

Sonstiges

Heiligkreuztal,

„Lebensenergie gewinnen – durch Balance für die Arbeit und Freizeit“,

Fr., 13.10., 9-18 Uhr im Kloster Heiligkreuztal. Mehr denn je braucht man, ob bei der Arbeit oder auch in der Freizeit, Energie. Dieser Seminartag soll helfen, die erforderliche Lebensenergie und Balance für die verschiedenen Lebensbereiche zu finden. Anmeldung (Anmeldeschluss ist Fr., 6.10.) und Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

St. Ottilien,

Kinder-Orgel-Tag,

Di., 3.10., 14 Uhr Begrüßung durch Erzabt Wolfgang Öxler, Einführung in die Seele der Orgel und gemeinsame Probe, 14.30 Uhr Führung durch die Klosterkirche „Gottes Tierreich in der Kirche“ mit Pater Claudius Bals, 15 Uhr kleine Stärkung, 15.30 Uhr Besuch der Orgel und des Organisten Norbert Düchtel, 16 Uhr Konzert „Gottes Tierreich und die Orgel“ in der Klosterkirche und gemeinsames Singen der beiden geprobtten Lieder mit Norbert Düchtel und Hermann Lahm. Gegen 17 Uhr Abschluss des Nachmittags durch Erzabt Wolfgang Öxler. Anmeldung und Informationen: Bruder Odilo Rahm, Telefon 0 81 93/7 10.

Münster/Mickhausen,

Benefizkonzert,

So., 24.9., 17 Uhr in der Kirche St. Benedikt und Vitus. Benefizkonzert mit dem Collegium Musikum Vesperbild. Der Erlös ist zugunsten des Erhaltes der Orgel.



Die Woche im Allgäu 24.9. – 30.9.

Sonntag, 24. September

Oberstdorf

18. Internationale Älplerletzte zum Abschluss des Bergsommers auf dem Fellhorn (Station Schlappoldsee), Beginn um 11 Uhr mit einer Bergmesse, umrahmt von zirka 50 Alphornbläsern. Gemeinschaftskonzert mit allen Alphornbläsern und Schellenverlosung um 15 Uhr.

Lindau

11 Uhr, „Die Botschaft der Musik“, Konzert-Lesung mit Mechthild Neufeld von Einsiedel und Johannes Grabher, Friedensräume in der Villa Lindenhof (Bad Schachen).

Kaufbeuren

16 Uhr, Sonnengesänge im Kloster-Berggarten mit dem Liederkranz Marktoberdorf, Kloster-Berggarten, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz, bei Regen in der Klosterkirche.

Montag, 25. September

Ottobeuren

19.30 Uhr, „Mut tut gut – handle“, Jubiläumsgottesdienst „600 Jahre Bruder Klaus“ mit Pater Magnus Klasen und

dem Chor „Impuls“, Veranstalter: Landvolkgemeinschaften Memmingen und Ottobeuren, Friedenskrypta unterhalb der Basilika.

Dienstag, 26. September

Memmingen

19 Uhr, „Wunder Mensch“, ökumenischer Kosmas-und-Damian-Gottesdienst, für Menschen, die in heilenden, pflegenden und rettenden Berufen tätig sind, Pfarrerkirche St. Johann Baptist, Marktplatz.

Mittwoch, 27. September

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt an der Klosterpforte, Informationen unter www.crescentiakloster.de.

Füssen

19 Uhr, „Kaiser, Fürstbischof und Abt. Das Kloster St. Mang und seine Politik“, Vortrag von Professor Wolfgang Wüst (Uni Erlangen-Nürnberg), Barockkloster St. Mang, Colloquium Museum der Stadt

Füssen, Eintritt: acht Euro, Veranstalter: Museum der Stadt und vhs.

Donnerstag, 28. September

Lindau-Bad Schachen

19.30 Uhr, „Nebel im August“, musikalisch umrahmte Autorenlesung mit Robert Domes und Helmut Resch, Friedensräume, Villa Lindenhof.

Bad Wörishofen

20 Uhr, Festival der Nationen: „Stars & Junge Weltelite“: Julia Fischer & friends, Kurhaus (Kursaal), mit Eintritt, Information unter www.festivaldernationen.de.

Elisabeth Breternitz, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro.

Bad Grönenbach

20 Uhr, Finale der Sommerfrische: Musikknacht im Schloss mit dem Ensemble Triollage, dem Ensemble Sostenido und „Südlich von Helsinki“, Hohes Schloss, Einlass: 19 Uhr, Karten: Kur- und Gästeinformation oder an der Abendkasse.

Fischen

20 Uhr, „Harfe trifft Steirische“, mit Melinda Rohmoser und Benno Wechs, Heilmathaus Fischen, Eintritt: 17 Euro, mit Gästekarte 14 Euro.

Freitag, 29. September

Oberstaufen

11.30 Uhr, letzter ökumenischer Berggottesdienst 2017 am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich. Von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter Telefon 08386/2720 oder www.huendle.de.

Memmingen

19 bis 20.30 Uhr, „Dunkle Ecken der Altstadt“, Spezialführung mit Stadtführerin

Samstag, 30. September

Kempten

ab 8 Uhr, Flohmarkt, Friedensplatz.

Memmingen

Großer Stadtfeuerwehrtag, 9 bis 16 Uhr: Alle sieben Feuerwehren sind am Hallhof vertreten. Anschließend Info rund ums Thema Feuerwehr in Memmingen. Übung am Marktplatz um 16 Uhr. „Tag der offenen Geräthäuser“ am 1. Oktober von 13.30 bis 16 Uhr (Memminger Feuerwehren).

Maria Rain ist das Ziel

Dekanatswallfahrt am 3. Oktober: Drei Routen zur Auswahl

KEMPTEN/MARIA RAIN (pdk) – Das Bischöfliche Dekanat Kempten lädt am 3. Oktober zur zweiten Dekanatswallfahrt ein. Ziel ist Maria Rain. Die Eucharistiefeier mit Weihbischof Florian Würner beginnt um 11 Uhr in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz.

Ab 10 Uhr besteht Gelegenheit zur Beichte. Für Bewirtung nach dem Gottesdienst ist gesorgt.

Die erste Route beginnt in Kempten mit der Regionalbahn um 8.34 Uhr ab Hauptbahnhof nach Nesselwang. Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Maria Rain, Karl Otto Tauscher, begleitet die Pilger dort vom Bahnhof durchs Wertachtal hinauf nach Maria Rain (Gehzeit 45 Minuten). Die zweite Strecke geht von der Kirche in Schwarzen-

berg aus. Diakon Georg Lechleiter (Pfarrriengemeinschaften Sulzberg und Oy-Mittelberg/Wertach) startet mit den Pilgern um 9 Uhr mit Stationen in der Dreikönigskapelle in Bachtel und in Stich zur Wallfahrtskirche (Gehzeit 75 Minuten). Die dritte Gruppe trifft sich um 9.30 Uhr in St. Wolfgang in Haslach, um mit dem Pfarrgemeinderatsvorsitzendem von Mittelberg, Robert Böck, nach Maria Rain zu pilgern.

Nach der Eucharistiefeier und dem Mittagessen wird eine Kirchenführung angeboten. Ein Bus bringt die Pilger danach zurück nach Haslach, Unterschwarzenberg sowie zum Bahnhof Maria Rain zur Rückfahrt nach Kempten. Verschiedene Pfarrriengemeinschaften bieten außerdem eigene Wallfahrtsrouten an. Die Pfarrämter informieren.



Alphorn-Bergmesse in Pfronten

PFRONTEN-STEINACH – Am Sonntag, 24. September, beginnt um 10 Uhr die traditionelle Alphornbläsermesse des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds auf dem Breitenberg. Die Auffahrt mit der Breitenbergbahn ist ab 8 Uhr möglich.

Foto: Kleiner



Wohin in der Region? 23. – 29. 9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 24.9., 9 Uhr Kapitelamt, Ludovico Grossi da Viadana (1564-1627), „Missa Sine Nomina“, Domchor. **Do., 28.9.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom, Herbstfest, Musik: Herr Lohmüller.

Sankt Max

Mi., 27.9., 6.30 Uhr Wallfahrt nach Altötting, Abfahrt vor der Kirche St. Max, Rückfahrt gegen 17.30 Uhr.

Sankt Simpert

Sa., 23.9., 10-14 Uhr Familienfeier, mit Bemalung der Lärmschutzwand.

Sankt Moritz

Sa., 23.9., 18 Uhr Festgottesdienst zum Abschluss der Moritzoktav, W. A. Mozart, Missa brevis in B-Dur, Collegium St. Moritz, Solisten und Orchester, Harald Geerkens (Orgel), Leitung: Stefan Saule.

Sankt Ulrich und Afra

So., 24.9., 15 Uhr Treffen Witwenkreis im Pfarrheim. **Do., 28.9.,** 19.30 Uhr Vortrag der Kolpingsfamilie im Pfarrheim: „Wer hat Angst vorm neuen Nachbar?“

Sankt Georg

Sa., 23.9., 10 Uhr San Sebastian, slavisch-byzantinische Liturgie, Empfängnis des Propheten Johannes der Täufer.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 24.9., 10.30 Uhr Messe und Aussenung der Caritassammler.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

So., 24.9., 11 Uhr Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft auf dem Mittag bei Immenstadt.

Sankt Joseph

Di., 26.9., 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenheim Ebnerstraße. **Mi., 27.9.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Di., 26.9., 19.30 Uhr Mitgliederversammlung Frauenbund im Konradstüble.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

So., 24.9., 11.30 Uhr „Orgelsommer Herz Jesu 2017“, mit Stefan Barcsay (Gitarre) und Elisabeth Römer (Orgel).

Gruppen & Verbände

Sonderausstellung: Glanz und Grauen – Mode im „Dritten Reich“, Fr., 29.9.,

10 Uhr im Staatlichen Textil- und Industriemuseum, Provinstraße 46. Bei der Führung wird deutlich, wie die Ideologie des Nationalsozialismus ab 1933 den Alltag der Menschen durchdrungen hat. Während die Uniformen von Wehrmacht und Partei sichtbare Einheit zeigen sollten, sorgte das textile Kennzeichen des

„Judensterns“ für die Diskriminierung und Ausgrenzung einer ganzen Bevölkerungsgruppe. Teilnahmekosten: sechs Euro. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

Lydia-Gebet im Verenaheim, Sa., 23.9., 19 Uhr, Kappelberg 2. Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung für 30 Minuten zum gemeinsamen Beten und Singen, anschließend Zeit zur Begegnung.

Bingo-Abend, Sa., 23.9., 19 Uhr im Café am Milchberg.

„Clever im Alltag“, Mi., 27.9., 19 Uhr im Polizeipräsidium Schwaben Nord, Gögginger Straße 43. Thema: „Zivilcourage“. Es werden Tipps gegeben, wie man sich verhalten kann, um nicht Opfer von Straftaten zu werden. Anmeldung: Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Poli-

zei Augsburg, Telefon 08 21/3 23-37 37.

Blasphemie – Kann man Gott eigentlich beleidigen?, Di., 26.9., 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Karikaturen über Jesus oder Mohammed, ein gekreuzigter Frosch, ein besudelter Papst – da ist schnell von „Blasphemie“ die Rede, von Gotteslästerung. Doch häufig ist unklar, was damit gemeint ist. Sind religiöse Gefühle verletzt? Liegt ein Straftatbestand vor? Zwischen Meinungsfreiheit und verletzen religiösen Gefühlen entsteht oft eine gewisse Ratlosigkeit. Der Vortrags- und Gesprächsabend will Wege zu einem vernünftigen Umgang damit aufzeigen. Referent: Thomas Weißer (Laubach). Kosten: sechs Euro. Anmeldung und Informationen: Akademisches Forum, Telefon 08 21/31 66-88 11.

Kulturtipps

Ausstellung: Florian Buchner, Paarlal, bis 26.11.18 im Moritzpunkt. Faszinierende fotografische Gegenüberstellungen. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11-18 Uhr und Sa. 11-16 Uhr.

Konzert: „Andacht“ – Deutsche Lieder der Reformation, Fr., 29.9., 19.30 Uhr in evangelisch St. Ulrich. Sabine Lutzenberger mit Ensemble „Per-Sonat“ (Bassel-München-Augsburg).

Frauen: „Stark sein – richtig handeln“, Mi., 27.9., im Haus Sankt Ulrich. Neue Kräfte wecken mit ressourcenorientiertem Handeln. Es ist die innere Stärke, die einem die Kraft für große Herausforderungen und Probleme gibt, für knifflige Aufgaben, ehrgeizige Ziele und schlimme Konflikte. Leitung: Maria Sohr, Dipl.-Soz.-Pädagogin. Kosten: acht Euro. Informationen und Anmeldung: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Das „Offene Ohr“

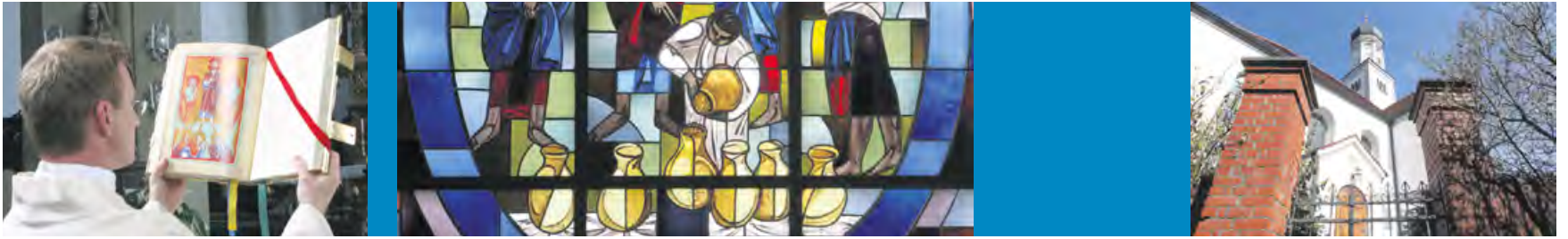
Katholische Gesprächs- und Seelsorge in der Augsburger City, Beichtaum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 25.9.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Di., 26.9.,** Pfarrer Werner Appelt. **Mi., 27.9.,** Pfarrer Max Stetter. **Do., 28.9.,** entfällt. **Fr., 29.9.,** Pater Bruno Zuchowski.



Spielstube besteht seit 30 Jahren

AUGSBURG – Die Spielstube des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) feierte einen runden Geburtstag: Seit 30 Jahren betreuen fachkundige Mitarbeiterinnen jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr Kinder vom Krabbel- bis zum Kindergartenalter. Im Oktober 1987 initiierte die Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen das Angebot zur Entlastung von jungen Müttern. Die Betreuungszeit eröffnet ihnen kleine Freiräume für wichtige Erledigungen oder eine kurze Auszeit für sich selbst. Maria-Anna Immerz (Bildmitte), die Beauftragte der Diözese für den SkF und den Fachbereich Schwangerenberatung, würdigte das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Die Spielstube ist dienstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Im Bild (von links): die Spielstuben-Mitarbeiterinnen Sonja Vierling, Brigitte Zaller, Beate Maul-Syed und Heidi Pabst mit Maria-Anna Immerz in der Mitte. Nähere Auskunft erteilt die Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen unter Telefon 08 21/4 20 89 90.

Foto: oh



Gottesdienste vom 23. bis 29. September

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Johann Egge, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 Aussendungsfeier f. Pastoralreferenten/innen, Gemeindeferentinnen u. Pfarrhelfer/innen m. Hwst. Herrn Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 16.30 BG, 19 Nightfever - Hl. Messe, 20 Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. BG, 23.15 Komplet. **So** 7.30 M Geschw. Weckbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. verstorbene Priester. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Berta Hiller, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Franz Merk, 9.30 M Elt. Hans u. Barbara u. Schwester Margareta Schneider, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Georg Lernhard, 9.30 M Norbert Schlegel, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Rese Hainzinger, 9.30 M Gottlieb Blenk, 16.30 BG, 16.30 Rkr, 18 Fest-Go z. Patrozinium i. St. Michael (St. Michael-Hermanfriedhof). **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 15.30 Taufe, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. Verstorbenen d. verg. Woche, 18.30 VAM, Auguste u. Ernst Grau, Hedwig u. Walter Kudernatsch, Susanne Löhr, Anna u. Xaver Reiner u. Hedwig u. Albert Leibner. **So** 9 BG, 9 Wortgottesdienst (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), arme Seelen, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Elisabeth Gassner-Meier, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Theresia u. Ferdinand Wolf u. Magdalena u. Hans Wiesinger. **So** 10 PFG, 11.30 Taufe, 18 M

Renate Skladny, Veronika Bedrovic. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei, Dr. Wilfried Geis. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Michael Eimüller, Elisabeth u. Engelbert Schraudy.


A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 Uhr u. 8 Uhr M. **So** 8.30 Uhr u. 10 Uhr M. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz:** **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum:** **Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten:** täglich um 17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.


A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Eva Triesz, Laura Juhasz, Zenta Suttner, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Susanne Michler, Streiter, Thum u. Hefe.

A./Mitte, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Festgottesdienst zum Abschluss der Moritzoktav, Rosa u. Josef Reißer. **So** 10 PFG, 18 AM Johanna Priller. **Mo** 12.15 M Alois Seifert, 18 AM Katharina Schwendtner. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte u. Bekannte, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 M Kirche des diako, 18 AM für die armen Seelen, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 12.15 M Katharina und Alfred Schwendtner, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Di** 9 M Maria Erhardt. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Angehörige der Familie Forster u. Klotz.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie Empfängnis des hl. Propheten Johannes des Täuflers. **So** 10 M Fam. Ueberfzaer, Fam. Pafler, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Maria u. Josef Göbel, Hilde u. Franz Lücke u. verstorb. Angehörige, Kurt Reidmeier, Anton Egger. **So** 9.30 PFG, Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gerhard Kapfer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 14 Taufe, 16 M d. Pfarrei St. Pius Ingolstadt, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Prälat Simon Eding. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkasensaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Karl Pfaffenberger. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Aloisia Schmid. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Hermann Lamprecht, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Prof. Reinhold Werner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Engelbert u. Elisabeth Schraudy.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, M Maria Bichler m. Fam. Bartoschek, Otto u. Emmy Leutenmayr u. Paul u. Auguste Proksch, Berta Kraus. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Franz-Xaver u. Katharina Winter, Erwin Glück, 18 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Lydia u. Georg Bronzel. **Mi** 18

Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M Stefean u. Elisabeth Korn m. Kindern, Fam. Lindermeier u. Angeh. **Fr** 8 M Sophie u. Michael Mayr.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Irmgard Vogel, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Wally Knoch, Anneliese Walter, Karlheinz Bandler, Angelika, Josef, Leo u. Marius Kiebel, Adelheid Kasza u. Heinrich Rogosch. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Geschw. Heidi Meier u. Franz Turrek, Berta Besler, 10 PFG, Maria Floeder, Anton Neger, Elisabeth, Viktor, Kristian u. Werner Czudaj, 10 Kindergottesdienst im PH, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Verst. Zunhammer, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Verst. Angeh. Fam. Timpel u. Specker, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Emmi Grüner, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Josef Huber u. Angeh. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Baum u. Angeh.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Do** 18 M Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 11 Taufe, 17 rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Eltern Stoll, 11 M Alois Semmler, Barbara u. Matthias Pentz u. Angeh., Thomas Bittner u. Angeh., Erich Kroll m. Angeh. u. Eltern Förster, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Franz Ziehfrennd u. Johann u. Maria Rothmeier, Ludwig u. Emmy Horn, Helmut Pröll, Fam. Fischewr u. Englhard. **Mo** 9 M Verw. Weiß u. Mösner, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Werner Lutz, Karl Gruber u. Franz u. Maria Moser, Maria u. Josef Jochum u. Heinrich u. Maria Gerster, Matthias Mair. **Mi** 9 M Rosina Weiß. **Do** 9 M Michael u. Maria Bader, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM Michael Wiedenmann.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Heinrich Schary, Heinrich Ronde. **So** 10 PFG, Georg, Theresia u. Ursula Hedorfer, Helene u. Leo Lutz, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Fam. Rampp u. Weber, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Fam. Schimpel u. Freyer, nach Meinung, Georg u. Anna Kilian u. Elt., 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mitgestaltet von unserer KiTa, Gertrude u. Angeh. d. Fam. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Erwin Pröll u. Eltern, Otto Brossmann, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, STD Josef Kneifel, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, f. d. lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Pfarrei. **Fr** 9 M, nach Meinung d. lieben Mutter Gottes, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 Heilige M Anneliese Höfele m. Angeh., 17 BG, 17.25 Rkr, 18 1. So-M, Fam. Kral u. Durant, Luzie, Viktor u. Anna Kollars, Johann Mayr, Armin Ostermeir als JM, Günther Schmid. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M - Aussetzung d. Caritassammler, Josef Reim u. Angeh., Wilhelm Thalhoff u. Angeh., Barbara u. Karl Jetleb, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8 Heilige M Elisabeth Schlereth, 18 Rkr. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, i. besonderem Anliegen. **Fr** 9 Heilige M Kreszenz Mayr als JM u. Angeh., 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Fam. Stefan u. Kästle, Richard u. Anna Allgeier m. verst. Angeh., 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30 Taufe: Niklas Rauch. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Georg Herz JM. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Rosa Fohr. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum, Fam. Engelhard u. Grünsh. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, Rosa Fohr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

Sa 18 Euch.-Feier, Karl Rozyczka. **So** 9 Euch.-Feier, Menschen m. Behinderung, Gerhard Schaller. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Michael Schumacher m. beiderseitigen Elt.

u. Geschwistern, Josef Talanda m. Fam., Afra Scheitmüller, Verstorbene d. Fam. Luszczyk u. Barisch, 11.15 Fam.-Go., 18 AM, Peter u. Gertrud Dorn u. nach Meinung, Nikolaus Mayer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Evi Mischon m. Fam. **Mi** 18 M Heinrich Kotalczyk m. Eltern, Stanislaw Pikula m. Elt. u. Ludyga Kazimierz. **Do** 18 M Johann Jäger. **Fr** 9 M Johann Jäger.

Dekanat Augsburg II**Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 11 Trauung: Daniel Zweckbronner u. Carina Seebach-Deniz. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM Walter Hefe, Maria u. Josef Müller u. verst. Angeh., Karl Ortler, Maria Nefzger, Verst. der Familie Brugner u. Schellhorn. **Do** 18 rkr, 18.30 AM Erich Spaar m. Eltern, Fam. Schuster, Baur u. Petrick, Josef u. Josef Karl Hutner u. Angehörige.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

So 10.45 Fam.-Go. m. Festprediger Pfarrer Rainer Remmele z. Patrozinium d. St.-Gabriel-Kirche m. Aufnahme d. neuen Ministranten, musik. gestaltet vom Chor „Blue Notes“ m. Chorsätzen; anschl. Gabrielsmarkt, Johann Rittel. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 15 Taufftag, Taufe: Iris Lena Kellermann, 17.15 BG, 18 VAM Fam. Pitzl, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Maria Holzmann, Hilda Hanke, Michaela Jaut. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Angeh. d. Fam. Engbring/Schreitmüller, Johann u. Olivia Meinel m. Tochter Elisabeth, Herbert Fischer m. Angeh., Theresia Weinmann, Centa Wehner u. Catherine Sbrano. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM, Peter Mayr u. Eltern, Josef u. Elisabeth Stark, Hilde Köppendorfer. **Fr** 9 Go Hl. Erzengel.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier, Verst. d. Fam. Ostertag, Angeh. d. Fam. Höß. **Di** 8 Schulfanggottesdienst d. Friedr.-Ebert-Grundschule, 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 14 Taufe: Klara Maria Hörmann, 18.30 VAM Karoline Egger m. Angehörigen. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M Marianne Hörmann, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Wilhelmine u. Friedrich Hodek, Anton Hafnerichter, Sofia u. Waclaw Stachurski.

So 9.15 Fam.-Go., Peter Idel, Werner u. Maria Killermann. **Di** 8 M Albin u. Josefa Feigl, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, verst. Angeh. d. Fam. Seethaler u. Scheuerlein. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4 **Sa** 8 M (MGK), Maria Bliemsrieder u. Johann Reiner, 17 Rkr. **So** 8 M Wilhelm u. Josefa Aßfalg, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 15.30 Familienrosenkrantz, 19 M, JM Emmi Dornmair. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd), Maria Brecheisen. **Mi** 8.10 Ökum. Segnungsgottesdienst d. Erstklässler d. Eichendorfschule im Dachsaal, 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M Michael u. Josefa Urban, Brunhilde Ohnheiser u. Geschw. u. Johann u. Luise Demharter. **Fr** 15.30 Ökum. Wortgottesdienst (AWO Heim), 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, verstorbenen d. Fam. Spotke, Gora u. Lazar. **So** 8.30 M, 10.30 M Josef Pogadl, † d. Fam. Kochel u. Bonk, 10.30 Kinderwortgottesdienst f. d. Kleinen im Franziskussaal. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M im Seniorenwohnhelm Wetterstein, Max Gay u. Elt. Eisenlauer, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Sa 12.30 Trauung: Alexandra Ziemer u. Georg Kästele, 18.30 Euch.-Feier - Feier d. Ehejubilare Inningen, anschl. Begegnung im PH Inningen. **So** 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM Michael Gerstmeir m. Angeh., Paul Dietmayr.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Maria Constantinescu, Michael u. Emilie Wassermann, Eduard u. Ernestine Spentzyk, Kurt Baur u. Elfriede u. Wilhelm Kramarczyk, Georg u. Maria Weigant, Walter Enzinger u. Fam. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Karl Voglsang u. Fam. Mehringer.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 11.30 Taufe: d. Katholischen ital. Mission f. das Kind Marley D'Auria. **So** 9.30 PFG, Centa u. Paul Weyrich, Georg Geißler, 9.30 Kleinkinder-Go i. d. UK, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Kath. ital. Mission Augsburg, 16 Go, Feier des 3. Geburtstages d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle, Vorfahren Bayer. **Fr** 19 Taufe: d. Katholischen ital. Mission Augsburg f. das Kind Rusin Celestino i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum Auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 PFG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 Kindergottesdienst d. Kindertagesstätte St. Oswald z. Beginn des Kindergartenjahres, 18.30 M, JM Antonie Gierl, Verstorbene d. Fam. Kammerer, Elisabeth u. Walter Winter, Rosemarie u. Max Wengenmayr. **Fr** 10 M Rosemarie u. Max Wengenmayr.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. Sa 11 Taufe: Kate u. Besim Moor, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Josef Weishaupt u. Angeh. **So** 9 BG, 9.30 M Barbara u. Wilhelm Rauch u. Angeh. u. Ursula Löchel, Martin Lischka u. Angeh., 18 Taizégebet. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Maria u. Artur Neubaur, Emilia u. Michael Wassermann, Josef Kitz u. Franz Beck. **Do** 9 M Angeh. von Charlotte Tix. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M Manfred Wiedemann u. Verstorbene Angehörige, Angeh. d. Fam. Spiljak u. Orescovic, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Angeh. d. Fam. Spiljak u. Orescovic. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst entfällt wg. Bergmesse, 19 AM, Arndt Forschner JM, Helmut Eisele JM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Franz Rast, Georg u. Margarete Schwager, Alois Heringer u. Angehörige, Stefan Haller u. Angeh. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr
Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen - Lattenroste - Bettgestelle - Wasserbetten - Kissen - Decken - Bettwäsche

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M, d. Frieden i. d. Welt, 16.30 Kleinkindergottesdienst, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Michael Egger, Andreas Wiedenbeck, Hans Hackl-Fürch, Fam. Dörflinger u. Fam. Fröse. **So** 6.45 BG, 7.15 M Regina Ruf, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go. (Orgelsommer), Fam. Moller, Lindermeir, Stolz u. Fischer, 11.30 Orgelsommer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Elt. Kehrle, Töchter Franziska u. Lore, Söhne Georg u. Alois, Josef Peigert. **Mo** 9 M Emma Lipp, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 Go z. Patrozinium (St. Michael). **Mi** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kicher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Fam. Bornyasz u. Angeh., Katharina Hader, Fam. Karner, Konrad u. Franziska Winkler, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Maria Plöckl, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Berthold, Hildegard Karges, Michael Uhl u. Xaver Uhl.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
So 9.15 M Josef u. Lydia Selenski. **Mo** 8 M Edi Marko, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM JM Robert Neumann m. verst. Eltern, Wilhelm u. Elsa Reinelt m. verst. Söhnen Kurt u. Hugo, Josef Uhl. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
So 8.30 Rkr, 9 PFG, Joseph Haslinger, Hildegard u. Wilhelm Jaumann, Anna u. Xaver Ziegler mit Angehörigen, Alois u. Kreszenz Haunstetter, Berta Spanrunft, Kurt u. Theresia Lang, Georg Albrecht m. Angehörigen, 18 Vesper in der Eggelhofkirche (KLB). **Mo** 18 Rkr.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 18 VAM, M Peter Nowak u. Joachim Nowak. **So** 9.30 PFG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, 10.30 anschl. Frühschoppengespräch im Bahnhäusle. **Di** 18 M. **Do** 18 M.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Adolf u. Magdalena Wiblishauer, Josef u. Philomina Grünwald, Gertrud

Dreyer JM, Josefa u. Xaver Lindenmayer, Josef Lindenmayer, Erwin Zaha (Alb. Bruderschaft). **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 8.30 BG, 9 M Verst. d. Fam. Himml, nach Meinung (M), Johann Köpf u. Angeh. **Do** 8 Rkr, 8.25 M nach Meinung (M).

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
Sa 19 VAM Cornelius u. Karolina Enderle, Melanie Jungnickel, Dreißigst-M f. Franz Kania. **Mi** 19 M Theresia u. Johann Enderle u. Angeh.

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 M m. Wanderverein, Lebende u. Verstorbene des Wandervereins u. d. Gemeinde Aystetten. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, 17 Go f. uns. Firmlinge m. BG. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8
Sa 19 M Centa Balzer, Hildegard u. Martin Fischer, Söhne Robert u. Rainer, Kunigunde Vogg, Josef u. Viktoria Fischer, Johann Rolle u. Rudolf Lernhard. **Di** 9 M Josef u. Anna Friedl u. Söhne.

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Johann, Anna u. Walburga Zimmermann u. Verw., Magdalena Dirr. **Di** 18.30 Rkr f. d. verst. (Sebastianskapelle Batzenhofen), 19 M (Sebastianskapelle Batzenhofen), Irmgard Rößle JM, Verst. Rößle u. Vogel. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr f. d. Flüchtlinge, 19 M.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 12 Wallfahrgottesdienst d. PG Neusäß u. Gersthofen, 18.30 Rkr u. BG, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Adolf Hörmann u. verst. Angeh., Johann Reiser u. verst. Angeh., Adolf Wiedemann, Georg u. Thekla Almer u. verst. Angeh., Margit Höchstatter. **So** 10 PFG, 11 Taufe: Benno Storr, 11.30 Wallfahrgottesdienst i. d. Frauenkirche Ehingen, 11.45 Taufe: Lorenz Hörmann, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 8 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM Verst. Häusler, Christa u. Asser, Anna Zeller, Philomene Hornek, Wilhelm Leis, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 9 PFG, Maria u. Alois Kirchner, Gertrud Kastner u. Angeh., 14 Taufe: Amelie Maria Schreyvogel, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 19 M Theresia Vörtl JM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Dreißigstgedächtnis Hildegard Mayer. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Mathias Keiß. **Mi** 8 M Paul u. Kreszenz Keiß m. Angehörigen. **Do** 19 M Lorenz u. Afra Förg u. Sohn Otto. **Fr** 8 M Franziska u. Michael Link.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstr. 6
So 8.30 PFG, Michael u. Magdalena Fendt, Theresia u. Moritz Enzler. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Opfinger, Völk, Scherer u. Förg, nach Meinung zu Ehren des heiligen Antonius.

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 Pfarr-und Familiengottesdienst - musik. Gest. Andiamo - anschl. Pfarrfest, Franz u. Cäzilia Höpfl, Amalie Wenzl, Berta u. Hermann Miller, Maria u. Karl Stedele, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Schmid - Nerb - Heinrich, Herbert David u. Fam. Fischer, Erich Kugelmann. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM i. St. Bartholomäus, Wolfgang Dyga, Brenner, Hunfeld u, Spengler, Alois u. Christine Gröger m. Angeh. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Theresia Fischer.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 14 Taufe, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM Karl JM, Viktoria, Johann u. Karl Kast, Anna u. Anton Damm, Wilhelm u. Emma Böck, zu Ehren d. göttlichen Vorsehung, Margarete u. Johann Rausch, Josef Miller u. Eltern, Elisabeth u. Erwin Vöst u. Sohn Reinhart, Paul Janik, Verw. Weikhart u. Zimmermann, Alois Miller JM. **So** 9.30 Rkr, 10 Willkommensgottesdienst f. d. Kindergartenkinder Treffpunkt: Pfarrsaal, M Wally u Friedrich Gaßner, Xaver Wiener m. Angeh., Josef Lichtblau u. verst. Verwandtschaft, Josefa JM u. Johann Albrecht, Herbert Möschl, Angela u. Matthias Mayer, Berta u. Georg Bösl, Anton u. Berta Guggemos u. Verst. Kraus, Hans Mayr, Hildegard Müller, 10 Willkommensgottesdienst f. d. Kindergartenkinder Treffpunkt: Pfarrsaal. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 M Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid, Enkelin Bettina u. zur Muttergottes. **Fr** 9.30 Altenh.: M, 19 Michaelifest: AM i. Au, f. d. Verst. aus Au, Johann u. Kreszentia Mayr u. Geschw.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
Sa 14 Taufe. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG f. d. Lebenden u. Verst. d. PG, Xaver u. Anna Mannes m. Judith u. Dora, Fridolin Fischer, Alois u. Maria Kraus u. Tochter Luise, Mena Baumann JM, Kreszenz Schneller JM. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, Karl Sturm u. Anna JM u. Josef Stiegelmaier. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig Holand JM, zur Muttergottes von d. immerw. Hilfe. **St. Martin, Heretsried, So** 10 M Sebastian u. Maria Winkler, Verst. d. Verw. Joachim u. Faßnacht, Anna u. Kreszenz Schuster, Josef u. Dora Engelhardt u. Elt. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Hedwig u. Josef Link (Stiftsmesse), Franz Huber. **St. Vitus. Lauterbrunn, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Maria Husel, Erich Kraus, Johann Kahn u. zu d. Hl. Schutzengeln, Hildegard u. Alfred Wieland u. verst. Angeh., Johann u. Martha Wiedmann JM, Friedrich u. Bärbel Fischer u. † Angeh., Alois Wiedemann. **Fr** 9.15 Ewige Anbetung: Aussetzung, Anbetung, Stille, 9.50 Euchar. Segen, 10 M.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
Mi 19 M Elisabeth Ferschl JM, Adolf u. Theresia Hartmann u. Viktoria Scherer.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Di 19 Rkr. **Mi** 19 M Verst. Kratzer, Kamrad, Senft, Zankl u. Haas.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
So 8.30 M anschl. Konvent, Andreas u. Maria JM Kugelmann, Dieter u. Walter Kuntscher u. Elt. u. Verst. Langer, Peter Zimmermann u. Angehörige, Erich Stuhler u. Schwiegereltern, Dreißigst-M f. Edeltraud Kempfer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Johann Kastner u. Eltern, Walter Almus u. verst. Angeh. Almus, Bunk u. Schuster.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 11 Taufe: Hoffmann Helena, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Eltern Kaiser m. Verstorbene Hofer u. Schmid, Paul Fink, Kilian u. Maria Pröll, Verstorbene des Jahrgangs 1937. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Georg u. Kreszenz Wittmann, 18.30 letzter Rkr in der Grotte, 19.30 Vortrag: Luther und seine Reformation. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Anton Schur, Josef Kaufmann JM, Eltern Tarczynski mit Klaus Dieter u. Thomas Reiß, Josefa Kempfer JM, Anton u. Dorothea Thalhofer. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Gertraud Kaiser m. Angehörigen, Gertrud Eberle. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa Stj: 6.30 Fußwallfahrt nach Biberbach, 12 Wallfahrgottesdienst in Biberbach, 13 Trauung, StE: 16 Andacht zum Schülerjahrgang-Treffen 1952, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Emil Sellner u. Angehörige, Alfons Probst u. Adolf Plohmann, Siegfried Königer u. Eltern, Centa, Andreas u. Alfons Fendt, Hermann Itzelsberger u. Eltern Itzelsberger. **So** MKdF: 8.30 PFG, Stj: 10.15 Festgottesdienst zum Kirchweihfest. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 19 M Marianne, Andreas u. Amalie Schön, Paul u. Kreszenz Jakob. **Mi** Stj: 9 M Emma Götz. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
So 10 M Maria Rolle, Josef Müller, Bernhard Trappendreher. **Di** 19 M Georg Fischer, Josef Unger, August u. Elfriede Mayerhörmann u. Reinhold u. Christina Roßmanith.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
So 8.30 M Anna Kraus JM, Ulrich u. Regina Höfer u. Angeh., Michael u. Margarethe Mayer u. Sohn Michael u. Luzia u. Joseph Fischer, Walburga u. Georg Knöpfle, Paula u. Johann Fichtel JM u. verst. Angeh., Hildegard Leutenmayr JM, 12.30 Rkr i. d. Kap. **Di** 8.30 Rosenkranzgebet i.

d. Kap. **Do** 19 AM, Josef u. Emma Götzlich u. Sohn Bernd, Michael Röble u. Verw., Josef Fischer JM.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Afra Schmid JM u. Fam. Durner, Uwe Rattensberger, Helga Dornberger, Elisabeth, Josef u. Theodora Diller, Maria Seitz, Stefan u. Maria Schmid. **So** 10 PFG i. Schlipshheim z. Patrozinium St. Nikolaus von Tolentino. **Mo** 8 M. **Do** 8 Rkr i. Schlipshheim.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Ernestine u. Eduard Glas, Eustach Mayr u. Angehörige, Matthäus Riedel, JM Margarete u. Franz Hirsch u. Sohn Hans, Marie u. Josef Getzky u. Söhne Josef u. Otmar, Sebastian u. Marie Haid m. Tochter Lydia, Josef Dittl, Verstorbene d. Fam. Grasinger u. Steichele u. nach Meingung, Margarethe Goblirsch u. Angeh. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Maria Artmann, f. Frieden, Albertine Mursec u. Eleonore Schmid, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17.25 Rkr, 18 M z. Jubiläum - 30 Jahre Zweigverein KDFB Herbertshofen-Erlingen, Christine Wieser, f. d. verstorbenen Mitglieder des KDFB Herbertshofen-Erlingen, Manfred, Xaver u. Franziska Schuster. **Fr** 18.30 Rkr.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 14 Taufe: Samuel Peter Zircher (St. Nikolaus Auerbach), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Elke De la Vigne JM, Rudolf u. Magdalena Mayr. **So** 10.15 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Jürgen Pfeiffer u. Eltern, Josef JM u. Hildegard Brecheisen, Gertraud Fischer, Peter u. Maria Schaller. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Veronika Gewitsch. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Kohler, Fischer. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Maria Reichhart, Elt. u. Geschw.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.30 Euch.-Feier am Vorabend (Msgr. Josef Hosp), Alois u. Sabina Unterreiner, Johann Griesberger u. Angehörige, Michael Gamperl, Irmgard Reiter u. Angeh. **So** 13.30 Wallfahrt zur Scheppacher Kap. - Treffpunkt: Hubertuskapelle (Oberschönenfeld). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Elt. Zacher-Gschwilm, Franz Xaver u. Maria Müller m. Tochter Marlies. **Döpshofen, St. Martin, So** 8.30 Euch.-Feier, Xaver Meitinger, Günther Wiedemann, 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 10 Euch.-Feier, Martin, Maria, Walburga Mayr u. verst. Angeh., Alois u. Rosa Leitenmaier, Kaspar Schedler. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M, JM Maria

Thanner u. verst. Angeh., Josefa Reiser u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Verstorbene Klimmer u. Schulz, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr u. verst. Angeh., Edeltraud Miller. **Do** 8.30 M Johann u. Theresia Kunz u. Verwandtschaft. **Markt, St. Johannes Baptist, Mi** 8.30 M. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 19 Euch.-Feier am Vorabend. **So** 9 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M Franz u. Therese Knogler, Sohn Franz u. Tochter Pauline, Otto u. Adelinde Wiedemann u. verst. Angeh., Arthur u. Regina Mayer u. Maria Bertele. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 19 M Angela u. Robert Naß, Eleonore Naß u. Franz Wiedemann, Gerhard Wurch, MM f. Peter Zimmermann.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG, für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Heinz Slany, Irmgard Lutz u. Josef Meitinger, Rupert u. Viktoria Klopfer, Ottilie u. Johann Rauch, Verst. d. Fam. Graf u. Ludwig u. Philomina Kienzle, Melitta Brugger, Erika van Hees, Centa u. Xaver Manhart u. Michael Rechner). **So** 10 Kindergottesdienst, PK. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M (Georg u. Walburga Hauf, Hermann Pauler, Elt. u. Verw., Maria u. Franz Seiter u. Angeh.). **Mi** 16 Go (Lechauenhof, Langweid).

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Taufe: Corbinian Zapka, Jozef Bata, 18 Rkr. **So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. Verst. d. PG, JM Heinz, Auguste u. Ulrich Prade, JM Helene Zacher u. Verst. Böld, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM, Elisabeth u. Franz Rieger, Maria u. Benedikt Grundgeir, Richard Baumgartner, JM Ottilie Muschler, JM Max Gola, Anton u. Gerlinde Schmid, Hermann Lehmeier u. Tina Unsicker, JM Anna Reichart, Pfarrer Reichart, Sofie u. Bartholomäus Marb, Karl u. Aloisia Titz u. Angehörige, Adelbert Mayr, Friederike Multer. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Hans Wollny u. Tochter Edeltraud, Hubert Burghart, Georg Stefaniak, 18 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Alois u. Therese Maierhofer, Dora u. Georg Mayr sowie Fam. Aumiller, 9.50 Meditativer Tanz im Haus St. Wolfgang, 18 Rkr, 20 Time Out (bei Blumen Baur

i. Meitingen). **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 10 Schulanfangsgottesdienst d. Grundschule Meitingen 1. u. 2. Klasse, 18 Rkr, 18.30 M Leonhard u. Maria Schuster, Bernd Häusler, Karl Ludwig, Josefa Hofmann u. Johann Dirr, Berta Wald. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM August Ludwig, Verstorbene Braunmüller, Wiedemann u. Helfert, Verstorbene Wieser-Pauler, Fam. Neumann, Reiter u. Probst, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 19 M Norbert u. Sofie Dirr, Martin u. Gabriele Stegmiller m. Verwandtschaft u. z. Dank.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 11 Taufe: Katharina Regner, 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Franz u. Josefa Schmid. **So** 10.30 M, Charlotte u. Josef Heinrich, Marie-Luise u. Leonhard Hirschmann u. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M im Lohwaldstadion. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG, 18.15 Rkr, Richard Angerer u. Verwandte.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergsstraße 12

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, JM Martha Sedelmeier, JM Walburga Frey, Michael u. Amalie Seibold u. Angehörige, Christoph u. Hildegard Bader, Anni u. Albert Kobinger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Michael Knöpfle u. Angeh.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Fischer, Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Georg Strasser. **So** 8.30 M Julia u. Josef Pesch, Albert Esser jun. Anton Fluhr, Franz u. Johanna Schneider. **Mo** 7 M Fam. Schmitz - Hölzer, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreucker. **Di** 7 M Johann Wanner, Rosita Schmid, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Fam. Schmitz - Hölzer, i. e. Schweren Anliegen v. Stefan Kringe, z. e. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Betting, Dankmesse i. bes. Meinung, Johann Ditrach. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Negele, Angeh. u. Verwandtschaft der Familie Bayer, Familie Dangel.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Maria u. Josef Ströbl, Elfriede Miller. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei m. Ministranten-Aufnahme u. -Verabschiedung. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Josef Baur u. Berta Eichler u. Angehörige.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Josef und Maria Merk, Michael und Gabriele Vogele u. Martha Seetaler, Ottilie u. Kaspar Hafner, 19 Andacht d. MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M „10 Jahre Mütter beten“ zum Dank in allen Anliegen und für alle Verstorbenen, Maria und Josef Knöpfle und Walter und Maria Schürer und Angehörige, Emma und Josef Birle. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstr. 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Verstorbene der Familie Weishaupt und Trübswetter, Martin Seidenschwann und Verstorbene der Familie, Magdalena und Michael Bachler, Hans Stöcklein. **So** 10 Festgottesdienst z. Patrozinium in Westheim (Zelebrant und Prediger: Abt Markus Eller OSB, Scheyern), gestaltet vom Kirchenchor mit Kindergottesdienst. **Mi** 8.25 Rosenkranz, 9 M Großeltern Schaich und Mozer, Linette Schaich - Häfliger und Therese Häfliger. **Do** 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG, für die Lebenden u. Verstorbenen der Pfarrei, Georg, Berta u. Christina Steichele, Fam. Hiesinger und Angehörige, Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky, Elfriede Wanka u. Theresia Bierbaum. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M, 8.30 Rkr, Karl u. Christine Forscht, Eltern und Schwiegereltern Forscht und Hofmann, Verstorbene Anna Hecht, Erich Hoffmann. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Familie Wagner und Rauch.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Anton u. Bernhard Marx u. Franz Wiedenmann, Johann u. Thekla Gruber u. Sohn Johann. **So** 10 Tag des Gnadenbildes, Kinder- u. Familienwallfahrt, Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. Verst. d. PG, Verstorbene Tiroch u. Bachmann, Verstorbene Braun u. Weser, Konrad Wiedemann, Ferdinand Götzlich u. verstorbene Angeh., 11.30 M Dillinger Wallfahrt, 14 Andacht zur Dillinger Wallfahrt. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, zu d. Hl. Schutzengeln.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstr. 2
Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 St. Thekla: Fest-Go u. PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Rita Kiening, Elt. u. Schwiegerel., Karlheinz Helmschrott, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, JM Johann Bergmeir. **Di** 18 St. Thekla: AM, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 18 St. Thekla: AM Herbert Mathe u. Verst. d. Fam. Mathe u. Grasinger, Anneliese Wiedemann (Dreißig-Tage-Messe).

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto,

Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Gallenmüller. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Josefa u. Xaver Weinmann u. Sohn Anton. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M um d. Beistand des Hl. Geistes u. d. Gottesmutter, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Schutzengel (Uli), 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M Vorfahren Bayer, Agnes Reich.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 10 Fest-Go z. Patrozinium (Zebrant u. Prediger: Abt Markus Eller OSB, Scheyern), gestaltet vom Kirchenchor m. Kindergottesdienst, Walter Doser, Dr. Eugen Liedl, Barbara u. Josef Liedl, 11 Sommerfest, 17 Aktion Gebetsnetz zu Bruder Klaus i. Westheim KLB. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Reißner u. Schwarz. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,
So 10.30 M Ludmilla Dußmann, Georg und Anna Heinle und Verstorbene der Familie Heinle, Verstorbene der Familie Rausch und Guggenberger, Alois Lobinger, um 12 Uhr Segnung der Kindergartenräume am Ringofen 10 i. Oggenhof m. Besichtigung. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 M Anna, Emma und Dieter Reitmayer, Walburga und Fridolin Kneißl, Theresia und Mina Reitmayer, Viktoria Edmann und Angehörige, Ida Kröner und Viktoria Edmann, Anton Mayr mit Eltern und Theresia Mayr, Michael und Mathilde Mayr, Eltern Seitz und Nachtrub.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
Sa 7 Altöttingwallfahrt d. gesamten PGM. **So** 9 PFG m. Aufnahme d. neuen Ministranten, JM Siegfried Graf, Alois Schwankhart m. Elt. Hiendlmeyer, Helmut Becker, JM Lorenz Merkl, JM Sabina u. Eduard Kurz, 11.30 Taufe: Leopold Georg Bader (St. Castulus Eismannsberg). **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Michael Grübl m. Elt. u. Schw.-Elt. **Fr** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 Hochamt z. Patrozinium (St. Johannes Vogach), Josef Kläß, Michael Hirtreiter, Katharina u. Michael Müller.

Mittelstetten, St. Silvester

So 9 PFG, JM Anni Ostermeier, Elt. Ostermeier u. Haas, JM Franz Xaver Klotz m. Elisabeth Klotz, JM Hermann Kistler m. Elt. u. Verwandtschaft Weindl. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

So 10.15 PFG m. Aufnahme d. neuen Ministranten, Therese Steber, Josef u. Erwin Huber m. Eltern, JM Walli Mair, JM Franz Rawein sen., Johann Wittkopf, Walburga u. Josef Heiß, Theresia u. Johann Kiser, Fam. Abold u. Höß m. Angeh. **Mo** 8 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Michael u. Therese Leberle u. Rosi Wolf, Viktoria u. Johann Brecheisen m. Enkel Peter, JM Annemarie Bittl, JM Lorenz Menhart m. Erika Hörmann. **Di** 8 M Marianne u. Hermann Wittkopf. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr.

Dasing, St. Martin,

Unterzeller Straße 10
Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Andreas Sandmeir, Kreszenz u. Johann Kügle, Magdalena u. Johann Knöferl, Maria Huber, Cäcilia u. Andreas Schreyer m. verstorbenen Angeh., Andreas Kreutmayr. **So** 9.45 PFG d. PG m. Weihe d. Wache vom Bayerischen Roten Kreuz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Johann Marschalek, JM Maximilian Drexl, JM Heinrich Bierman, JM Notburga Beirle, JM Jakob u. Franziska Schlatterer, JM Sophie Reiner m. Leonhard, Konrad Geil, Xaver u. Ida Asam, Michael Mangold, Georg Treffler, Elt. Bayer u. Gail, Aho u. Zero Cikek m. Angeh. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 PFG, Simon u. Viktoria Herger u. Sohn Anton u. Wilhelm u. Viktoria Wintermair, Josef, Viktoria u. Ludwig Rohmoser. **Rieden, St. Vitus, So** 9.45 PFG, JM Ludwig Reiner. **Mi** 19 AM, Kreszenz u. Meinrad Wittkopf, nach Meinung. **Taiting, Maria Verkündigung, Sa** 11 Taufe. **So** 7.45 Bittgang nach Herrgottsruh. **Do** 19 AM, JM Theresia Metzker, JM Josef Müller, Michael Lichtenstern u. Angehörige, d. armen Seelen. **Ziegelbach, St. Michae, Sa** **So** 8.30 PFG m. feierlichem Patrozinium, Elt. Gail u. Spiegel u. Josefa Reiser, nach Meinung. **Di** 19 AM, JM Josef Lindemeyer,

Elt. Asam m. Hans Asam, zu Ehren von Anna Schäffer.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
Do 19 M Rita Lehrmann m. Zázilia u. Franziska Riedlberger, Centa u. Georg Ziegler m. Eltern u. Geschwister, Maria Mayr, Heiligen Schutzengeln.

Freienried, St. Antonius

So 10 M Ernst u. Amanda Glöckner, Albert, Josefa u. Walburga Burggraf, Reinhold u. Markus Steigenberger.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 15 Taufe: (St. Afra im Felde), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), Johann Zaby, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Jakob u. Maria Kaindl, Karl u. Barbara Linse, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Centa Schwenk u. Josef Losbichler, 10.30 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Michael Völk. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM Matthias u. Josefa Funk. **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Rosmarie Eibl u. Angeh. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Burnhauser Michael u. Elisabeth.

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 EF (Eucharistiefeyer)
Sa 7.15 EF Elsa Salzmann. **So** 10.30 EF Magdalena u. Kaspar Schwab m. Helmut Bradl, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Elisabeth Schiele m. Ehemann. **Mi** 7.15 EF Schwiegereltern Mitterer. **Do** 7.15 EF Anton Hofberger m. Eltern. **Fr** 18 EF Michael u. Kreszenz Kröpfl.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 M Alfons Schießler mit verst. Eltern, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 12 M Mitarbeiterwallfahrt CAB-Behindertenhilfe, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). **So** 7 M Maria Hodrus, 8 M Kreszenz Reiter, 10 M mit Wallfahrt Taiting, JM Juliana u. Josef Lindermaier m. Lothar Herbert, Emilie Funk, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 15.45 Uhr, 16 Konzert Gospels-Psalmen-Klassik. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Theresia Gaber, leb. u. verst. Angehörige der Familie Schamberger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Georg, Margareta u. Rudolf Pregler, Angehörige der Familien Kaut u. Roppert, Bitte in einem bes. Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Ingrid Sommerer, Maria Mayr,

anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Franz-Xaver Durner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Anna Binder mit Michael, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Bitte in einem bes. Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Emilie Engst, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Marianne Langenegger u. Angeh. **Fr** 18.30 BG, 19 M Walter Fröhlich, Josef Greppmeier u. Verw. Haimer - Greppmeier.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
Sa 12 Wallfahrtsgottesdienst, 14.30 Trauung: Mayr/Böhringer. **So** 10.30 PFG, M Anna Pschormeir.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7
So 10 M Theo Kolper JM, Matthias Mang JM, Thomas Braun JM, Jakob Klein JM, Johann Müller JM, Elisabeth Peter JM, Maria Kusche JM u. Hedwig Kusche, Johann Ottlinger, Xaver u. Elisabeth Heiß, verst. Geschw. Heiß, Theophile Heiß, Theresia Späth, Blasius Gerstmaier, Sebastian Funk, Theresia u. Josef Wolf, Anton u. Franziska Holzmüller, Maria Womes, Maria u. Michael Kolper u. verst. Angehörige. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Eltern Weiß u. Mayr u. Angehörige, Georg u. Therese Funk mit Sohn Hermann, Leonhard Gail mit Juliane u. Schwester Viktoria, Erwin Kühbauch. **Mi** 19 M in Rederzhausen, Nikolaus Geisler JM, Manfred u. Siegfried Ohnheiser JM, Elfriede Auerbach, Maria Christiana Büchs, Franz Kusche, Johann Ziegenaus. **Do** 19 M Magdalena u. Sebastian Mitterhuber, Theresia u. Alois Latzel, Maria u. Gregor Ortlieb, Marianne Ortlieb, Max Strobl.

Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa 8 M, 13 Trauung: Breumair, 18 Rkr. **So** 9 Familiengottesdienst, Erich u. Elfriede Krones. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Otto Schober, Eltern u. Geschw., Lisbeth u. Michael Aydogan, Günter Wanzel m. Großeltern, Josef Mair. **Fr** 7 M.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Lorenz Sturm. **Di** 19 AM Anna, Georg u. Sophia Mayr u. Angehörige. **Fr** 19 Rkr-Andacht in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 8.30 PFG. **So** 10.30 M Katharina Pemsli u. Angeh., Gerhard u. Josef Briglmeir, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Adolf Tomann. **Mi** 9 M in bes. Anliegen. **Fr** 15.30 ökum. Go im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Go im Haus LebensArt.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Robert u. Matthias Lindermeir m. Fam., Johann u. maria Pflanz mit Söhnen Johann u. Herbert, Franz König, Josef Ebner. **Do** 18.30 M.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber u. zu Ehren d. Hl. Engel, Theresia u. Martin Lutz, Söhne u. Melanie Lutz, Theresia u. Andreas Zweigle, Karl u. Franz Mayer, Ferdinand u. Elisabeth Knopp u. Hermine Frey, Fam. Wolferstetter, Fam. Mehlan m. Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Thea Pschorr, Alois Müller. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf, So** 10.30 M Karl Bichler m. Verwandtschaft Reisländer/Bichler. **Di** 19 M Elt. Schlemmer u. Söhne. **Schmiechen, Maria Kappel, So** 15 Konzert m. Prof. Maureen. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 M - musikalisch gestaltet durch d. Kirchenchor aus Esting unter d. Leitung von Frau Regina Schnell, Hedwig Herrmann vom Frauenstammtisch. **Fr** 18 M, JM Erich Klauer m. verstorbenen Angeh. **Eresried, St. Georg, Sa** 19 VAM Anna u. Josef Recher. **Hausen, St. Peter und Paul, So** 13.30 Taufe: Marie Kraupner. **Mi** 9 M Elt. Gerum. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M, JM Clemens Doll. **Mi** 19 M, JM Martina Schäffler m. Verwandtschaft u. Angeh. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, Sa** 19 VAM Johann u. Maria Schmid. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Walter Wanzke, 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10 Patrozinium als Pontifikalamt m. S. Em. Gerhard Ludwig Kard. Müller m. Kirchenchor, Alfred u. Magdalena Bernardt, f. d. Verst. d. Fam. Bradl u. Drexel, Maria u. Johann Baur m. Schwieger-söhnen u. Enkel Harald, 13 Rkr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Margarete u. Anton Bichler m. Verw., i. einem bes. Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Johann u. Barbara Ostermeier, Rosina Stohl, 17 Rkr. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst vom Gymnasium i. d. ev. Kirche, 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 15.30 Wortgottesdienst (Pflegezentrum Ederer), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Maria u. Rudolf Jancker m. Elt. u. Geschw. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet entf. (Theresienkloster), 18 Patrozinium m. Ged. f. d. leb. u. verst. Wohltäter d. Pfarrei u. deren Seelsorger, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 14.30 Taufe: Jakob Möller, 19 VAM Johann Näßl m. Verw., Anton Gerstlacher m. Elt. Hainzinger u. Maria Eder.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,

So 8 Rkr, 8.30 M Willi Eberle, Josef Hoppmann, Lieselotte Hoppmann JM, Michael u. Maria Schalk, Anton Straßmair, Maria u. Josef Straßmair, Maria u. Otto Walter. **Di** 18 Rkr in St. Ursula Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 M Johann Glück, Pavel Ernst, Alois Sturm m. Eltern u. Schwiegereltern, Viktoria u. Josef Büchler m. Angehörigen, Martin u. Karl Friedl m. Eltern u. Geschwister, Theresia u. Michael Pfundmair, Anton Lachner. **So** 8.30 M Anton Kramer m. Enkelkind Gabriel, Georg Ketzler, Erich Westermeier (Ri). **Di** 19 M Xaver Bertele, Anton u. Magdalena Wittmann. **Fr** 19 M Michael u. Maria Decker u. Eltern Filser, Matthias Treffler, Eltern Gutmann u. Eltern Peter m. Angehörigen, Heiligen Schutzengeln, Michael Holzmüller m. Eltern (Ri).

Dekanat Schwabmünchen**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 10 Sonntagsgottesdienst, Langhans, Müller, Lehning, Annemarie Spengler u. Verwandtschaft, Günther u. Annemarie Rössle. **Di** 19 AM. **Do** 19 Reitenbuch: AM, Helga Schmid u. Lorenz Klemmer u. Andreas Weiß. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Maria Müller m. Angeh., Hans Wildegger u. verst. Angeh., Johann u. Anna Bühler, Irmgard Scheidler JM, JM Christian Fendt u. verstorb. Angehörige, Dora Buckel. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M Reinhard u. Therese Hefele, Gerhard Schorer, Sohn Gerhard, Elt. Schorer u. Heiß u. Angeh. u. Resi Mahner, Stefan Tierhold, Elt. u. Schwiegereltern, Sr. Tomasina u. Fam. Arlt u. Katharina Asam, Rudolf Krebs JM u. verst. Angeh., Maria, Hans u. Doris Heubeck, Walter Klimesch, Franz u. Elisabeth Gebert, Alois u. Helena Schweinberger, Emmerich u. Maria Seyfried, Anni Göttler u. Sohn Karl-Heinz, Franz u. Maria Köhler, Augustin u. Genoveva Mezger, Franz Zech u. Elt., 11.45 Taufe - Mayla Etlisch. **Mo** 8 M **Di** 18.30 M Michael Veh, Schwiegersohn u. verst. Angeh., Elt. Kratzer, Ried u. verst. Angeh., Gerda Haase, Viktoria u. Fritz Weber, Andrea u. Alois Wiedemann u. verst. Angeh., Josef Zeipelt u. verst. Angeh., Josef u. Felizitas Zerle. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelmann u. verstorb. Angeh., 8.15 Schulgottesdienst d. Mittelschule 5-10. Klasse. **Do** 10.30 M z. Erntedank (Altenpflegeheim Haus Elias), Walter Hauser u. verst. Eltern, Elt. Schmid u. Tochter m. Schwiegersöhne, 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eu-

charistische Anbetung), Luise Toneatto, Eugen Günthner u. verst. Angeh., Verst. Niederhofer u. Büchele, Helga Kästele u. Gina Hornig. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Poldi u. Franz Effenberger u. Siegfried Braun, Lorenz Geh u. Frieda Dieminger.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M Agnes Stadler. **So** 9.30 M. Mo-Fr 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PfG. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 Fest-Go - Patrozinium St. Michael, Dankgottesdienst, Geschw. Burkhard, Fam. Fischer u. Mayerle, Günter Schmid u. Irmgard Wenger, Magdalena Hiller u. verstorbene Angeh. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Mathilde u. Otto Waldhör, Johanna Peter, Alfred Bader u. Rosina Bader u. Aloisia Peschke.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Johann Spengler JM, Michael Jungbauer JM, Josef Echter, Elt. u. Schwiegereltern, Michael u. Emma Unsinn, Gottfried u. Rosa Werl, Eduard u. Centa Bechler. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Maria Eschey JM, Willibald Hofmacher JM, Michael u. Katharina Hafner u. verstorbene Angeh.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

So 8.30 PfG, Martin, Michael u. Genovefa Bindl u. Angeh., Emil u. Thekla Kugelmann. **Di** 9 M.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 9.30 Rkr, 10 PfG, Maria u. Johann Hutter, JM Gertrud Schühler, Matthäus Merk u. Angeh., Josef u. Maria Müller u. Angeh., 11.30 Taufe: Mario Köster u. Emily Cloppenburg. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Fridolin Mayr u. Eltern, Josef Wilhelm, Maria u. Johann Kaiser, Erich Erlinger u. Angehörige. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Sylvester Paletta.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Katharina u. Johann Schuster u. verst. Lutzenberger, d. armen Seelen. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M f. d. armen Seelen. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Angela Bucher JM u. Sophie u. Georg Bucher, Verst. Griebel u. Klöck. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Johann Schätzenmaier u. verst. Angeh., Angelika Bestler JM u. Siegfried Bestler u. verst. Verw., Matthias Wurm, Andreas Sirch. **Fr** 16 evangelischer Go im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M Johann u. Annemarie Stromer u. Eltern. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 13.30 Trauung: Helmut Jäger u. Ramona Johannsmann. **So** 8.45 PfG, Johann Wiedemann JM, Josef u. Walburga Hindelang u. verst. Angeh., Josef Streitl JM, Anton u. Maria Prestele u.

Johann u. Anna Zech. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle, Zenta Steppich, z. Ehren d. hl. Schutzengel. **Do** 19 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, JM Hans Schreiegg, Elisabeth u. Ludwig Thoma, Tobias Wiederrich, Anton u. Veronika Pfänder u. Kinder, Christian Rogg u. Cäcilia Walter u. Verstorbene d. Fam. Rogg. **Di** 19 M d. Verst. d. Fam. Fischer u. Knöpfle, Georg Schorer. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 VAM Franz Rochus Schiller, Philomena u. Ruppert Reßle u. verst. Angeh. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 13 Trauung: Stephan Knöpfle u. Katharina Böck. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Verst. d. Fam. Schorer u. Reiter u. Sandra Biber, Josef Hanser, Verst. Angeh. d. Fam. Knöpfle, Böck, Kraus u. Zuchtriegel, Georg u. Magdalena Gröber u. Enkel Tobias. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Sr. Veritas Dempf, Maria u. Karl Müller.

Kleinaitingen, St. Martin

So 10 Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von d. Kindern: Rkr entf. anschl. MMC-Gebet, BrschM m. Gebet, Anna u. Adolf Weiser. **Mi** 18.30 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Petra Kissmann JM, Anton u. Theresia Heisz u. Magdalena u. Georg Jung, 11 Trauung: Edgard u. Carina Leis, 18 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M, Elisabeth Siegert JM, Anna u. Josef Dörrich, Eberhard Stengel. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Franz Köchl JM, Hubert Sießmeier, Josef Weidner, Franziska u. Albrecht Simmnacher, Erich Strohmeier, Kreszentia Schmid u. Franziska Strohmeier. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Konradine Hansel JM, Markus Dreher JM.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe: Leonie Motzet, Moritz Schwarz u. Michelle Brenner. **So** 8.30 BG, 9 M Verst. d. Fam. Groß, Bruno Bartetzko, Andrzej Piekorz, Herrmann Wagner JM u. Josef Friedel, Erna Dörle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum, Walter u. Rita Vent u. Rosina Grimm. **Fr** 18.30 Rkr.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95

Große Auswahl

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Heinz u. Dorothea Baldy, Heike Felbermair. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M m. Eucharistischer Anbetung, Ludwig Haller, Magdalena u. Vitus Maier. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M Ludwig Luger JM, Anna Geirhos, Bernd Sattelmanier u. Verst. d. Fam. Schams u. Sattelmanier, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27
So 10.30 Bergmesse auf d. Ulrichshöhe (bei schlechtem Wetter i. d. Kirche Zur Göttlichen Vorsehung), Adolf Pribil JM. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alois Pospischil sen. JM, Ottilie u. Georg Straßl, Susanne Beermann-Hagel JM, Herbert Komander u. Verst. d. Fam. Komander u. Kopietz. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin
So 19 Jug.-Go. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23
So 10 M gest. v. d. Musikkapelle, Dreißigst-M f. Maria Seitel, Josef u. Hildegard Drexel u. verst. Kinder, Lukas u. Anna Dietmayer u. Angeh., 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franz Greiter, Walli Stöckl u. Monika Mayer.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 M z. Erntedankfest, gestaltet von d. Musikkapelle, Hubert Müller als Dreißigst-M, Erich Müller z. Jahresged., Johann Müller z. Jahresged., Maria u. Georg Röble. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Maria u. Adolf Knöpfle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Michael Aschner u. Angeh.

Obermeitingen, St. Mauritius
So 9 M z. Patrozinium, Anton Fendt JM, Ottilie Näher. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Hedwig Doldi JM, 16 Kleinkindergottesdienst i. d. Kap. z. Thema „Du hast uns deine Welt geschenkt“ (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Anna Appelt JM, Resi Schäfer.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Sa 18 Rkr, 18.30 Familiengottesdienst, Josef Schiechtele, StM f. Helene Maibach. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Martin Schafflitzel, Elt. u. Geschwister. **Fr** 19 Wort-Gottesfeier.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
So 10.30 Rkr um die Priesterberufe, 11 PfG, M Michael Seemüller, Franz u. Maria Partsch, Philomena u. Johann Sußbauer, Elfriede u. Xaver Seehuber, Helmut u. Elisabeth Freisinger u. Söhne Helmut u. Josef, Markus u. Franziska Mayr u. Verwandtschaft, Maria u. Franz Pfänder u. Josef sen. Josef Brandner u. Angehörige, Irmengard Wiedemann, Eltern u. Schwiegereltern, Luitpold u. Katharina Schurer, Anton u. Theresia Voraus.

Reinhartshofen, St. Jakobus
So 18.30 M Ludwig Spengler u. Angeh.

Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg
Sa 19 VAM Erich Franke, Elt. u. Schwiegereltern, Franz u. Emilie Fleschütz u. f. d. Fam. Klotz, Martin Erlinger u. verst. Angehörige, Anna Matiaske m. Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Werner Kaltner, Elt. Müller-Kaltner, Georg u. Wilhelmine Fendt, Sohn Georg u. Christina u. Gottfried Vollmann, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Georg Egger, Hedwig u. Otman Schrickler. **Mi** 19 Euch.-Feier, Alois Mayr u. Angeh. Mayr-Bucher u. Eva Maria Ritter. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Untermeitingen, St. Stephan,
Pfarrer-Bissle-Weg 1
Sa 13.30 Trauung: Sarah Julia Ulrich u. Alexander Sopin. **So** 9 M Katharina Merz JM, Helmut Maul JM, Karl Schmid JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Kurt Nentwig JM, Für d. armen Seelen. **Do** 16 M z. Erntedankfest im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
So 8.30 Rkr um die Priesterberufe, 9 PfG, M Harald u. Richard Etzig, Jakob u. Maria Burkhard, Thekla u. Josef Fink u. Tochter Barbara, Maria, Ulrich u. Walter Kleber, Balthesar u. Sophie Ulrich, Maria u. Josef Joachim, Richard u. Lidwina Mögele u. Angehörige.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
So 8.30 M Theresia Kobell als Dreißigst-M, Anna u. Isidor Lehle, Hermann Pfänder z. Jahresged., Maria Fendt z. Jahresged. u. Karl Fendt, Josef Zettler z. Jahresged., Willi Mändle, Walter u. Helene Schuhmacher, Vitus Miller z. Jahresged. u. verst. Verw. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Theodor u. Hannelore Forster.

Wehringen, St. Georg
Sa 13 Trauung: Juliane Baulig u. Matthias Mosler, 16 Rkr. **So** 8.45 PfG bei d. Hl. Kreuzkapelle m. Musikkapelle anschl. Weißwurstfrühstück auf dem Spielplatzgelände, Maria Renner, Xaver u. Karl Geierhos, BrschM f. Kreszenz Scheitle, Franz Scheitle, Patrizia Nagel, Karl u. Barbara Fischer u. Sohn Karl, Fam. Egger u. Stephan Wagner, Leo Fischer u. Angeh. Dietmayr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M zur Ehren d. kleinen Theresia vom Kinde Jesus, Michael Mak, Juliana u. Ludwig Schmittner, Lioba u. Karl Meitingner. **Fr** 18.30 Wort-Gottesfeier.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86
So 8.45 Sonntagsgottesdienst, Karolina u. Adolf Steber, 14 Taufe: Ben Graf. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM, Berta Zech. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
So 8.45 Sonntagsgottesdienst, Anna Gnanndt, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,
Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M nach Meinung,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Familie Dietzel. **So** 7-11 BG, 7.30 M Mayer, Kuss u. Merelis, 8.30 M Ursula Streicher zum Geburtstag, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef u. Olga Kircher. **Mo** 7.30 M Alfred u. Anita Maier u. Angehörige, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Weiss - Dreier. **Di** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef, 18.55 Rkr u. Bg, 19.30 M Luise Toneatto u. Marion Mattmer, 19.30 Hinterschellenbach: M Herbert Suchanek mit Eltern, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Deja Arkadius, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Michael u. Mina Schwarzenbacher. **Do** Fest des Jahrestages der Weihe des Domes Unserer Lieben Frau zu Augsburg, 7.30 M Margarete Jumpertz, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Pfänder Karl, Josef u. Rita, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Vorfahren Bayer, 14 Rkr u. Bg, 14.30 M Richard Kastner, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef Mayrock zum Jahresgedenken, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Annemarie Arb u. Gerlinde Lerch.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammerschmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 11 St. Martin, Oberhausen (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+ AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de